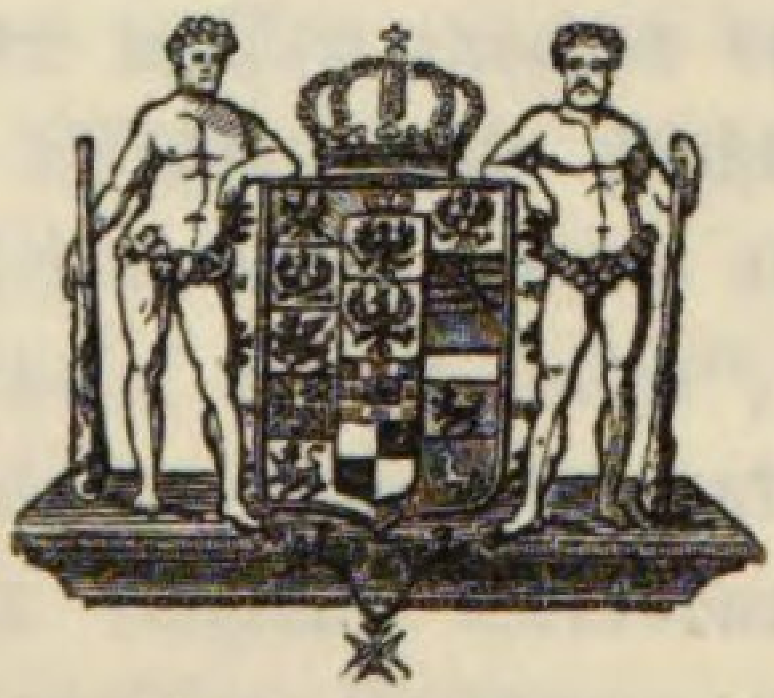
Preußische Pharmakopöe

1846.



Deutsche Bearbeitung.

Leipzig,
Verlag von Leopold Voß.
1847.

Pharmakopöen.

Sammlung

deutscher Bearbeitungen aller officiell eingeführten

Pharmakopöen

der wichti[illegible]

Erste Section.

Norddeutsche Pharmakopöen.

Zweites Bändchen.

Preußische Pharmakopoe.

Einleitung.

Früher als in den meisten anderen deutschen Ländern wurden in Preußen die Pflichten und Rechte der Apotheker vom Staate bestimmt. Schon 1693 bestand eine „Ordnung, nach welcher sich die Apotheker richten sollen", welche auch vervollständigt im Medicinaledicte von 1725 enthalten ist. Seit dieser Zeit ergingen nur einzelne Verordnungen, bis am 11. October 1801 eine „revidirte Ordnung, nach welcher die Apotheker in den königl. preuß. Landen ihr Kunstgewerbe betreiben sollen", erschien. Nach einer Mittheilung vom 7. Juli 1840 befand sich eine neue Apothekerordnung im Stadium der Bearbeitung, doch ist dieselbe bis jetzt noch nicht erschienen. Der wesentliche Inhalt der jetzt noch gültigen Apothekerordnung von 1801 ist etwa folgender: I. §. 1—14. Zur Ausübung der Apothekerkunst berechtigt nur ein landesherrliches Privilegium und das Approbationspatent. Ersteres kann erblich sein, doch werden seit 1810 nur noch persönliche Concessionen ausgegeben. Fällt im ersteren Falle die Apotheke einem nicht gelernten Apotheker durch Erbschaft zu, so muß er dieselbe binnen Jahresfrist, während welcher sie durch einen approbirten und vereideten Provisor verwaltet werden muß, verkaufen. Nur die Wittwe des Apothekers und deren Kinder bis zu ihrer Großjährigkeit können die Apotheke durch einen qualificirten

Provisor verwalten lassen. Durch Verheirathung geht der Wittwe das obige Recht verloren. Soll an einem Orte, wo bereits eine Apotheke besteht, eine neue angelegt werden, so hat sich, nach der Verordnung v. 24. Octbr. 1811, der Kreisphysikus im Einverständnisse mit der Polizeibehörde über die Nothwendigkeit davon zu erklären und dann von der Medicinaldeputation der Provincial-Regierung die Erlaubniß dazu nachzusuchen. Der Apotheker, welcher sich um die Ertheilung einer Concession zur Anlegung einer neuen Apotheke bewirbt, hat mit dem Gesuche zugleich ein Curriculum vitae einzureichen, nebst seinen Zeugnissen über die Lehr- und Servirzeit, seine Approbation und den Nachweis seiner Mittel. Ein privilegirter und approbirter Apotheker eines Ortes ist auch zum Verkaufe von Materialwaaren und Specereien befugt, während dem Materialisten kein Debit der präparirten Arzneimittel zusteht. Zugleich ist noch ein besonderes Verzeichniß der Rohwaaren beigefügt, welche auch von Droguisten und Materialisten verkauft werden dürfen. Aerzte und Wundärzte an solchen Orten, wo keine öffentliche Apotheke in der Nähe ist, dürfen sich eine mit den nothwendigsten Mitteln versehene kleine Hausapotheke halten, doch nur für ihre Praxis, aber nicht zum Wiederverkaufe an andere Personen, auch müssen die Mittel von einem approbirten, inländischen Apotheker entnommen werden. §. 15—18. Jeder gelernte, privilegirte und approbirte Apotheker ist berechtigt, Lehrlinge anzunehmen und Gehülfen zu halten. Es ist dabei darauf zu sehen, daß gehörig begabte, gebildete und sittlich gute Lehrlinge, welche nicht jünger als 14 Jahr sein dürfen, aufgenommen werden. Dieselben müssen so viel Latein verstehen, daß sie leichte Stellen aus einem lateinischen Autor fertig übersetzen können, worüber sie der Physikus zu prüfen hat, ohne dessen Zustimmung kein Lehrling aufgenommen werden darf. Die Lehrherren haben ihnen während der Lehrzeit treue Anweisung und gründlichen Unterricht in der theoretischen und praktischen Pharmacie, sowie auch im Lateinischen, zu ertheilen, ihnen gute Bücher zur Benutzung und die nöthige Zeit zum Selbststudium zu gewähren. Jeder Apotheker darf nur soviel Lehrlinge anneh-

men, als er ausgelernte Gehülfen hat. Im Falle er nur Einen beschäftigen kann, muß er in den meisten Fällen einen Gehülfen und keinen Lehrling halten. Nach überstandener Lehrzeit wird der Lehrling vom Physikus im Beisein des Lehrherrn geprüft. Besitzt er noch nicht die hinreichenden Kenntnisse, so darf er noch nicht entlassen werden, findet es sich aber, daß der Lehrling mehr durch des Lehrherrn als durch seine eigene Schuld unwissend geblieben ist, so ist dem Apotheker die Befugniß, Lehrlinge zu halten, zu untersagen, während der Lehrling noch so lange bei einem andern Apotheker in die Lehre treten muß, bis er sich die nöthigen Kenntnisse und Geschicklichkeit erworben hat. Die Dauer der Lehrzeit hängt im Allgemeinen von der gegenseitigen Uebereinkunft ab, doch darf sie nie weniger als 4 Jahre betragen, es können jedoch von diesen noch etwa 6 Monate nachgelassen werden, wenn der Lehrling schon früher die gehörige Reife erlangt hat. Der Lehrbrief darf nicht eher ausgestellt werden, als bis der Physikus das Fähigkeitszeugniß dazu gegeben hat. §. 19—20. Der mit dem Lehrbriefe versehene Apothekerlehrling wird ein Gehülfe. Als solcher muß er mit der Apothekerordnung und der Pharm. Boruss. bekannt sein. Bei der Receptur hat er alle Sorgfalt anzuwenden, das Recept nicht nur vor, sondern auch nach der Bereitung desselben zu durchlesen und sich von der richtigen Bereitung und Signatur nochmals zu überzeugen. Im Laboratorium muß er die Composita und Präparate nach Vorschrift der Pharm. Boruss. reinlich, ordentlich und gewissenhaft bereiten und wohlbezeichnet aufbewahren. Ein moralischer und anständiger Lebenswandel wird dabei vorausgesetzt. Der Gehalt u. s. w. wird durch gegenseitiges Uebereinkommen bestimmt. Die Dauer der Servirzeit ist auf 5 Jahre festgesetzt, doch können, wenn sich Gelegenheit bot, Vorlesungen über Chemie, Botanik, Pharmacie u. s. w. zu hören, 1 bis höchstens 2 Jahre davon erlassen werden. Ausländer dürfen nur dann als Gehülfen eintreten, wenn sie sich von dem Physikus des Orts haben prüfen lassen. §. 21—24. Um eine Apotheke selbständig verwalten zu können, muß der Gehülfe nach vollendeter Lehr- und Servirzeit das Staatsexamen be-

stehen. In größeren Städten können sich nur Apotheker erster Classe niederlassen, welche ausschließlich in Berlin geprüft werden, während die Prüfung der Apotheker zweiter Classe auch von den Medicinalcollegien in den Provinzen vollzogen wird. Bei der ersteren, welcher 4 Commissarien, von denen 2 Apotheker sein müssen, beiwohnen, geht ein Tentamen voraus, in welchem einige Stellen aus der Pharmakopöe zu übersetzen und zu erläutern sind, und dann schriftlich ein gezogenes botanisches oder pharmaceutisch-chemisches, sowie ein gerichtlich-chemisches Thema behandelt werden muß. Dann erhält der Candidat zwei zu Hause auszuarbeitende pharmaceutische Themata und muß unter specieller Aufsicht eines Commissionsmitgliedes zwei zu ziehende pharmaceutisch-chemische Aufgaben praktisch lösen. Außerdem hat der Candidat ein natürliches oder künstliches Gemisch, z. B. ein Mineralwasser oder eine Metalllegirung u. s. w. zu analysiren, sowie eine gerichtlich-chemische Untersuchung anzustellen und darüber schriftlich Rechenschaft abzulegen. Endlich muß er noch in Gegenwart der Commission, welche über die ganze Prüfungszeit sorgfältige Journale zu führen hat, einige schwierig zu bereitende Receptformeln ex tempore machen und einige vorgelegte frische oder getrocknete officinelle Pflanzen vollständig demonstriren, sowie wenigstens 10 Roharzneien nach ihren Abstammungen, Verfälschungen und Anwendungen zu Arzneipräparaten erläutern. Erst wenn der Candidat in den obigen sämmtlichen Proben zur Zufriedenheit bestanden, kann er zu der mündlichen Schlußprüfung zugelassen werden. Bei der Prüfung der Apotheker zweiter Classe müssen zuerst 2—3 schriftliche, zu ziehende Aufgaben über praktische Pharmacie bearbeitet werden. Dann sind 2 durch das Loos zu bestimmende schwierige Recepte und ebensoviel in 1—2 Tagen zu beendigende chemische Präparate zu bereiten, sowie zwei medicinisch-gerichtliche Untersuchungen unter schriftlicher Angabe der eingeschlagenen Methode und der Ergebnisse der Untersuchung anzustellen. Die praktische Prüfung selbst ist unter Aufsicht des pharmaceutischen Mitgliedes der Commission und außerdem im Beisein eines oder des anderen Commissarius auszuführen. Den Beschluß macht die mündliche Prüfung, in

welcher der Candidat zunächst eine Stelle aus der Pharmakopöe übersetzen und erläutern muß, worauf er weiter über Waarenkunde, pharmaceutische Chemie, Toxikologie, Botanik und Gesetzkunde examinirt wird. Während der Prüfung werden dem Candidaten frische oder getrocknete Pflanzen, oder auch Abbildungen, sowie Droguen zur Bestimmung und Unterscheidung vorgelegt. — Der so geprüfte und mit dem Fähigkeitszeugnisse versehene Provisor ist dafür verantwortlich, daß in der Apotheke, welcher er vorsteht, vorschriftsmäßig verfahren werde, zu welchem Zwecke er auch besonders vereidet wird. Seine Verhältnisse gegen den Eigenthümer der Apotheke bestimmt der schriftlich mit ihm zu errichtende Contract.

II. §. 1—7. Alle drei Jahre findet eine Apothekenvisitation statt, doch kann dies bei besonderen Veranlassungen auch öfter geschehen. Bei der Revision hat der Apotheker den dazu ernannten Commissarien vorzulegen: 1) das Privilegium und die dazu gehörigen Documente. 2) die Approbation. 3) die Pharmakopöe, die Arzneitaxe, die Apothekerordnung. 4) das Elaborationsbuch. 5) die Giftscheine und die darüber geführte Controle. 7) das in der Officin zu haltende Herbarium vivum und 8) einige Pakete taxirter Recepte. Außerdem daß der Commissar die Arzneivorräthe und Präparate prüft, thut er auch noch einige Fragen an Lehrlinge und Gehülfen, um sich von der wissenschaftlichen Ausbildung derselben zu überzeugen.

III. §. 1—2. Die einfachen Mittel aus dem Thier- und Pflanzenreiche müssen im Durchschnitt alle 2 Jahre, diejenigen, die durch die Zeit leicht an Kraft verlieren, alle Jahre erneuert werden. Die Präparate sind nach Vorschrift der Pharmakopöe zu bereiten und es dürfen dabei keine willkürlichen Abweichungen stattfinden. Außer den von der Landespharmakopöe vorgeschriebenen Mitteln können jedoch auf Verlangen auch Arzneien nach anderen Dispensatorien oder Vorschriften bereitet und vorräthig gehalten werden. Kann der Apotheker ein chemisches Mittel nicht selbst bereiten, so darf er dasselbe aus einer guten inländischen Apotheke beziehen, aber nicht von einem ausländischen Droguisten. Jeder Apotheker ist verpflichtet,

seine sämmtlichen Arzneimittel oft zu revidiren, damit er stets von der Güte derselben überzeugt sei. Obgleich die Apotheker allein berechtigt sind, Arzneien zu verkaufen und königseer Arzneikrämer u. s. w. durchaus nicht geduldet werden, so dürfen doch gewisse Rohwaaren auch von Materialisten und Droguisten verkauft werden. Es ist daher am 16. Sept. 1836 ein Verzeichniß von den Stoffen ausgegeben worden, welche die Apotheker allein verkaufen dürfen, ferner von denen, von welchen die Nichtapotheker nicht unter 1 Pfd., und von denen, von von welchen dieselben nicht unter 2 Loth auf einmal verkaufen dürfen. — Die Recepte sind stets mit der größten Sorgfalt und Pünctlichkeit von dem Herrn, einem Gehülfen oder Lehrlinge, welcher letztere jedoch bereits im 4. Lehrjahre stehen muß, zu fertigen und ist dabei in Allem die größte Ordnung und Reinlichkeit zu beobachten. Zu heftig wirkenden Mitteln, wie Quecksilbersublimat, und stark riechenden, wie Moschus, müssen besondere Mörser und Wagschalen gehalten werden. Nie darf etwas gemessen werden, außer etwa Wässer in genau abgetheilten Mensuren, vielmehr ist alles zu wägen. Selbst wenn Kräuter manipelweise verschrieben werden, sind diese zu wägen, indem man auf eine Hand voll bei Kräutern ½ Unze, bei Blumen 3 Dr. rechnet. Auf der Signatur des Mittels muß jedesmal der Name des Patienten, des Apothekers, des Verfertigers, das Datum und die Gabe und Zeit des Einnehmens, welche letztere nicht mit Ziffern, sondern stets mit Buchstaben zu schreiben sind, bemerkt werden. Auf das Recept dagegen ist stets der Preis der Arznei zu schreiben. Immer hat der Apotheker die Recepte, bei Tag und Nacht, sogleich zu fertigen und nicht den Patienten ohne Noth warten zu lassen, namentlich wenn auf dem Recepte durch das Wort cito um Eile gebeten wird. — Stark wirkende Mittel dürfen auf bloßes Verlangen und ohne nochmalige Unterschrift des Arztes nicht repetirt werden. Findet der Apotheker einen Fehler in dem Recepte, so hat er dies dem Arzte mitzutheilen und, wenn der Arzt auf seiner Vorschrift beharrt, das Recept zwar zu bereiten, zu seiner Rechtfertigung jedoch dem Physikus Anzeige davon zu machen. Sollte ein Ingrediens einer Arznei nicht

in der Apotheke vorräthig sein, so hat der Apotheker dem Arzte dies anzuzeigen, aber nicht das Mittel beliebig durch ein anderes zu ersetzen. — Ueber den Detailhandel mit Giften, welcher dem Apotheker ausschließlich überlassen ist, enthält die revidirte Ordnung von 1801 keine weiteren Bestimmungen, dagegen erschien schon 1800 ein besonderes Reglement darüber. Die Gifte müssen in besonderen Schränken aufbewahrt werden und müssen ihre besonderen Geräthschaften, wie Mörser, Löffel, Wagschalen haben. Die Verabfolgung von Giften an Künstler und Handwerker u. s. w. kann nur gegen gültige Scheine geschehen. Die Scheine müssen von den Personen, welche das Gift verlangen, eigenhändig geschrieben und untersiegelt sein. Sind die Personen, die das Gift verlangen, dem Apotheker nicht persönlich bekannt, so müssen sie sich durch ein Attest von der Obrigkeit oder dem Prediger ihres Ortes legitimiren. Die Giftscheine sind in den Apotheken zu numeriren und sorgfältig aufzubewahren, auch ist zu deren Controlirung ein besonderes Giftbuch zu führen. Die Gifte selbst dürfen nicht in bloßen Papierhüllen, sondern in Behältnissen von Steingut oder festem Holze verabreicht werden, sind fest zu verbinden, zu versiegeln, mit dem Worte Gift, dem Namen der Substanz und außerdem noch mit 3 Kreuzen zu bezeichnen.

Schon im Jahre 1608 erschien ein Dispensatorium Brandenburgicum s. norma juxta quam in provinciis Marchionatus Brandenburgici medicamenta officinis familiaria dispensanda ac praeparanda sunt. Berol. Ihm folgte 1713 ein Disp. regium et electorale Borusso-Brandenburgicum, wovon 1726 und 1731, sowie auch 1781 neue Auflagen erschienen. Die letztere, welche ganz umgearbeitet war, hatte den Titel: Dispensatorium regium et electorale Borusso-Brandenburgicum, juxta quod in provinciis regiis et electoralibus medicamenta simplicia et composita praeparanda. Auspiciis sacrae regiae Majestatis Borussiae cura et opera regii collegii medici superioris denuo editum, revisum, emendatum et auctum. Berol. 1781. Die Einrichtung war hier sehr ähnlich der 1799 erschienenen Pharmacopoea Borussica cum gratia et privilegio

sacrae regiae Majestatis. Berolin. 1799. Eine zweite Auflage davon erschien bereits 1801, eine dritte 1813 und eine vierte 1827. Dieser folgte 1829 die fünfte, welche bis jetzt in Gültigkeit war. Die vorliegende sechste Ausgabe tritt mit dem 1. April 1847 in Kraft und wurde von Bärwald, Gurlt, Horn, Kleist, Link, E. Mitscherlich, K. G. Mitscherlich, Schacht, Staberoh, v. Stosch, Troschel, Wittstock und Wolff verfaßt. Sie führt den Titel: Pharmacopoea Borussica. Editio sexta. Berolini, apud R. Decker. 1846. und hat XVI und 312 Seiten, von denen die Pharmakopöe 270 einnimmt. Es ist in derselben die gewiß lobenswerthe Einrichtung getroffen, daß die Materia medica und pharmaceutica nicht in besonderen Abtheilungen abgehandelt, wodurch die Uebersicht so sehr erschwert wird, sondern vielmehr Alles in einem Theile alphabetisch zusammengeordnet ist, wie wir dies in unserem Codex eingeführt haben. Die Rinden, Wurzeln u. s. w. sind unter dieser Rubrik und nicht, wie früher, unter dem Namen der Mutterpflanze angeführt. Was die übrige Nomenclatur betrifft, so schließt sich dieselbe an die in unserem Codex eingeführte an, doch sind einige chemische Präparate mit neuen Namen versehen worden. Obgleich wir diesen in der Mehrzahl nicht unsern Beifall schenken können, so haben wir uns doch bei unserer deutschen Bearbeitung aus besonderen Gründen streng an die Nomenclatur und die Ordnung der Pharmakopöe gehalten, indem wir glauben, daß die Abweichungen von der einmal bei uns eingeführten Nomenclatur sich durch das Register werden mit leichter Mühe ausgleichen lassen. Zu den käuflichen Stoffen gehören alle diejenigen, bei welchen keine Bereitungsweise angegeben ist, doch können auch diejenigen, welche bei uns mit *† versehen sind, durch den Handel bezogen werden. Bei den ersteren sind die gewöhnlichen Verunreinigungen angeführt, jedoch ziemlich spärlich; die auffallendsten Verunreinigungen, Verderbniß u. s. w. sind nicht angegeben, ebensowenig die Untersuchungsmethoden für die Verunreinigungen. Mit großem Rechte bemerken die Verff., daß die Pharmakopöe ja nicht für Laien, sondern für gebildete Pharmaceuten geschrieben sei und daher bereits eine pharmaceutische

Bildung voraussetze. Indessen ist man diesem Grundsatze nicht immer treu geblieben, denn wir finden trotzdem, daß das Meiste sehr kurz gehalten ist, so manches Ueberflüssige, während häufig genauere Bestimmungen sehr wünschenswerth wären. Am Ende der Pharmakopöe befinden sich noch ein von uns in den Text aufgenommenes Verzeichniß der vorräthig zu haltenden Reagentien und einige Tabellen, von denen A. die bei uns mit †* bezeichneten käuflichen Präparate und B. die im Giftschranke aufzubewahrenden (bei uns mit !! bemerkten) Mittel enthält. Auf der Tabelle C. stehen diejenigen Präparate, die gerade nicht unter besonderem Verschluß, aber doch von den übrigen Mitteln getrennt und besonders vorsichtig aufbewahrt werden müssen. Die Tabelle D. enthält die Angabe der höchsten Dosen gefährlicher Mittel, welche vom Apotheker verabreicht werden dürfen, ohne daß der Arzt ein ! dazu gesetzt hat, ferner ist noch eine Tabelle der in den Text aufgenommenen spec. Gew. zur Bequemlichkeit der Apothekenrevisoren und ein Verzeichniß der Abweichungen in der Nomenclatur zwischen der vorigen und jetzigen Pharmakopöe beigefügt. Endlich folgt noch ein lateinisches Namen- und Synonymenregister und ein Register der deutschen Namen, welche in der Pharmakopöe angegeben sind.

Was das Gewicht betrifft, so ist dieses von dem nürnberger Medicinalgewichte verschieden, indem das preußische Medicinalpfund 350,78348 Grm. enthält. Die Vergleichung ist daher wie folgt:

1 Gran preuß. = 0,98 Gr. nürnb. = 0,0609 Gr. = 0,94 Grain Troy.

1 Scr. preuß. = 19,61 Gr. nürnb. = 1,2180 Gr. = 18,80 Grain Troy.

1 Dr. preuß. = 2 Scr. 18,82 Gr. nürnb. = 3,654 Gr. = 2 Scr. 16,13 Gr. Troy.

1 Unze preuß. = 7 Dr. 2 Scrup. 10,53 Gr. nürnb. = 29,2320 Gr. 7 Dr. 1 Scr. 9,0 Gr. Troy.

1 Pfd. preuß. = 11 Unzen 6 Dr. 6,36 Gr. nürnb. = 350,78348 Gr. = 11 Unzen 1 Dr. 2 Scr. 8,03 Gr. Troy.

Das Medicinalpfund beträgt ³/₄ des preußischen bürger-

lichen Pfundes. Letzteres ist 1/66 eines preußischen Kubikfußes Wasser von 15° R. nach der königlichen Verordnung von 1816. Wie schon oben erwähnt wurde, ist stets das Gewicht, niemals das Maaß der Flüssigkeiten anzugeben. Die in der Pharmakopöe angegebenen spec. Gew. sind auf 17½° der Celsius'schen Scala, nach welcher alle vorkommenden Temperaturangaben bestimmt sind, berechnet.

Die Präparate, welche entweder selbst bereitet oder aus Fabriken bezogen werden können, sind mit †* bezeichnet. Die mit * am Schlusse versehenen Mittel sind für sich, die mit !! bezeichneten nur im Giftschranke aufzubewahren. R. am Schlusse bedeutet, daß der Stoff in der Reagentientabelle angeführt ist.

Acetum aromaticum (aromatischer Essig).

Rosmarinblätter, Salbeiblätter, Pfefferminzblätter, je 2 Unzen, Gewürznelken, Zittwerwurzel, Angelikawurzel, je ½ Unze, werden zerschnitten, zerstoßen und mit 6 Pfd. rohen Essigs übergossen, dann 4 Tage lang in einem verschlossenen Gefäße macerirt, ausgepreßt und filtrirt. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Sei klar und von rothbrauner Farbe.

Acetum concentratum (concentrirter Essig).

3 Pfd. essigs. Natron und 2 Pfd. rohe Schwefelsäure, welche vorher mit 1 Pfd. Wasser verdünnt worden ist, werden in einem gläsernen Gefäße destillirt, bis 33 Unzen übergegangen sind. Die erhaltene Flüssigkeit werde mit destill. Wasser bis zu dem spec. Gew. = 1,040 verdünnt, so daß 1 Unze davon zur Sättigung von 3 Dr. reinen, trocknen kohlensauren Kali's hinreicht. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren. R.

Sei klar, frei von Empyreuma, von Schwefelsäure und schwefliger Säure. 100 Th. enthalten 25 Th. wasserfreie Säure.

Acetum crudum (roher Essig).

Klare Flüssigkeit, farblos oder gelblich, in Fabriken aus gegohrenen Getränken oder verdünntem Weingeist bereitet. 2 Unzen müssen hinreichen, um 1 Dr. reines, trocknes kohlensaures Kali zu neutralisiren. Sei frei von fremdartigen Säuren und von Metallen.

Acetum digitalis (Fingerhutkrautessig).

1 Unze geschnitt. Fingerhutblätter werden mit 8 Unzen rohen Essigs infundirt, 6 Tage lang digerirt, ausgepreßt, filtrirt und in einem wohlverschlossenen Gefäße vorsichtig aufbewahrt. * Ad Gutt. 30.

Sei klar und von röthlicher Farbe.

Acetum purum (reiner Essig). An der Stelle des Acetum destillatum.

1 Pfd. concentrirter Essig und 5 Pfd. destillirtes Wasser.

Sei klar. 2 Unzen seien hinreichend, um 1 Dr. reines kohlens. Kali zu sättigen.

Acetum rubi Idaei (Himbeeressig).

1 Pfd. frische Himbeere und 2 Pfd. Roheſſig werden in einem wohlverschlossenen Gefäße macerirt, bis die Flüssigkeit schön roth gefärbt ist, dann ohne auszupressen colirt und die Flüssigkeit in nicht weiten, stets vollgefüllten, gut verschlossenen Flaschen aufbewahrt.

Sei klar.

Acetum scilliticum (Meerzwiebelessig).

2 Unzen geschnittene Meerzwiebel werden 3 Tage lang mit 20 Unzen rohen Essigs macerirt, gelind ausgedrückt, filtrirt und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei klar und gelblich.

Acidum aceticum (Alcohol aceti, Acetum glaciale, Essigsäure).

13 Unzen gepulvertes schwefelsaures Kali und 7½ Unze rohe Schwefelsäure werden mit einander gemischt, zur Trockne verdampft und bei etwas verstärktem Feuer geschmolzen. Der abgekühlten und gepulverten Masse werden 12 Unzen ganz trocknes essigsaures Natron, durch gelinde Wärme aus etwa 20 Unzen gewöhnlichen essigsauren Natrons erhalten, zugemengt und damit im Sandbade bei gelinder Wärme und guter Abkühlung der Vorlage destillirt, bis etwa 7 Unzen übergegangen sind, welche in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase aufbewahrt werden müssen.

Sei klar, farblos, in der Kälte erstarrend, frei von Empyreuma und schwefliger Säure. Spec. Gew. = 1,058—1,060. 100 Th. davon enthalten 84—85 Th. wasserfreie Essigsäure.

Acidum aceticum aromaticum (aromatische Essigsäure).

1 Dr. Gewürznelkenöl, je 2 Scr. Lavendelöl und Citronenöl, je 1 Scr. Bergamottöl und Thymianöl und 10 Tropfen Zimmtöl werden in 1 Unze Essigsäure gelöst.

Sei klar und gelblichbraun.

Acidum benzoicum (Flores benzoës, Benzoësäure).

1 Pfd. grob gepulverte Benzoë wird gleichmäßig auf dem Boden einer eisernen Schale von 8—9 Zoll Durchmesser und 1—2 Zoll Höhe ausgebreitet. Ueber dieser Schale wird ein Blatt lockeres Löschpapier ausgebreitet und mit Kleister an den Rändern der Schale angeklebt. Dann wird ein Cylinder oder hohler Kegel von festem Papier, das frei von

Löchern ist, auf die Schale gesetzt und unten mit einem Bindfaden daran festgeschnürt. Diese Vorrichtung setzt man auf eine eiserne, mit Sand bedeckte Platte über gelindem, 4—6 Stunden anhaltendem Feuer, kehrt sie nach dem Erkalten um, durchschneidet den Bindfaden und hebt den Papiercylinder ab, in dem sich die Benzoësäure befindet, welche man sammelt und in einem gut verschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Bestehe aus weißen, ziemlich durchsichtigen Krystallen von Seidenglanz und angenehmem Benzoëgeruch.

Acidum hydrochloratum (Acidum muriaticum, Spiritus salis acidus, Salzsäure).

30 Unzen trocknes Kochsalz werden in einem weiten Glaskolben mit 50 Unzen roher, vorher mit 9 Unzen Wasser verdünnter Schwefelsäure übergossen, dann am Halse des im Sandbade befindlichen Kolbens mit Kautchouk eine gläserne gebogene Gasleitungsröhre befestigt, welche bis auf den Boden einer etwa 20 Unzen Wasser fassenden, dreihalsigen Woulf'schen Flasche hinabreicht. Durch den zweiten Hals der Flasche geht eine gerade, an beiden Enden offene Glasröhre bis fast auf den Boden herab. Durch eine dritte Röhre steht diese Flasche mit einem 40 Unzen haltenden Recipienten in Verbindung, so daß das Ende der Röhre bis etwas unter den Spiegel des darin befindlichen Wassers reicht. Die mittlere Flasche enthalte 4 Unzen gemeinen Wassers, der Recipient 30 Unzen destill. Wassers. Nachdem die Verbindungen gut verschlossen sind, läßt man die Gasentwickelung vor sich gehen und wendet allmälig steigende Hitze an, bei guter Abkühlung der Vorlage. Die in der mittleren Flasche erhaltene Flüssigkeit setze man als nicht ganz reine Säure bei Seite. Die in dem Recipienten befindliche verdünne man mit destill. Wasser, bis das spec. Gew. 1,120 beträgt. Die Säure ist in mit Glasstöpseln wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren. R.

Sie sei klar, ganz farblos, weder mit Schwefelsäure, noch mit schwefliger Säure oder mit Eisen oder Chlor verunreinigt. 100 Th. davon enthalten 24,35 Th. wasserfreie Säure.

Acidum hydrochloratum crudum (Acidum muriaticum, Spiritus salis, rohe Salzsäure).

In Fabriken aus Kochsalz und Schwefelsäure bereitet.

Eine farblose oder gelbliche, rauchende, ätzende Flüssigkeit, welche sich beim Erwärmen fast vollständig verflüchtigt und außer der Salzsäure gewöhnlich noch Schwefelsäure, schweflige Säure und Eisen enthält. Spec. Gew. 1,180—1,190.

Acidum hydrocyanatum (Acidum hydrocyanicum, A. Borussicum, Blausäure).

½ Unze und 2 Scr. in kleine Stücke zerbrochenes gelbes Blutlaugensalz, 2 Unzen destillirtes Wasser, 4½ Unze höchst

1*

rectificirter Weingeist und ½ Unze 2 Scr. Schwefelsäure werden in eine 12 Unzen Wasser fassende Glasflasche nach der angegebenen Reihe geschüttet, dann mittels Cautchouk eine 2—3 Linien weite, 2 Fuß lange, in einem Winkel von 45° gebogene Glasröhre angefügt, deren Ende in eine 8 Unzen Wasser fassende Vorlage taucht und durch Blase damit verbunden wird. Dann wird die Flasche im Wasserbade über einer Spirituslampe erhitzt und bei guter Abkühlung der Vorlage destillirt, so lange noch etwas übergeht; was an dem Destillat von 5 Unzen fehlt, werde durch destillirtes Wasser ersetzt. — In wohlverschlossenen Gläsern von je ½ Unze aufzubewahren. !! Ad gutt. 1.

Sei klar, farblos, von eigenthümlichem Geruch. 100 Tropfen dieser Säure geben 9,5—10,0 Gr. trocknes Cyansilber, welche 2 Gr. wasserfreier Blausäure entsprechen.

Acidum nitricum (Spiritus nitri acidus, Salpetersäure).

8 Pfd. gepulv. Salpeter werden in einer Glasretorte mit 8 Pfd. roher Schwefelsäure übergossen, so daß die Retorte zur Hälfte davon angefüllt ist. Dann wird destillirt, erst bei gelinder, dann bei etwas verstärkter Wärme, bis der Rückstand ruhig fließt. Das Destillat wird mit salpetersaurem Silber versetzt, so lange es noch dadurch getrübt wird, und einige Tage lang stehen gelassen. Die klar abgegossene Flüssigkeit wird dann aus einer Retorte bis fast zur Trockne destillirt und mit destill. Wasser verdünnt, bis das spec. Gew. = 1,200. In mit Glasstöpseln versehenen Flaschen aufzubewahren. R.

Sei klar, ganz farblos und frei von Salzsäure, sowie von Schwefelsäure. 100 Th. enthalten 27,6 Th. wasserfreier Säure.

Acidum nitricum crudum (Spiritus nitri, Aqua fortis, rohe Salpetersäure).

In chemischen Fabriken aus salpetersaurem Kali oder Natron und Schwefelsäure bereitet.

Farblos oder gelblich, ätzend, beim Erhitzen vollkommen flüchtig, wenig rauchend. Enthält außer der Salpetersäure bisweilen noch salpetrige Säure und Salzsäure, seltner Schwefelsäure. Das spec. Gew. = 1,250—1,260.

Acidum nitricum fumans (Spiritus nitri fumans, Acidum nitroso-nitricum, rauchende Salpetersäure).

4 Pfd. gereinigten Salpeters werden in einer gläsernen Retorte mit 2 Pfd. roher Schwefelsäure übergossen, so daß die Retorte zur Hälfte davon angefüllt wird. Dann wird eine Vorlage angelegt und zwischen beiden eine Glasröhre von 2 Linien Durchmesser angebracht, damit das entweichende Gas austreten könne. Die Verbindungen werden dann mit einem Kitt aus Leinsamen nnd Wasser verschlossen und bei guter Abkühlung der Vorlage, zuerst bei gelinder,

zuletzt bei starker Hitze destillirt, so lange noch etwas übergeht. In mit Glasstöpseln verschlossenen Flaschen vorsichtig aufzubewahren. *

Sei orangegelb, gebe an der Luft erstickende, rothe Dämpfe aus, sei sehr ätzend, von 1,520—1,525 spec. Gew. und möglichst frei von Chlor.

Acidum phosphoricum (Phosphorsäure).

24 Unzen Salpetersäure und 2 Unzen Phosphor werden in eine geräumige, mit locker angebrachter Vorlage versehene Retorte gebracht und im Sandbade gelind erwärmt, bis sich der Phosphor vollständig gelöst hat, während man das Uebergehende von Zeit zu Zeit in die Retorte zurückgießt. Dann wird die Flüssigkeit in eine Porcellanschale ausgegossen und bis auf 6—7 Unzen eingedampft, oder so lange noch Dämpfe von Salpetersäure entweichen, die sich durch den Geruch oder durch ein mit Ammoniak befeuchtetes, darüber gehaltenes Glasstäbchen erkennen lassen. Zu dem Rückstande werden 24 Unzen Schwefelwasserstoffwasser gesetzt, um das etwa beigemischte Arsen abzuscheiden, die Flüssigkeit an einem lauen Orte einige Tage lang stehen gelassen, filtrirt und im Sandbade eingedampft, bis alles Schwefelwasserstoffgas ausgetrieben ist. Dann wird der Rückstand mit destill. Wasser bis zu 1,130 sp. Gew. verdünnt und filtrirt.

Sei farblos, frei von Arsen, Salpeter- und Schwefelsäure. 100 Th. enthalten 16 Th. wasserfreier Säure.

Acidum pyrolignosum crudum (Acidum pyroxylicum crudum, A. ligni empyreumaticum, rohe Holzsäure). Durch trockne Destillation verschiedener, besonders harter Holzarten bereitet.

Bräunliche Flüssigkeit von empyreumatischem Geruch, welche außer Essigsäure noch Kreasot und andere Producte der trocknen Destillation enthält.

Acidum pyrolignosum rectificatum (Acidum pyroxylicum rectificatum, rectificirte Holzsäure).

Rohe Holzsäure wird in einer gläsernen Retorte bei gelindem Feuer destillirt, bis ¾ davon übergegangen sind. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Sei gelblich.

Acidum succinicum (Acidum succinicum album, Sal succini album, Bernsteinsäure).

In chemischen Fabriken aus Bernstein bereitet.

Weiße, bisweilen zusammenhängende, an der Luft nicht veränderliche Krystalle, von saurem Geschmack, nur schwach nach Bernsteinöl riechend, in der Hitze vollständig flüchtig, in 5 Th. Wasser und ebenso in Weingeist löslich. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Acidum sulfuricum crudum (Oleum vitrioli, rohe Schwefelsäure, Vitriolöl). In chemischen Fabriken bereitet. *

Farblose, stark ätzende Flüssigkeit von Oelconsistenz, aus Schwefelsäure und Wasser bestehend, bisweilen noch mit Blei, Eisen, Salpetersäure und anderen fremdartigen Theilen vermischt. Bei einer Verunreinigung mit Arsen ist dieselbe zu verwerfen. Spec. Gew. 1,840—1,845.

Acidum sulfuricum dilutum (Spiritus vitrioli, verdünnte Schwefelsäure).

1 Pfd. rectif. Schwefelsäure wird in 5 Pfd. dest. Wasser getröpfelt.

Sei klar und farblos.

†*Acidum sulfuricum rectificatum s. depuratum (Acidum s. oleum vitrioli rectificatum s. depuratum, rectificirte Schwefelsäure).

Rohe Schwefelsäure wird in einer Glasretorte im Sandbade rectificirt und das erste 1/16 des Destillates verworfen. Die erhaltene Säure ist in mit Glasstöpseln verschlossenen Gefäßen aufzubewahren. R. *

Sei farblos, sehr ätzend, frei von Arsen, Blei und Salpetersäure. Spec. Gew. 1,845. 100 Th. enthalten 81 Th. wasserfreier Schwefelsäure.

Acidum tannicum (Acidum scytodephicum, Tanninum, Gerbsäure).

Grob gepulv. Galläpfel werden in einen gläsernen, mit langer Röhre versehenen Scheidetrichter, der am Ende mit einem Korkpfropfen versehen und mit Baumwolle angefüllt ist, gebracht, dann mit so viel, mit dem 10. Theile Wasser vermischten Aethers übergossen, daß die Galläpfel davon bedeckt werden, und der Trichter mittels eines Korkpfropfens oben verschlossen. Man läßt ihn nun 24 Stunden lang an einem kühlen Orte stehen, entfernt den unteren Korkpfropf und öffnet den oberen ein wenig, so daß die Flüssigkeit ausfließen kann, welche in einem Glasgefäße aufgefangen wird. Dieselbe Operation wird mit einer neuen Menge Aether wiederholt und die erhaltenen, zusammengegossenen Flüssigkeiten bei Seite gestellt. Die obere, abgeschiedene Schicht wird abgegossen, die untere dickere an einem lauen Ort hingestellt, damit die Flüssigkeit verdampfe. Die zurückbleibende Masse wird gepulvert und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei ein gelbliches Pulver von stark zusammenziehendem Geschmack, welches mit Wasser eine fast klare Lösung giebt.

Acidum tartaricum (Sal essentiale tartari, Weinsteinsäure).

In chemischen Fabriken aus gereinigtem Weinstein bereitet.

In Krusten zusammenhängende, farblose, an der Luft nicht veränderliche Krystalle, in 1½ Th. Wasser löslich. Sei frei von Schwefelsäure, saurem schwefelsaurem Kali, Kalk und Metallen.

Adeps suillus (Schweineschmalz).

Nur gut ausgewaschen anzuwenden.

Aerugo (Viride aeris, Grünspan).

In chemischen Fabriken aus Kupfer und gährenden Weintrestern oder Essigsäuredämpfen bereitet. *

Compacte, schwer zerbrechliche Massen, von erdig-blättrigem, mit kleinen Krystallen vermengtem Bruch, zerreiblich, grünbläulich, im Wasser zum Theil löslich, aus essigsaurem Kupferoxyd und Kupferoxydhydrat bestehend. Sei frei von fremden, in Schwefelsäure nicht löslichen Beimengungen. Vorsichtig aufzubewahren.

†*Aether (Aether sulfuricus, Naphtha vitrioli, Aether).

5 Pfd. höchst rectif. Weingeist werden vorsichtig mit 9 Pfd. roher Schwefelsäure gemengt und die abgekühlte Mischung in eine im Sandbade befindliche Retorte gegossen, so daß diese zu ²/₃ davon erfüllt wird. Durch einen in der Tubulatur der Retorte befindlichen Kork wird eine zweischenklige, rechtwinklig gebogene, 2—3 Linien im Durchmesser haltende Glasröhre geleitet. Der längere, mit einem Hahn versehene Schenkel wird mit einer mit höchst rectif. Weingeist gefüllten Flasche verbunden, der kürzere dagegen am Ende etwas ausgezogen und so tief in die Retorte hineingeleitet, daß er bis in die darin enthaltene Flüssigkeit eintaucht. An den Hals der Retorte wird eine mit kaltem Wasser oder mit Schnee abzukühlende Vorlage angebracht und zuerst bei schwacher, dann bei stärkerer Hitze destillirt, so daß die Flüssigkeit stets kocht und immer die abdestillirende Flüssigkeit wieder durch einen neuen Zufluß von Weingeist ersetzt wird. Die Destillation wird so lange fortgesetzt, bis die 5fache Gewichtsmenge der angewandten Schwefelsäure an Weingeist verbraucht worden ist. Anstatt der Retorte kann auch ein mit doppelt durchbohrtem Korke versehener Glaskolben angewendet werden. Je 6 Pfd. des Destillates werden nun mit 2 Pfd. Brunnenwasser und etwas Kalkhydrat geschüttelt und mit Vermeidung des Abgießens aus einer hinreichend großen Retorte bei sehr gelindem Feuer rectificirt, bis 2 Pfd. übergegangen sind oder so lange das Destillat das spec. Gew. 0,725 hat. Was bei fortgesetzter Destillation übergeht, wird wieder mit gemeinem Wasser gemischt und wie vorher rectificirt. Der erhaltene Aether ist an einem kühlen Orte in sehr gut verschlossenen Gefäßen aufzubewahren. R.

Sei klar, sehr flüchtig, farblos, von starkem Geruch, brenne mit gelblicher, rußender Flamme, löse sich nicht in weniger als 10 Th. Wasser und sei frei von Säure und Weinöl.

Aether aceticus (Naphtha aceti, Essigäther).

20 Unzen essigsaures Natron oder so viel, daß nach dem vollständigen Austrocknen 12 Unzen übrig bleiben, werden in einer gläsernen tubulirten Retorte oder in einem Kolben mit 14 Unzen roher Schwefelsäure, welche vorher mit 13 Unzen alkoholisirten Weingeists vermischt wor-

den sind, übergossen und bei gelinder Wärme und guter Abkühlung des Recipienten so lange erwärmt, bis etwa 12 Unzen übergegangen sind. Das Destillat wird nun mit Liquor ali acetici versetzt, bis sich der Aether abscheidet, den man dann wegnimmt, über 1 Dr. gebrannter Magnesia rectificirt und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei klar, farblos, ohne alle saure Reaction, befeuchte kohlensaures Kali nicht und löse sich nicht in weniger als in 7 Th. Wasser. Spec. Gew. 0,885—0,890.

Aloë (Aloë lucida, Aloë). Von verschiedenen Arten Aloë, Liliaceae-Aloineae.

Unregelmäßige, eckige Stücke von verschiedener Größe, am Rande etwas durchscheinend, auf dem Bruche glänzend, von grünlich-röthlich-brauner Farbe; zerrieben gelb, von sehr bitterem Geschmack, in der Kälte zerreiblich, in der Wärme weich. In Wasser ist die Aloë zum Theil löslich und giebt eine trübe Flüssigkeit; in Weingeist löst sie sich klar. Sie ist der getrocknete Saft der Blätter verschiedener Aloëarten, z. B. von Aloë Socotrina, A. purpurascens, A. spicata u. s. w.

Alumen (Sulfas aluminico-kalicus cum aqua, Alaun). In besonderen Fabriken bereitet.

Weiße, krystallinische, ziemlich durchscheinende Stücke, von süßlich-herbem Geschmack, in 16 — 20 Th. kalten und in gleichen Theilen kochenden Wassers löslich, an der Luft etwas verwitternd. Ammoniak-alaun ist zu verwerfen. Ebenso darf das Präparat nicht zu viel Eisen enthalten.

Alumen ustum (Sulfas aluminico-kalicus, gebrannter Alaun). Alaun werde in einem irdenen, nicht verglasten, hinreichend weitem Gefäße gebrannt, bis er sich fast ganz in eine leichte, schwammige Masse verwandelt hat, welche an einem trocknen Orte aufzubewahren ist.

Sei weiß und größtentheils in Wasser löslich.

Ammoniacum s. gummi Ammoniacum (Ammoniakgummi). Der verhärtete Saft einer in Persien wachsenden Pflanze Dorema Ammoniacum s. Armeniacum D. Don. Umbelliferae.

Schollen oder undurchsichtige Körner eines Gummiharzes, äußerlich gelbbraun, innerlich weiß, von Fettglanz, in der Kälte hart und zerbrechlich, in der Wärme weich werdend, häufig zusammengebacken, von bitter-ekelhaftem, etwas scharfem Geschmack.

Ammoniacum s. gummi Ammoniacum depuratum (gereinigtes Ammoniakgummi).

Ausgelesenes Ammoniakgummi wird bei kalter Witterung gepulvert und von den anhängenden Unreinigkeiten durch Absieben befreit. An einem nicht zu warmen Orte in Papier gehüllt aufzubewahren.

Ammoniacum carbonicum (Ammonium carbonicum, Alkali volatile, Carbonas ammonicus, flüchtiges Laugensalz). In chemischen Fabriken bereitet. R. 1 Th. auf 5 Th. dest. Wasser.

Weiße, an der Oberfläche etwas pulvrige Massen, welche an der Luft endlich ganz verwittern, von stechendem Geruch und scharfem, alkalischem Geschmack; in der Hitze vollständig flüchtig und in 2 Th. Wasser löslich. Sei frei von Metallen und fremdartigen Salzen. In sehr gut verschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum (Ammonium carbonicum pyro-oleosum, Sal volatile cornu cervi, flüchtiges Hirschhornsalz).

Auf 8 Unzen zerriebenen kohlensauren Ammoniaks werden allmälig 2 Dr. ätherisches Thieröl unter beständigem Umrühren getröpfelt und damit vermischt.

Gelbliches Pulver. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Ammoniacum cuprico-sulfuricum (Cuprum sulfurico-ammoniatum, C. ammoniacale, Sulfas cupricus ammoniacalis, schwefelsaures Kupferoxydammoniak).

1 Unze zerriebenes reines schwefels. Kupferoxyd wird in einem Glase mit 3 Unzen Aetzammoniakflüssigkeit vermischt, dann gut unter einander geschüttelt, bis das schwefelsaure Kupferoxyd verschwunden ist, filtrirt und mit 6 Unzen höchst rectif. Weingeist vermischt. Der entstandene krystallinische Niederschlag wird filtrirt, zwischen Löschpapier ohne Anwendung von Wärme getrocknet und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt. * Ad gr. 2.

Krystallinisches Pulver von dunkelblauer Farbe, an der Luft leicht verwitternd und in $1^1/_2$ Th. dest. Wassers ohne Trübung löslich.

Ammoniacum hydrochloratum crudum (Ammonium muriaticum crudum, Hydrochloras ammonicus crudus, Chloretum Ammonii crudum, roher Salmiak).

In chemischen Fabriken aus verschiedenen Materialien bereitet.

Bildet oben convexe, unten concave, bisweilen konische, weiße Kuchen von scharfem Geschmack, löst sich in 3 Th. kalten und in gleichen Theilen heißen Wassers und verflüchtigt sich in der Hitze. Sei frei von Schwefelsäure und Metallen und werde nur in sublimirtem Zustande angewandt.

Ammoniacum hydrochloratum depuratum (Ammonium muriaticum depuratum, Sal Ammoniacum depuratum, Hydrochloras ammonicus depur., Chloretum Ammonii depuratum, gereinigter Salmiak).

Roher Salmiak wird in $1^1/_2$ Th. kochenden Wassers gelöst, noch heiß filtrirt und zur Krystallisation hingestellt. Die Mutterlauge werde in einem Porcellangefäße bei gelinder Wärme so lange eingedampft, als noch Krystalle erscheinen, welche gut getrocknet und aufbewahrt werden. Sei ganz weiß, und frei von metallischen Verunreinigungen.

Ammoniacum hydrochloratum ferratum (Ammonium mu-

riaticum ferruginosum s. martiatum, Flores salis Ammoniaci martiales, Hydrochloras ammonicus cum sesquichloreto ferri, Eisensalmiak).

6 Unzen gereinigten Salmiaks werden in 12 Unzen dest. Wassers gelöst, hierauf mit 1 Unze Eisenchloridlösung vermischt und in einer Porcellanschale im Dampfbade bei 60—70° unter beständigem Umrühren zur Trockne verdampft. In einem wohlverschlossenen Gefäße im Dunkeln aufzubewahren.

Orangegelbes Pulver von herbem, stechendem Geschmack, in Wasser vollständig löslich, an der Luft zerfließend. 100 Th. enthalten 2,5 Th. Eisen = 7,4 Th. Eisenoxyd. *)

Amygdalae amarae (bittere Mandeln). Von einem in Südeuropa cultivirten Baume, Amygdalus communis L. Variet. amara. Rosaceae-Amygdaleae.

Alte Mandeln, welche inwendig gelbliche Flecke haben, sind zu verwerfen.

Amygdalae dulces (süße Mandeln). Von einem in Südeuropa cultivirten Baume, Amygdalus communis L. Rosaceae-Amygdaleae.

Alte, ranzige und inwendig gelblich gefleckte Mandeln sind zu verwerfen.

Amylum (Kraftmehl, Stärke).

Aqua amygdalarum amararum (Bittermandelwasser).

2 Pfd. bittere Mandeln werden durch Stoßen und Auspressen ohne Anwendung von Wärme von dem fetten Oele befreit. Der gepulverte Rückstand wird mit 10 Pfd. Regen- oder Flußwasser verrieben, dann nach Zusatz von 4 Unzen höchst rectif. Weingeist in eine Destillirblase gebracht, welche so eingerichtet ist, daß mit Dampf destillirt werden kann, was so lange gethan wird, bis 2 Pfd. übergegangen sind. Die Flüssigkeit werde in kleinen, wohlverschlossenen Gläsern vorsichtig aufbewahrt. * Ad gutt. 60.

Aqua asae foetidae composita (zusammengesetztes Stinkasantwasser).

Stinkasant, Angelika- und Kalmuswurzel, je 3 Dr. werden geschnitten und zerstoßen mit einer hinreichenden Menge gemeinen Wassers und 3 Dr. höchst rectif. Weingeists in eine Retorte gebracht und davon 6 Unzen abdestillirt. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Trübe.

*) Ammonium oxalicum (oxalsaures Ammoniak). R. 1 Th. auf 25 Th. dest. Wasser.

Aqua aurantii florum (Aqua florum naphae, Orangenblüthenwasser).

6 Pfd. frische oder 9 Pfd. mit Kochsalz eingemachte Orangenblüthen werden mit der hinreichenden Menge Wasser (im letzteren Falle unter Zusatz von 3 Unzen rohen kohlensauren Kali's) destillirt, bis 10 Pfd. übergegangen sind. Zum medicinischen Gebrauche verdünne man das Präparat mit 2 Th. Wasser.

Sei klar, von starkem Geruch.

Aqua calcariae (Aqua calcis, Kalkwasser).

1 Pfd. frisch gebrannter Kalk wird allmälig mit 30 Pfd. gemeinen Wasser vermischt, nachdem das Aufwallen vorüber ist, geschüttelt und, wenn sich der ungelöst gebliebene Kalk abgesetzt hat, die klare Flüssigkeit abgegossen und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei klar, ohne Niederschlag und von alkalischem Geschmack.

Aqua cascarillae (Kaskarillwasser).

1 Pfd. gestoßene Kaskarillrinde wird mit der hinreichenden Menge Wasser destillirt, bis 10 Pfd. übergegangen sind.

Sei klar.

Aqua cerasorum amygdalata (mandelölhaltiges Kirschwasser).

1 Pfd. zerstoßene, mit den Kernen getrocknete saure Kirschen und ebensoviel bittere Mandeln werden mit der hinreichenden Menge Wasser destillirt, bis 24 Pfd. übergegangen sind.

Sei anfangs trüblich, später klar.

Aqua chamomillae (Kamillenwasser).

Von 2 Pfd. gemeinen Kamillenblumen und der hinreichenden Menge Wasser werden 20 Pfd. abdestillirt.

Sei klar.

Aqua cinnamomi simplex (einfaches Zimmtwasser).

1 Pfd. gestoßene Zimmtkassie und die hinreichende Menge Wasser werden destillirt, bis 10 Pfd. übergegangen sind.

Sei trübe, später klar.

Aqua cinnamomi spirituosa (Aqua cinnamomi vinosa, weiniges Zimmtwasser).

Von 1 Pfd. gestoßener Zimmtkassie, 2 Pfd. rect. Weingeists und der hinreichenden Menge Wasser werden 9 Pfd. abdestillirt, welche wohl aufzubewahren sind.

Sei trübe, später klar.

Aqua communis (gemeines Wasser).

Brunnen-, Fluß- oder Regenwasser, wie man dasselbe am reinsten erhalten kann.

Aqua destillata (destillirtes Wasser).

Von 3 Th. Wasser werden 2 Th. abdestillirt und das zuerst Uebergehende verworfen.

Sei klar, geruch- und geschmacklos.

Aqua foeniculi (Fenchelwasser).

Von 1 Pfd. gestoßenem Fenchelsamen und der hinreichenden Menge Wasser werden 30 Pfd. abdestillirt.

Sei klar.

Aqua foetida antihysterica (loco Aquae foetidae Pragensis, stinkendes antihysterisches Wasser).

1 Unze Galbanum, 1½ Unze Stinkasant, 6 Dr. Myrrhe, kleine Baldrianwurzel, Zittwerwurzel, je 2 Unzen, und Angelikawurzel ½ Unze, ferner 1½ Unze Pfefferminzblätter, Feldkümmel, römische Kamillen und canadisches Bibergeil je 1 Unze werden geschnitten, gestoßen und in einer Retorte mit 1½ Pfd. höchst rectif. Weingeist 24 Stunden lang macerirt. Dann wird eine hinreichende Menge Wasser zugesetzt und 3 Pfd. abdestillirt.

Sei trüb, stark riechend, frei von darüber schwimmendem ätherischem Oele.

Aqua Goulardi (Aqua vegeto-mineralis Goulardi, Goulard'sches Wasser).

3 Pfd. gemeines Wasser, ½ Unze Bleiessig und 2 Unzen rectif. Weingeist werden zusammengemischt und vor dem Dispensiren jedesmal umgeschüttelt. Vorsichtig aufzubewahren. *

Sei weiß, trübe. *)

Aqua kreasoti (Kreasotwasser).

1½ Dr. Kreasot wird durch Schütteln mit 20 Unzen destillirten Wassers gelöst und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei etwas trübe.

†***Aqua magnesiae carbonicae** (kohlensaures Magnesiawasser).

5 Dr. gereinigte schwefels. Magnesia werden in 6 Unzen destill. Wasser gelöst und der kalten Lösung ½ Unze in 3 Th. Wasser gelöstes kohlensaures Natron oder soviel, als zur Fällung hinreicht, zugesetzt. Das Präcipitat wird gut ausgewaschen und noch feucht mit 10

---

*) Aqua hydrosulfurata. R.

Unzen dest. Wassers in eine mit Kohlensäure gefüllte Flasche, welche 30 Pfd. Wasser fassen kann, gebracht, die letztere sogleich verschlossen und gut umgeschüttelt. Die klare filtrirte Flüssigkeit ist in gut verschlossenen Flaschen aufzubewahren.

Sei klar und farblos.

Aqua menthae piperitae (Pfefferminzwasser).

Von 2 Pfd. Pfefferminzblättern und der hinreichenden Menge Wasser werden 14 Pfd. abdestillirt.

Sei klar.

Aqua menthae piperitae spirituosae (Aqua menthae piperitae vinosa).

1 Pfd. Pfefferminzblätter, 1½ Unze rectificirter Weingeist und die genügende Menge Wasser werden destillirt, bis 6 Pfd. übergegangen sind, welche gut aufbewahrt werden müssen.

Aqua opii (Opiumwasser).

1 Unze in dünne Scheiben geschnittenes Opium wird in einer Glasretorte mit 12 Unzen Wasser destillirt, bis 6 Unzen übergegangen sind. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren. *

Sei klar, farblos und von schwachem Geruch.

Aqua phagedaenica (phagedänisches Wasser).

24 Gr. zerriebener Aetzsublimat werden mit 16 Unzen Kalkwasser vermischt und vor dem Dispensiren jedesmal gut umgeschüttelt. Vorsichtig aufzubewahren. *

Aqua plumbi (Aqua plumbica, A. saturnina, Bleiwasser).

2 Pfd. dest. Wasser und ½ Unze Bleiessig werden gemischt und vor dem Dispensiren umgeschüttelt. Vorsichtig aufzubewahren. *

Sei weiß und etwas trübe.

Aqua rosarum (Rosenwasser).

4 Pfd. frische oder 6 Pfd. eingesalzene rothe Rosenblätter und die hinreichende Menge Wasser werden zusammen destillirt, bis 20 Pfd. übergegangen sind.

Sei klar.

Nota. Alle destillirten Wässer müssen an einem kühlen Orte aufbewahrt und verworfen werden, wenn sie anfangen, schleimig zu werden und sich zu färben.

Argentum (Silber).

Sei frei von Blei und Wismuth.

Argentum foliatum (Blattsilber). Silber, welches in ganz feine Blättchen geschlagen worden ist.

Sei rein von Wismuth, Kupfer und Blei.

Argentum nitricum fusum (Lapis infernalis, Nitras argenticus fusus, Höllenstein).

3 Unzen Silber werden in 7 Unzen Salpetersäure gelöst, die filtrirte Flüssigkeit bei gelinder Wärme zur Trockne verdampft und der Rückstand in einem Porcellangefäße geschmolzen, bis er schwarz wird und bis eine Probe davon mit Wasser eine ganz farblose Lösung giebt. Die abgekühlte Masse wird dann in der hinreichenden Menge dest. Wassers gelöst und die Flüssigkeit zur Trockne verdampft. Der Rückstand wird bei gelinder Wärme geschmolzen und in Höllensteinformen, die jedoch nicht mit Oel oder Talg ausgestrichen sein dürfen, ausgegossen. Die Stängelchen werden endlich aus den abgekühlten Formen herausgenommen und in einem geschwärzten Glase vorsichtig aufbewahrt. * Ad gr. 1/2.

Sei trocken, von strahligem Bruche, glänzend, weiß oder grau und frei von Kupfer. *)

Arsenicum album (Acidum arsenicosum, weißer Arsenik).

In Gifthütten aus arsenhaltigen Erzen bereitet. ! !

Feste, schwere, weiße Massen, im frischen Zustande durchsichtig, später undurchsichtig, in Wasser schwer löslich, in der Wärme vollständig flüchtig. Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Asa foetida (stinkender Asant). Der verhärtete, aus der verwundeten Wurzel geflossene Saft einer nach Kämpfer in Persien wachsenden Pflanze, Ferula Asa foetida L. und vielleicht auch anderer Arten von Ferula. Umbelliferae.

Stücke oder Körner, meist unter einander verklebt, auswendig röthlich-braun, inwendig weißlich, später dunkelroth, mit Fettglanz, zwischen den Fingern erweichend, von scharf-bitterlichem Geschmack und Knoblauchgeruch.

Asa foetida depurata (gereinigter Stinkasant).

Aus dem käuflichen Stinkasant wie das gereinigte Ammoniakgummi bereitet.

Auro-natrium chloratum (Aurum muriaticum, A. m. natronatum, Chloretum auri cum chloreto natrii, Chlorgoldnatrium).

1 Dr. Gold wird mit 3 Dr. Salzsäure und 1 Dr. Salpetersäure übergossen und so lange erwärmt, bis das Metall vollkommen verschwunden ist. Die Flüssigkeit wird dann bei gelinder Wärme in einem Porcellangefäße zur Consistenz eines dickeren Syrups eingedampft, worauf sie beim

---

*) Argentum nitricum (salpetersaures Silberoxyd). R. 1 Th. auf 15 Th. destill. Wasser.

Argentum sulfuricum (schwefelsaures Silberoxyd). R. 1 Th. auf 100 Th. destill. Wasser.

Erkalten zu einer salzigen Masse erstarrt, welche man in 1 Unze Wasser löst, filtrirt und mit der filtrirten Lösung von 100 Gr. Kochsalz in 1 Unze dest. Wassers eindampft, den Rückstand endlich pulvert und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt. * Ad gr. I.

Sei ein gelbliches, an der Luft feucht werdendes, in Wasser vollkommen lösliches Pulver.

Aurum (Gold).

Zum pharmaceutischen Gebrauche werde das ziemlich reine Gold der holländischen Dukaten verwendet.

Aurum foliatum (Blattgold).

In feine Blättchen ausgeschlagenes Gold, welches frei von Kupfer sein muß.

Baccae juniperi (Wachholderbeeren). Von dem im nördlichen Europa häufigen Juniperus communis L. Coniferae.

Baccae rubi Idaei (Himbeeren). Rubus Idaeus L. Rosaceae-Dryadeae.

Baccae sambuci (Fliederbeeren). Sambucus nigra L. Sambucineae.

Baccae spinae cervinae (Kreuzdornbeeren). Rhamnus catharticus L. Rhamneae. Ein in Deutschland häufiger Strauch, dessen Beeren im October zu sammeln sind.

In frischem, reifem Zustande kugelrund, von der Größe einer Erbse, schwarz, innen roth, glänzend, 2—4 ovale, ziemlich dreieckige Samen enthaltend und von bitterem, scharfem Geschmack.

Balsamum copaivae (Kopaivabalsam). Von verschiedenen Arten von Copaifera. Leguminosae-Papilionaceae.

Ein natürlicher, durchsichtiger Balsam von gelblicher oder gelblichbrauner Farbe und der Consistenz eines dünneren oder dickeren fetten Oeles, von eigenthümlichem stechendem Geruch und bitterem, etwas scharfem Geschmack; giebt mit Wasser gekocht ein zerreibliches Harz. Sei nicht mit Terpentinöl oder fettem Oele vermischt. Kommt aus dem südlichen Amerika, besonders aus den heißeren Gegenden Brasiliens.

Balsamum nucistae (Muskatbalsam).

1/2 Unze gelbes Wachs, 1 Unze Provenceröl und 3 Unzen Muskatnußöl werden geschmolzen, in Papierkapseln ausgegossen und nach dem Erkalten zerschnitten.

Sei orangegelb und von aromatischem Geruch.

Balsamum Peruvianum (Balsamum Indicum nigrum, schwarzer peruvianischer Balsam). Von Myrospermum peruiferum DeC. und M. punctatum Klotsch. Leguminosae-Papilionaceae.

Ziemlich dicke, schwarzbraune, in größeren Mengen undurchsichtige, in Tropfen durchscheinende Flüssigkeit, beim Berühren am Finger

haftend, kaum zähe, an der Luft nicht eintrocknend, von scharf aromatischem Geschmack und angenehmem Benzoëgeruch. In 5 Th. höchst rectif. Weingeist fast ganz löslich, so daß die Lösung zuerst trübe ist, beim Erwärmen aber klar wird und ein geringes Sediment abscheidet. Sei nicht mit einem fetten oder ätherischen Oele, auch nicht mit Kopaivbalsam verfälscht. Ob der Balsam von den oben erwähnten Pflanzen und zwar durch Brennen des Holzes erhalten werde, ist noch nicht hinreichend bekannt. Er kommt aus Südamerika zu uns.

Baryta sulfurica nativa (Spathum ponderosum, Terra ponderosa, Sulfas baryticus nativus, Schwerspath).

Baryum chloratum (Baryta muriatica, Terra ponderosa salita, Chlorum baryi cum aqua, Chlorbaryum).

2 Pfd. geglätteter Schwerspath, 1/2 Pfd. sehr fein gepulverte vegetabilische Kohle und 3 Unzen Leinöl werden wohl gemischt in einen Schmelztiegel, welcher davon erfüllt wird, eingetragen und dieser dann mit einem Deckel bedeckt. Man glüht nun 3 Stunden lang zuerst bei schwächerem, dann bei verstärktem Feuer. Die abgekühlte Masse wird fein gepulvert, 1 Unze davon zurückbehalten und das Uebrige mit 8 Pfd. gemeinen Wassers vermischt. Zu der erwärmten Mischung werden allmälig 20 Unzen Salzsäure zugegossen, so daß die Säure, nachdem die Gasentwickelung aufgehört hat, vorwaltet. Es wird dann filtrirt, der Rückstand sorgfältig ausgewaschen, die Lösung auf 3 Pfd. eingedampft und von der filtrirten Lösung der zurückbehaltenen 1 Unze in 6 Unzen Wasser so viel zugesetzt, so daß die beigemischten Metalle vollständig ausgeschieden werden. Die filtrirte Flüssigkeit wird zur Trockne verdampft, der Rückstand in 3 Th. dest. Wassers gelöst und so viel Salzsäure zugesetzt, daß diese etwas vorwaltet. Die nochmals filtrirte Flüssigkeit wird auskrystallisirt und die gesammelten Krystalle abgewaschen und gut getrocknet aufbewahrt. R. 1 Th. auf 9 Th. destill. Wasser.

Sei weiß, durchscheinend, an der Luft nicht feucht werdend, in $2^1/_2$ kalten und $1^1/_2$ Th. heißen Wassers, in höchst rectif. Weingeist nur sehr wenig löslich, frei von Strontian und von Metallen. *)

Benzoë (Asa dulcis, Benzoëharz).

Der aus der Rinde fließende verhärtete Saft eines in Hinterindien, besonders auf Sumatra und Borneo wachsenden Baumes Styrax Bonzoin Dryand. Styraceae.

Ein Harz, bestehend aus weißlichen, fettglänzenden Stücken, welche in einer rothbraunen, zerreiblichen Masse festsitzen oder aus weißen Körnern und Stücken, welche durch röthlich-gelbe Krusten zusammengehalten werden, von eigenthümlichem, sehr angenehmem Geruche

*) Baryta nitrica (salpetersaurer Baryt). R. 1 Th. auf 9 Th. Wasser.

und in höchst rectif. Weingeist mit Hinterlassung der beigemengten fremden Theile leicht löslich. Am besten ist die Benzoë, welche die meisten weißen Stücke enthält.

Bismuthum (Marcasita, Wismuth).

Bismuthum hydrico-nitricum (Bismuthum nitricum praecipitatum, Magisterium bismuthi, Subnitras bismuthicus, basisch salpetersaures Wismuthoxyd).

16 Unzen gepulvertes Wismuth, 2 Unzen gereinigtes kohlensaures Natron und 6 Dr. gereinigter Schwefel werden in einem bedeckten Schmelztiegel 1 Stunde lang zusammengeschmolzen, der Schmelztiegel nach dem Erkalten zerschlagen und das herausgenommene Wismuth von den anhängenden Unreinigkeiten befreit. 2 Unzen des auf diese Weise gereinigten und grob gepulverten Wismuthes werden allmälig in einen Kolben, in dem sich 6 Unzen Salpetersäure befinden, eingetragen und dann noch so viel Säure zugegossen, daß das ganze Wismuth mit Hülfe der Wärme gelöst wird. Die Lösung wird mit der halben Menge Wasser verdünnt, durch grobes Glaspulver filtrirt und auskrystallisirt. 4 Unzen dieser Krystalle werden fein gerieben und, mit 16 Unzen dest. Wassers gemischt, in ein Gefäß, welches 7 Pfd. kochenden dest. Wassers enthält, unter Umrühren geschüttet. Der entstandene Niederschlag wird sogleich abfiltrirt, nicht zu lange und nur mit kaltem Wasser ausgesüßt. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Sei sehr weiß, glänzend, aus Pulver oder sehr feinen Schuppen bestehend und frei von Arsen und von Schwefelsäure.

Boletus igniarius (Feuerschwamm). Polyporus fomentarius Fries. Fungi.

Sei frei von Salpeter.

Boletus laricis (Agaricus, Lärchenschwamm). Ein auf alten Lärchenstämmen in der Schweiz und dem südlichen Deutschland wachsender, im Handel geschält vorkommender Pilz Boletus laricis Jacq. Polyporus officinalis Fries.

Stücke eines Pilzes mit seitenständigem, fleischig-korkartigem Hute, der concentrisch gefurcht, gelblich-weiß, innen weiß, zerreiblich mit kurzen, feinen, gelblichen, an die Fleischsubstanz angewachsenen Röhren versehen ist, von süßlich-bitterem, scharfem Geschmack.

Bolus alba (weißer Bolus).

Eine zusammenhängende, weiße abfärbende Erde, beim Befeuchten etwas zähe, im Wasser zerfallend. Sie besteht größtentheils aus Thonerde und findet sich an verschiedenen Orten.

Bolus Armena (armenischer Bolus).

Zusammenhängende, zerreibliche, fett anzufühlende gelblich-rothe Erde, welche aus Thonerde und Eisenoxyd besteht. Man findet dieselbe an verschiedenen Orten, auch in Deutschland.

Borax (Natrum boracicum cum aqua, Boras natricus cum aqua, Borax).

Aus natürlichem, in Thibet unter dem Namen Tinkal vorkommendem Borax, sowie aus Borsäure und kohlensaurem Natron bereitet.

Weiße, harte Stücke eines an der Luft etwas verwitternden Salzes von süßlich laugenartigem Geschmack, in 12 Th. kalten und 2 Th. kochenden Wassers löslich, bei gelindem Feuer aufschwellend, bei stärkerem verglasend.

Calcaria (Calcaria usta, Calx viva, Oxydum calcicum, gebrannter Kalk).

Calcaria hypochlorosa (Calcaria chlorata, Chloretum calcariae, Chlorum calcariae, Subchloris calcicus, Chlorkalk).

In chemischen Fabriken bereitet.

Ein grumöses, schmutzig weißes Pulver von Chlorgeruch, in Wasser nicht vollständig löslich, an der Luft feucht werdend. Darf nicht weniger als 20 Proc. Chlor enthalten. Ist in wohlverschlossenen Gefäßen an dunklen Orten aufzubewahren und die Lösung davon nur filtrirt zu dispensiren.

Camphora (Kampher). Von Camphora officinarum Nees ab E. Laurus Camphora L. Laurineae.

Eine Masse in runden, oberhalb convexen, unterhalb concaven Kuchen, weiß, glänzend, durchsichtig, leicht, etwas fettig, von eigenthümlichem, sehr starkem Geruch und scharfem, aromatischem Geschmack, an der Luft vollständig flüchtig. Angezündet verbrennt der Kampher mit rußender Flamme, ohne Rückstand zu hinterlassen, löst sich wenig in Wasser, leichter in höchst rectif. Weingeist und in Oelen. Er wird aus den Zweigen und Blättern der genannten Pflanze durch Sublimation und Destillation in China und Japan erhalten und in Europa durch Sublimation gereinigt.

Cantharides (spanische Fliegen). Lytta vesicatoria Fabr. Meloe vesicatorius L. Insecta, Coleoptera. * Ad gr. 1.

Die ganzen Insecten mit Ausnahme der schwarzen fadenförmigen Fühlhörner, sind goldgrün, glänzend, von unangenehmem Geruch und anfangs mildem, später jedoch sehr scharfem Geschmack. Sie können im Juni und Juli, wo sie auf Eschen, Hollunderbäumen und Rheinweiden heerdenweise leben, gesammelt werden. Vorsichtig aufzubewahren.

Capita papaveris (Mohnköpfe). Von Papaver somniferum L. Papaveraceae.

Die unreifen, mit den Samen getrockneten Kapseln von der Größe einer Wallnuß. Die Pflanze wird bei uns cultivirt.

Caragaheen (Lichen caragaheen, Fucus s. muscus caragaheen, irländisches Perlmoos). Fucus crispus L. Chondrus crispus Stackhouse. Algae.

Das Laub flach, an den Rändern oft gewellt, zweitheilig, knorpelig, in trocknem Zustande hornartig, die Abschnitte von verschiedener Breite, in frischem Zustande roth oder grünlich, in trockenem schmutzig weiß. Häufig an den Küsten des atlantischen Meeres.

Carbo praeparatus (Carbo purus, reine Kohle).

Grob gepulverte und mit der hinreichenden Menge Wasser ausgekochte Holzkohle wird in einem verschlossenen Schmelztiegel, dessen Deckel mit einem kleinen Loche versehen ist, gebrannt, bis kein Rauch mehr daraus aufsteigt. Die zurückbleibende Kohle wird sehr fein gepulvert und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei ganz schwarz und wenig glänzend.

Carbo vegetabilis (Holzkohle).

Cardamomum minus (kleine Kardamomen). Elettaria Cardamomum White et Matoni. Scitamineae-Amomeae.

Kleine, schwärzliche, fast dreieckige, runzlige Samen von intensiv aromatischem Geschmack und kampherartigem, stechendem Geruch, in einer häutigen, dreieckigen, an beiden Enden verschmälerten, 4—6 Linien langen, strohfarbenen, dreifächrigen Kapsel. Sie werden in Malabar gesammelt und von da zu uns gebracht.

Caricae (Feigen). Ficus Carica L. Sycoideae.

Caryophylli (Gewürznelken). Caryophyllus aromaticus L. Myrtaceae.

Fruchtknoten mit vierzähnigem Kelch, schwarzbraun, von scharfem, sehr aromatischem Geschmack, sehr starkem Geruch, zwischen den Fingern gedrückt, ätherisches Oel ausgebend, bisweilen noch unentwickelte Blüthen tragend. Man bringt dieselben aus Ostindien, besonders von den Molukken.

Cassia cinnamomea (Zimmtkassie). Von unbestimmten Arten von Cinnamomum. Laurineae.

Die zusammengerollte innere Rinde der Aeste, dünn, gelbbraun, von ziemlich gleichmäßigem Bruch, auf der Oberfläche mit verstreuten Fasern, von angenehm aromatischem Geruch und Geschmack. Unterscheidet sich von der Cassia lignea durch die hellere Farbe und den nicht schleimigen Geschmack. Man bringt die Rinde aus Ostindien.

Castoreum (Bibergeil). Castor Fiber L. Mammalia, Glirina.

Beutel (bisweilen zu zweien verbunden) von 3 Zoll Länge, 2 Zoll Breite und $1^1/_2$ Zoll Dicke, auswendig durch Trocknen im Rauche mehr oder weniger schwarzbraun gefärbt. Die äußere dünne Haut überzieht die Muskelschicht, die innere, sehr dicke feste Haut enthält das Kastoreum, während eine dritte, feste, dünne Haut verschiedene Scheidewände bildet. Das Kastoreum besteht aus einer compacten, in frischem Zustande gelblich-braunen, etwas salbenartigen, in trocknem aus einer braunen, zerreiblichen Masse von scharf bitterlichem Geschmack und eigenthümlichem, starkem Geruch, welche sich in höchst rectif. Weingeist löst. Man bringt das Kastoreum besonders aus Rußland und Polen.

Castoreum Canadense (canadisches, englisches Bibergeil).

Beutel, welche Aehnlichkeit mit den aus Rußland und Polen gebrachten haben, aber kleiner, nämlich nur 2 Zoll lang und 8—10 Linien dick sind und eine dem oben beschriebenen Kastoreum ähnliche

Masse enthalten, welche jedoch härter ist, auf dem Bruche glänzt und schwächer riecht. Nicht zu verwechseln mit den künstlichen Beuteln, welche aus einer mit Häuten umhüllten harzigen Masse bestehen.

Cataplasma ad decubitum (Plumbum tannicum, Unguentum ad decubitum Autenriethi).

2 Unzen Eichenrinde werden mit einer hinreichenden Menge gemeinen Wassers zur Colatur von 8 Unzen eingekocht, der filtrirten Abkochung unter Umrühren 2 Unzen Bleiessig zugesetzt, der Niederschlag von etwa 3 Unzen noch feucht unter der Form eines dicken Linimentes in ein Gefäß gebracht und mit 2 Dr. höchst rectif. Weingeist vermischt. Nur auf Verlangen zu bereiten.

Catechu (Terra Japonica, Katechu). Verschiedene Arten von Acacia, Leguminosae-Mimoseae und Uncaria Gambir Roxb. Rubiaceae.

Man findet jetzt im Handel zwei Sorten:

1. Stücke von verschiedener Form, in Blätter eingewickelt, zerbrechlich, schwarz, einen gelbbraunen Strich gebend, glänzend, hart, von adstringirendem Geschmack.

2. Kubische Stücke, zerbrechlich, außen grauschwarz, inwendig gelb, zerreiblich, undurchsichtig, von adstringirendem Geschmack.

Beide Sorten stammen aus Ostindien.

Cera alba (weißes Wachs).

Das mit Talg verfälschte ist zu verwerfen.

Cera flava (gelbes Wachs).

Cerasa acida (saure Kirschen). Prunus Cerasus L. Rosaceae-Amygdaleae.

Cerasa acida siccata (trockne saure Kirschen).

Ceratum cetacei (Emplastrum spermatis ceti, Wallrathcerat).

Gleiche Theile weißes Wachs, Wallrath und Mandelöl werden zusammengeschmolzen, in Papierkapseln ausgegossen und nach dem Erkalten in Tafeln geschnitten.

Sei weiß und nicht ranzig.

Ceratum resinae Burgundicae (Ceratum resinae pini, Emplastrum citrinum, Harzcerat).

2 Pfd. gelbes Wachs, 1 Pfd. burgund. Pech, Schöpstalg und gemeiner Terpentin je ½ Pfd., werden zusammengeschmolzen, in Papierkapseln ausgegossen und nach dem Erkalten und Zerschneiden aufbewahrt.

Sei gelb.

Cerussa (Bleiweiß). In chemischen Fabriken auf verschiedene Weise bereitet. *

Zusammenhängende, zerreibliche Massen, weiß, abfärbend, schwer. Sei weder mit fremden Metallen, noch mit Kreide, schwefelsaurem Baryt, Gyps und anderen fremdartigen Theilen vermischt. Vorsichtig aufzubewahren.

Cetaceum (Sperma ceti, Wallrath). Physeter macrocephalus L. Mammalia, Cetacea.

Eine talgartige, harte, weiße, etwas durchscheinende Masse, glänzend, blättrig, schlüpfrig anzufühlen, von mildem Geschmack, ohne Geruch, bei 50° schmelzend, löslich in heißem Weingeist und in Aether. Wird aus der Schädelhöhle des genannten Thieres erhalten.

Charta resinosa (Charta antirrheumatica s. antarthritica). Papier, ganz fein mit Schiffspech überzogen. *)

Chinioideum (Chinioidin).
In chemischen Fabriken bereitet.

Trockne, glänzende, braune Masse von sehr bitterem Geschmack, in Wasser wenig, in höchst rectif. Weingeist leicht, sowie in verdünnten Säuren vollständig löslich. Sei nicht mit Kupfer verunreinigt.

Chinium hydrochloratum (Chinium muriaticum, salzsaures Chinin).

5 Dr. Chlorbaryum werden in 20 Unzen kochenden dest. Wassers gelöst und allmälig mit 2 Unzen schwefelsauren Chinins versetzt. Man läßt die Mischung einige Minuten lang kochen, filtrirt noch heiß und läßt auskrystallisiren, worauf man die Krystalle trocknet und aufbewahrt.

Seien weiße, seidenglänzende, nadelförmige Krystalle, von sehr bitterem Geschmack, frei von Chlorbaryum und von schwefelsaurem Chinin.

Chinium sulfuricum (schwefelsaures Chinin).
In chemischen Fabriken bereitet.

Reinweiße, glänzende, nadelförmige, biegsame Krystalle, von sehr bitterem Geschmack, im Feuer ohne Rückstand verbrennend, in Wasser wenig, in höchst rectif. Weingeist leicht und ebenso in Aether löslich. Sei von Salicin, Mannit und Stearinsäure frei und enthalte nicht zu viel Cinchonin.

Cinnabaris (Bisulfuretum hydrargyri, Zinnober).
In chem. Fabriken aus Schwefel und Quecksilber bereitet.

Compacte, strahlige, zerbrechliche, schwere Masse von gelbrother, auf dem Striche rother Farbe, im Feuer vollständig flüchtig. Man hüte sich vor dem Einkaufe verfälschten gepulverten Zinnobers.

Cinnamomum acutum (Zimmt). Cinnamomum Zeylanicum? Nees ab E. Laurus Cinnamomum L. Laurineae.

Die innere, mehrmals zusammengerollte, dünne Rinde der Aeste von deutlich fasrigem Bruch, rothbrauner Farbe, gewürzhaftem Geruch und süß aromatischem Geschmack. Sie unterscheidet sich von der Zimmtkassie durch die geringere Dicke und die deutlicher fasrige Textur. Kommt aus Ostindien.

Coccionella (Kochenille). Coccus Cacti L. Insecta, Hemiptera.

---

*) Charta exploratoria caerulea (blaues Reagenzpapier). R.
Charta exploratoria rubra (rothes Reagenzpapier). R.

Kleine Insecten, der Quere nach gerunzelt, oberhalb schwarzroth, weiß bestäubt, unterhalb glänzend, mit den deutlichen Rudimenten der Füße. Die getrockneten weiblichen Thiere werden aus dem südlichen Mexico gebracht. Sie seien nicht durch Blei verunreinigt.

Colocynthis (Poma colocynthidis, Koloquinte). Cucumis Colocynthis L. Cucurbitaceae. * Ad gr. 2.

Früchte von der Gestalt und Größe eines Apfels, gewöhnlich von der äußeren Schale befreit. Die innere Rinde ist weiß, schwammig, vielfächrig. Die Frucht enthält viele weißliche Samen in einem trockenen, leichten, schwammigen, weißen, sehr bitteren Marke. Die Pflanze wächst besonders in Kleinasien und Syrien, woher auch die Früchte zu uns gebracht werden. Vorsichtig aufzubewahren.

Colocynthis praeparata (Trochisci Alhandal, präparirte Koloquinte).

5 Unzen fein geschnittene, von den Samen befreite Koloquinten und 1 Unze gepulvertes arabisches Gummi werden mit der hinreichenden Menge Wassers zu einer Paste angemacht, welche getrocknet und in ein feines Pulver verwandelt wird. In einem wohlverschlossenen Gefäße aufzubewahren. * Ad gr. 2.

Sei gelblich und von sehr bitterem Geschmack.

Colophonium (Geigenharz). Pinus silvestris L. und andere Fichtenarten. Coniferae.

Ein compactes, zerreibliches, rothbraunes, glänzendes, etwas durchscheinendes Harz von gelblich-weißem Striche, welches durch Schmelzen des Rückstandes bei der Destillation des Terpentinöls erhalten wird. Man bereitet dasselbe nicht blos in Europa, sondern auch in Nordamerika, woher es in mehr durchscheinenden Stücken zu uns gebracht wird.

Conchae (Austerschalen). Ostrea edulis L. Mollusca, Acephala.

Sie seien von anhängendem Schmutze gut gereinigt.

Conchae praeparatae (präparirte Austerschalen).

Austerschalen werden mit gemeinem Wasser ausgekocht, von den anhängenden fremden Theilen wohl gereinigt, gut abgewaschen, getrocknet, gepulvert und geglättet aufbewahrt.

Cornu cervi (Hirschhorn).

Cortex adstringens Brasiliensis (brasilianische adstringirende Rinde). Pithecolobium Auaremotemo Mart. Mimosa cochliocarpa Gomes. Leguminosae-Mimoseae.

Lange, flache oder eingerollte Rindenstücke, $2^1/_2$ Linien dick, mit aufgesprungener Oberhaut und vielen Querrissen, der Länge nach leicht gerunzelt, graubraun, mit einer weißlichen Lepraria bedeckt. Die äußere Rindenschicht ist eine Linie dick, leicht abzulösen, von dichtem Gefüge und brauner Farbe. Die mittlere Schicht ist eine Linie dick, feinfasrig, braun. Der Geschmack der Rinde ist sehr adstringirend. Dieselbe wird aus Brasilien zu uns gebracht. Man hüte sich, daß sie nicht mit der falschen Rinde verwechselt werde, welche sich durch die der Länge nach tief gerunzelte Oberfläche unterscheidet.

Cortex aurantii fructus (Cortex pomorum aurantii, Pomeranzenschalen). Citrus Aurantium L. Citrus vulgaris Dec. Aurantiaceae.

Aeußerlich gelbbraun, innerlich weißlich und schwammig, von bitterem, aromatischem Geschmack und angenehmem Geruch. Zur Bereitung des Pulvers muß die Rinde von der inneren, weißen Schicht befreit werden.

Cortex cascarillae (Kaskarillrinde). Croton Eluteria Swartz. Euphorbiaceae.

Eine häufig gerollte oder rinnenförmige Rinde mit runzliger, weißlicher Oberfläche und kurzen Querrissen. Die äußere dünne Rinde ist innen weißlich, die mittlere und innere innen braun, der Bruch eben, der Geschmack scharf und bitter, der Geruch aromatisch. Kommt von Westindien, besonders den Bahama-Inseln. Kleine mit den Rinden vermengte Aeste und schwach riechende Stücke sind zu verwerfen.

Cortex chinae fuscus s. **officinalis** (China fusca, Cortex Peruvianus, braune China). Cinchona glandulifera Ruiz et Pavon. sec. Pöppig. Cinch. scrobiculata Humb. et Bonpl. Cinchona micrantha Ruiz et Pavon. sec. Endlicher. Rubiaceae.

Eine Rinde in zusammengerollten Stücken von der Dicke eines Federkieles bis zu der eines kleines Fingers, etwa ½ Linie dick, mit graubrauner Oberfläche, hier und da weiß pulverig oder kleiig, runzlig, mit vielen, nicht tiefen Querrissen. Die äußere Lage ist sehr dünn, die zweite dunkelbraun, dicht, von gleichmäßigem, glänzendem Bruch, die dritte und innerste gelbbraun, fein- und dichtfasrig. Vorzuziehen sind die Rinden, welche man Loxa, Guanuco oder Huanuco nennt. Schlechter sind die Rinden, welche fast gar keine Querrisse haben, deren zweite Schicht braun, aber nicht schwarzbraun und deren innerste Schicht blaß ist, sowie diejenigen, deren äußere Oberfläche nicht kleiig oder pulverig, sondern sehr mit Flechten bedeckt ist. Kommt aus Südamerika.

Cortex chinae regius (China regia, Königschina). Von einem noch unbekannten Baume des nördlichen Südamerikas.

Flache, convexe oder zusammengerollte Stücke, ½—1 Zoll breit, 2—4 Linien dick, mit weißer mehliger Oberfläche, sehr runzlig und mit tiefen Querrissen versehen, rostbraun, in den Runzeln aber fast schwarzbraun. Die äußere Schicht ist öfter aus mehreren Lagen zusammengesetzt, welche zwischen rostbraun und schwarz gefärbt sind, die mittlere Lage ist rostbraun und fest, die dritte sehr dick, dicht fasrig, rothbrann und innen blässer. Vorzuziehen ist die Calisayachina, welche noch mit den äußeren Rindenschichten bedeckt ist. Es kommt auch eine Königschina in langen und breiten Stücken vor, welche nur aus der inneren, fasrigen Schicht bestehen, fein fasrig und rothbraun gefärbt sind, doch ist dieselbe wegen ihres Gehalts an Chinin nicht zu verwerfen. Man darf die genannten Rinden nicht verwechseln mit der China flava fibrosa s. china flava de Carthagena fibrosa, wo die äußere und mittlere Schicht oft fehlen, die innere braune und fasrige aber viel blässer ist, als bei der echten Königschina. Kommt aus Südamerika zu uns.

Cortex citri fructus (Citronenschale). Citrus limonum Dec. Aurantiaceae.

Cortex granati radicis (Granatwurzelrinde). Von einem im südlichen Europa und nördlichen Afrika wild wachsenden und cultivirten Baume, Punica Granatum L. Myrtaceae.

Stücke von verschiedener Größe, kaum über eine Linie dick, die äußere Schicht gelbbraun, runzlig, sehr dünn, die mittlere gelb, von gleichmäßigem Bruch, die innerste etwas fasrig, hell gelbbraun, dünn, oft noch mit anhängenden gelblichen Holzfasern versehen, von adstringirendem Geschmack.

Cortex mezerei (Seidelbastrinde). Daphne Mezereum L. Thymelaeae.

Die Rinde werde im Frühjahre von der auf Hügeln in Deutschland häufig wachsenden Pflanze gesammelt.

Lange, dünne, sehr feste Rindenstücke. Die äußere Schicht ist grünlichbraun, die innere fasrig, gelblich, die innere Oberfläche glatt, der Geschmack sehr scharf.

Cortex quassiae (Quassienrinde). Quassia amara? L. Simarubeae.

Eine dünne, zerbrechliche Rinde, äußerlich aschgrau, gerunzelt, inwendig grauweiß, sehr bitter. Sie soll von einem in Surinam einheimischen Baume gesammelt werden

Cortex quercus (Eichenrinde). Quercus Robur L. und Qu. pedunculata Willd. Amentaceae-Cupuliferae. Im Frühjahre zu sammeln.

Die dünne Rinde der jüngeren Zweige, äußerlich graubraun, innerlich braunroth, bitter, adstringirend.

Cortex salicis (Weidenrinde). Salix pentandra und fragilis L. Amentaceae-Salicineae. Die Rinde ist im Frühjahre zu sammeln.

Die Rinde der zwei- oder dreijährigen Aeste, dünn, biegsam, außerhalb braun oder grünlich, ziemlich glatt, glänzend, innen gelblich, von bitterem, adstringirendem Geschmack.

Cortex simarubae (Simarubarinde, Ruhrrinde). Von Simaruba officinalis Dec. und S. medicinalis Endlicher. Simarubeae.

Lange, flache, zähe Stücke, 2 Linien dick, höckerig, röthlichgelb, die äußere Schicht runzlig, sehr dünn, die innere sehr dick, locker fasrig, von bitterem Geschmack. Stammt aus Guiana, woher auch die Rinde gebracht wird. Der Cortex sim. medicinalis Endlicher. (Sim. amarae Hayne) ist blässer, zäher, höckriger und bitterer und wird aus Jamaika gebracht, darf jedoch nicht angewendet werden.

Crocus (Safran). Crocus sativus L. Irideae. Eine im Orient einheimische und in verschiedenen Theilen von Europa cultivirte Pflanze.

Die getrockneten Narben der Blüthen, dreitheilig, nach oben zu breiter werdend, mit ausgezackten Enden, orangegelb, von gewürzhaftem Geruch und süßlichem, aromatischem Geschmack. Oft hängt noch der heller gefärbte Staubweg an der Narbe an. Man bewahre sie vor dem Lichte geschützt auf und hüte sich vor Verfälschungen.

Cubebae (Kubeben). Piper Cubeba L. fil., Blume. Cubeba officinalis Miquel. Piperaceae. Java.

Getrocknete, ziemlich harte, fast kuglige, an der Basis in einen dünneren Stiel ausgehende Beeren, netzförmig, runzlig, von schwarzgrauer Farbe und der Größe der schwarzen Pfefferkörner, einfächrig, mit einem einzelnen Samen, gewürzhaftem Geruch und aromatisch scharfem Geschmack.

Cuprum (Kupfer).

Cuprum aceticum (Aerugo crystallisata, Flores viridis aeris, Acetas cupricus cum aqua, essigsaures Kupfer, krystallisirter Grünspan).

In chemischen Fabriken bereitet, vorsichtig aufzubewahren. *

Krystallinisches, blaugrünes, gewöhnlich hie und da mit einem grünen Pulver bedecktes Salz, in 14 Th. kalten und 5 Th. kochenden Wassers löslich.

Cuprum aluminatum (Lapis divinus, Kupferalaun).

Reines, schwefelsaures Kupferoxyd, gereinigter Salpeter und Alaun, je 2 Unzen, werden gestoßen und in einem kupfernen oder irdenen, verglasten Gefäße bei gelinder Wärme zusammengeschmolzen. Noch flüssig werden sie mit 1 Dr. zerriebenen Kamphers zusammengemischt und dann ausgegossen. Die weiß-grünliche Masse ist in Stücke zu zerbrechen und vorsichtig aufzubewahren. *

Cuprum sulfuricum purum (Sulfas cupricus cum aqua purus, reines schwefelsaures Kupferoxyd).

1 Th. Kupferfeile wird in einer Glasretorte mit 3 Th. rectific. Schwefelsäure, welche vorher mit 1 Th. dest. Wasser verdünnt worden ist, übergossen. Die Retorte wird im Sandbade erhitzt, so daß sich das Kupfer mit der Schwefelsäure verbindet. Die erhaltene Masse wird zerrieben und in kochendem destill. Wasser gelöst, filtrirt und krystallisirt. Die Krystalle werden abgewaschen und getrocknet in wohlverschlossenen Gefäßen vorsichtig aufbewahrt. * R. Ad gr. 2. 1 Th. auf 5 Th. destillirtes Wasser.

Blaue, durchsichtige Krystalle, an der Luft etwas verwitternd, in 4 Th. kalten und in 2 Th. kochenden Wassers löslich, aber nicht in Weingeist. Sei frei von schwefelsaurem Eisen und Zink.

Cuprum sulfuricum venale (Vitriolum de Cypro s. caeruleum, Sulfas cupricus cum aqua crudus, Kupfervitriol, blauer oder cyprischer Vitriol).

In Hüttenwerken erhalten.

Blaue Krystalle oder krystallinische Stücke, durchsichtig, allmälig verwitternd, als Pulver weißlich, von herbem Geschmack, löslich in 4 Th. kalten und 2 Th. kochenden Wassers, nicht in Weingeist. Sei nicht zu sehr mit schwefelsaurem Zink und besonders mit Eisen verunreinigt. Nur zum äußerlichen Gebrauche zu verwenden und vorsichtig aufzubewahren.

Decoctum Zittmanni fortius (Zittmann's Trank, starker).
12 Unzen geschnittener Sarsaparille werden mit 72 Pfd. gemeinen Wassers 24 Stunden lang digerirt. Dann wird weißer Zucker, Alaun, je 6 Dr., ½ Unze Kalomel und 1 Dr. präparirter Zinnober in einem Leinwandsack eingeschlossen und damit bis zum Rückstande von 24 Pfd. eingekocht. Gegen das Ende des Kochens setze man hinzu: gestoß. Anissamen und Fenchelsamen, je ½ Unze, 3 Unzen Sennesblätter und 1½ Unze geschnittene Süßholzwurzel. Man preßt hierauf aus, colirt und gießt die durch Stehen klar gewordene Flüssigkeit ab.

Decoctum Zittmanni mitius (Zittmann's Trank, schwacher).
6 Unzen geschnittener Sarsaparillwurzel werden mit dem von der Bereitung des starken Decocts erhaltenen Rückstande und 72 Pfd. Wasser bis auf 24 Pfd. eingekocht und gegen das Ende des Kochens Citronenschalen, Zimmtkassie, kleine Kardamomen und Süßholzwurzel, je 3 Dr., zugesetzt. Endlich wird ausgepreßt, colirt und die durch Stehen klar gewordene Flüssigkeit abgegossen.

Elaeosacchara (Oelzucker).
1 Unze gepulv. raffin. Zuckers und 24 Tropfen eines ätherischen Oels werden zusammen gemischt.

Electuarium e senna (Electuar. lenitivum, Sennalatwerge).
4½ Unze gepulverte Sennablätter und ½ Unze gepulverte Koriandersamen werden mit 24 Unzen einfachen Syrups und 8 Unzen Tamarindenmark vermischt. Man concentrire die Mischung im Dampfbade zur Latwergenconsistenz und hebe das Präparat an einem trocknen, kühlen Orte auf.

Elemi (Elemi). Der an der Luft verhärtete Saft eines in Brasilien einheimischen Baumes, Icica Icicariba Dec. Burseraceae.

Ein festes, äußerlich hartes, innerlich weißes und zähes Harz, in der Hand erweichend, von citronengelber Farbe und weißem Strich, etwas durchsichtig, von fenchelartigem Geruch. Es findet sich jetzt auch noch ein anderes, von einem unbekannten Baume stammendes Harz in cylindrischen Stücken vor, welche weiß, äußerlich matt, innerlich ziemlich durchscheinend sind und in der Hand weich werden. Dieses kann ebenfalls angewendet werden.

Elixir aurantiorum compositum (loco elixirii visceralis Hoffmanni, zusammengesetztes Orangenschalenelixir).
6 Unzen geschnittene und von dem inneren weißen Parenchym gereinigte Orangenschalen, 2 Unzen gestoßene Zimmtkassie und 1 Unze reinen kohlensauren Kali's werden mit 4 Pfd. Madeira 6 Tage lang macerirt,

dann ausgepreßt und in der Tinctur je 1 Unze Enzianextract, Wermuthextract, Fieberklee und Kaskarille gelöst. Nach dem Absetzen wird die Flüssigkeit filtrirt und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei klar, von brauner Farbe und bitterem, aromatischem Geschmack.

Elixir proprietatis Paracelsi.

Grob gepulverte Myrrha und Aloë, je 2 Unzen und 1 Unze gepulverter Safran werden mit 2 Pfd. höchst rectific. Weingeist und 2 Unzen verdünnter Schwefelsäure 4 Tage lang macerirt, dann die Flüssigkeit filtrirt und aufbewahrt.

Sei klar und von dunkel rothbrauner Farbe.

Emplastrum adhaesivum (Heftpflaster).

6 Pfd. Olivenöl, 3 Pfd. und 8 Unzen fein gepulverte Bleiglätte werden unter Zutröpfeln von gemeinem Wasser bis zur Pflasterconsistenz eingekocht. Dann wird die Masse bei gelinder Hitze und unter beständigem Umrühren verdampft, bis alles Wasser verschwunden ist und die Farbe der Masse sich von gelbweiß in grauweiß verwandelt hat. Nachdem das Gefäß vom Feuer entfernt worden und noch warm ist, setzt man 4 Pfd. Kolophonium und 4 Unzen gemeinen Terpentins zu, welche vorher geschmolzen worden sind, so daß sie wie Oel ruhig fließen. Das ganze Gemisch wird dann unter beständigem Umrühren eingedampft, bis es nicht mehr schäumt, und nach dem Erkalten in Stücke gebrochen.

Sei braun, glänzend, in der Kälte starr. Altes Pflaster ist frischem vorzuziehen.

Emplastrum adhaesivum Anglicum (englisches Heftpflaster).

1 Unze geschnittene Hausenblase wird mit der hinreichenden Menge gemeinen Wassers zur Colatur von 12 Unzen gekocht. Die Hälfte der Lösung wird mit einem Pinsel wiederholt auf eine Elle ausgespannten Taffet aufgetragen und getrocknet. Die übrigen 6 Unzen werden allmälig mit 4 Unzen rect. Weingeist vermischt und der Taffet ebenso wie vorher, dann auf der andern Seite mit Benzoë-Tinctur bestrichen, wohl getrocknet und an einem trockenen Orte aufbewahrt.

Sei steif und klebe, etwas befeuchtet, fest auf der Haut.

Emplastrum Ammoniaci (Ammoniakpflaster).

Gelbes Wachs und burgundisches Pech, je 4 Unzen, werden geschmolzen und, wenn sie etwas erkaltet sind, mit 6 Unzen gereinigtem Ammoniakgummi und 2 Unzen gereinigtem Mutterharz, welche im Dampfbade in 4 Unzen gemeinen Terpentins gelöst worden sind, zusammengemischt.

Sei ein grünliches Pflaster.

Emplastrum cantharidum ordinarium (Emplastrum vesicatorium ordinarium, gewöhnliches Kantharidenpflaster).

12 Unzen gelbes Wachs und je 3 Unzen gemeiner Terpentin und Olivenöl werden geschmolzen und, nachdem sie etwas erkaltet sind, mit 6 Unzen grob gepulverten Kanthariden vermischt.

Fettes, weich anzufühlendes Pflaster mit gleichmäßig zerstreuten, grünen Pünktchen. An einem trockenen Orte aufzubewahren.

Emplastrum cantharidum perpetuum (Emplastrum vesicatorium perpetuum, immerwährendes Zugpflaster).

Je 3 Unzen gemeiner Terpentin und gepulverter Mastix werden bei gelinder Wärme geschmolzen und mit 1 Unze Kantharidenpulver und ½ Unze gepulvertem Euphorbiumharz vermischt.

Sei ein grünschwarzes, hartes, zerreibliches Pflaster.

Emplastrum cerussae (Emplastrum album coctum, Bleiweißpflaster).

1 Pfd. geschlämmte Bleiglätte und 4½ Pfd. Olivenöl werden unter beständigem Umrühren gekocht und allmälig etwas warmes Wasser zugesetzt, so daß dieses nie ganz fehlt. Nachdem sich die Bleiglätte aufgelöst hat, setzt man 7 Pfd. gepulv. Bleiweiß zu, kocht unter beständigem Umrühren und, wenn die Hitze auf 125° steigt, setzt man, wenn es nöthig ist, in Zwischenräumen etwas heißes Wasser zu, bis sich ein Pflaster gebildet hat.

Sei weiß, allmälig gelb werdend und das Bleiweiß vollkommen subigirt.

Emplastrum foetidum (Emplastrum resolvens, stinkendes Pflaster).

12 Unzen gereinigtes Ammoniakgummi, 4 Unzen gereinigter Stinkasant, Terpentin und einfaches Bleipflaster, je 1 Unze, werden im Dampfbade zu einem Pflaster zusammengemischt.

Sei braungrün und zähe.

Emplastrum fuscum (Emplastrum nigrum, E. Noricum, E. minii adustum, braunes Pflaster).

8 Unzen geschlämmte Mennige und 16 Unzen Olivenöl werden in einem passenden Gefäße unter beständigem Umrühren gekocht, bis sie eine braunschwarze Farbe angenommen haben. Dann werden 4 Unzen geschmolzenes gelbes Wachs und endlich 2 Dr. Kampher, in etwas Baumöl gelöst, hinzugemischt. Man gießt die geschmolzene Masse in Papierkapseln aus, zerschneidet sie nach dem Erkalten in Stücke und bewahrt sie gut auf.

Sei braun und rieche stark nach Kampher.

Emplastrum de galbano crocatum (safranhaltiges Mutterharzpflaster).

6 Unzen einfaches Bleipflaster, 2 Unzen gelbes Wachs werden geschmolzen und, nachdem sie etwas erkaltet sind, 6 Unzen gereinigtes Mutterharz, welche vorher in 1 Unze gemeinen Terpentins im Dampfbade gelöst worden sind, endlich aber 6 Dr. gepulverter Safran zugesetzt.

Sei ein gelblichbraunes Pflaster.

Emplastrum hydrargyri (Emplastrum mercuriale, Quecksilberpflaster).

24 Unzen einfaches Bleipflaster und 6 Unzen gelbes Wachs werden im Dampfbade zusammengeschmolzen, dann davon weggenommen und mit 8 Unzen gereinigtem Quecksilber, welche vorher mit 4 Unzen gemeinen Terpentins und etwas Terpentinöl extinguirt worden sind, sorgfältig vermischt.

Sei grau und lasse keine Quecksilberkügelchen erkennen.

Emplastrum opiatum (Emplastrum cephalicum, Opiumpflaster).

3 Dr. gemeiner Terpentin und ½ Dr. Elemiharz werden im Dampfbade geschmolzen und mit gepulvertem Mastix und Weihrauch, je 2 Dr., und 1 Dr. Benzoë vermischt. Nachdem diese in eine gleichmäßige Masse verwandelt worden sind, werden 1 Dr. gepulvert. Opium und ½ Dr. gepulv. Kampher zugemischt.

Sei braun, in der Kälte starr und rieche nach Kampher. An einem kalten Orte aufzubewahren.

Emplastrum oxycroceum.

Gelbes Wachs und Kolophonium, je ½ Pfd., werden zusammengeschmolzen, colirt und, nachdem sie etwas erkaltet sind, mit gereinigtem Ammoniakgummi und gereinigtem Galbanum, je 2 Unzen, welche vorher in ½ Pfd. gemeinen Terpentins im Dampfbade gelöst worden sind, zusammengemischt. Dann werden gepulv. Crocus, Mastix, Myrrha u. Weihrauch, je 2 Unzen, hinzugesetzt.

Sei ein gelbbraunes Pflaster.

Emplastrum plumbi compositum (Emplastrum lithargyri compositum, E. diachylon compositum, zusammengesetztes Bleipflaster).

4 Pfd. einfaches Bleipflaster und ½ Pfd. gelbes Wachs werden zusammengeschmolzen und mit je 4 Unzen gereinigtem Ammoniakgummi und gereinigtem Mutterharz, welche vorher im Dampfbade in 4 Unzen gemeinen Terpentins gelöst worden sind, vermischt.

Sei gelbbraun und zähe.

Emplastrum plumbi simplex (Emplastrum lithargyri simplex, E. diachylon simplex, einfaches Bleipflaster).

5 Pfd. geschlämmte Bleiglätte und 9 Pfd. Olivenöl werden bei mäßigem Feuer gekocht, dabei beständig umgerührt, und von Zeit zu Zeit etwas gemeines heißes Wasser zugetröpfelt, bis das Pflaster die gehörige Consistenz hat.

Sei weißlich, zähe, nicht salbenartig, ohne bemerkliche Beimengung von ungelöster Bleiglätte.

Emplastrum saponatum (Seifenpflaster).

3 Pfd. einfaches Bleipflaster und ½ Pfd. gelbes Wachs werden im Dampfbade geschmolzen und unter Umrühren mit 3 Unzen gepulv. spanischer Seife vermischt.

Sei zähe, weißlich, nicht schlüpfrig.

Euphorbium (Euphorbium). Der an der Luft verhärtete, aus Einschnitten fließende Milchsaft von Euphorbia officinarum L. und E. Canariensis L. Euphorbiaceae. Vorsichtig aufzubewahren. *

Amorphe, schmutzig gelbe Stücke, undurchsichtig, zerreiblich, mit Bruchstücken von Stacheln gemengt, oder von ihnen durchbohrt, von sehr scharfem, brennendem Geschmack, in die Nase gebracht, heftiges Niesen erregend. Kommt aus Afrika und von den canarischen Inseln.

Extractum absinthii (Wermuthertract).

4 Pfd. Wermuthspitzen werden klein geschnitten und in einem passenden Gefäße mit so viel kochendem Wasser vermischt, daß eine breiartige Masse entsteht. Nach 24 Stunden, nachdem bisweilen umgerührt worden ist, wird die Flüssigkeit mit Hülfe einer Presse ausgepreßt. Dem Rückstande wird nochmals eine kleinere Menge kochendes Wasser wie vorher, zugegossen, so daß daraus ein Brei entsteht und dieser nach 12stündigem Stehen wieder ausgepreßt. Die abgegossenen und colirten Flüssigkeiten werden bei gelinder Wärme mit Vermeidung des Aufkochens und unter beständigem Umrühren bis auf 12 Pfd. eingedampft. Nachdem diese einige Zeit gestanden haben und klar abgegossen worden sind, werden sie in einem Dampfbade nicht über 65 — 75° aufs Neue eingedampft, bis die zurückbleibende Masse nicht mehr ausgegossen werden kann, sich jedoch mit einem Spatel in Faden ziehen läßt.

Sei schwarzbraun und löse sich klar mit brauner Farbe in Wasser auf.

Extractum aconiti (Sturmhutertract).

10 Pfd. frisches Sturmhutkraut werden zerschnitten, in einem steinernen Mörser zerstampft und stark ausgepreßt, welches Verfahren man mit Zusatz von 1½ Pfd. gemeinen Wassers wiederholt. Die gemischten und colirten Flüssigkeiten werden im Dampfbade bei 50—60° unter bestän-

digem Umrühren auf 2 Pfd. eingedampft, der Rückstand mit 2 Pfd. höchst rectif. Weingeist gemischt und unter bisweiligem Umrühren 24 Stunden lang stehen gelassen. Dann wird das Gemisch auf ein Leinwandfilter gebracht, der Rückstand stark ausgepreßt, nochmals mit ½ Pfd. rectif. Weingeist gemengt und wieder stark ausgepreßt. Dann werden die gemischten und filtrirten Flüssigkeiten im Dampfbade bei 50—60° unter beständigem Umrühren zur Consistenz eines dickeren Extractes eingedampft und vorsichtig aufbewahrt.* Ad gr. 3.

Sei dunkelbraun und löse sich trüb in Wasser.

Extractum aconiti siccum s. pulveratum (gepulvertes Sturmhutextract).

4 Unzen Sturmhutextract werden mit 1 Unze gepulv. Milchzucker an einem lauen Orte stehen gelassen, bis das Gemisch ganz trocken geworden ist, dann zerrieben, und wenn das Gewicht nicht genau 4 Unzen beträgt, so viel Milchzucker zugemengt, bis es 4 Unzen beträgt, welche in einem sehr gut verschlossenen Gefäße vorsichtig aufbewahrt werden. * Ad gr. 3.

Note. 1 Dr. dieses Pulvers enthält 1 Dr. Sturmhutextract.

Extractum aloës (Aloëextract).

½ Pfd. Aloëpulver wird mit 2 Pfd. destill. Wasser 48 Stunden lang unter öfterem Umrühren macerirt. Die geklärte und colirte Flüssigkeit wird im Dampfbade nicht über 65—75° unter beständigem Umrühren zur Consistenz einer Pillenmasse eingedampft, welche man bei gelinder Wärme trocknet, pulvert und in einem wohlverschlossenen Gefäße gut aufbewahrt.

Hellbraunes, in Wasser trüb lösliches Pulver.

Extractum belladonnae (Belladonnaextract).

Aus den frischen Blättern und den blühenden Zweigen der Belladonna wie Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 2.

Sei dunkelbraun, gebe mit Wasser eine braune trübe Lösung.

Extractum belladonnae siccum s. pulveratum (gepulvertes Belladonnaextract).

Aus dem Belladonnaextract wie das trockene Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 2.

Extractum cardui benedicti (Kardobenedictenextract).

Aus Kardobenedictenkraut wie Wermuthextract bereitet.

Sei braungrünlich und gebe mit Wasser eine braungrünliche Lösung.

Extractum cascarillae (Kaskarillextract).

1 Pfd. klein geschnittene Kaskarillrinde wird mit 4

Pfd. kochenden gemeinen Wassers übergossen, und nach 24 stündigem Stehen mit einer Presse ausgepreßt. Der Rückstand wird wieder mit 3 Pfd. kochenden Wassers übergossen und wie vorher behandelt. Die vermischten und klar abgegossenen Flüssigkeiten werden bei gelinder Wärme unter Vermeidung des Aufkochens und unter beständigem Umrühren bis auf 2 Pfd. eingedampft, welche in einer Porcellanschale bei 65—75° unter beständigem Umrühren zur Consistenz des Sturmhutextractes eingedickt werden.

Sei dunkelbraun, in Wasser trüb löslich.

Extractum chelidonii (Schöllkrautextract).

Aus dem blühenden frischen Schöllkraute wie Sturmhutextract bereitet.

Sei dunkelbraun, gebe mit Wasser eine braune trübe Lösung.

Extractum chinae frigide paratum (kalt bereitetes Chinaextract).

2 Pfd. grob gepulverte Huanucochina werden mit 5 Pfd. destillirten Wassers übergossen, 48 Stunden lang unter öfterem Umrühren macerirt und mit einer Presse ausgepreßt. Der Rückstand wird mit 4 Pfd. destillirt. Wassers 24 Stunden lang digerirt und dann stark ausgepreßt. Die erhaltenen Flüssigkeiten werden filtrirt, in einem Porcellangefäße im Dampfbade bei 50—60° unter beständigem Umrühren auf 1 Pfd. eingedampft, hierauf die erkaltete und filtrirte Flüssigkeit zur Syrupsconsistenz eingedickt. In einem wohl verschlossenen Gefäße aufzubewahren.

Sei rothbraun und gebe mit Wasser eine trübe Lösung.

Extractum chinae fuscae (Braunchinaextract).

Aus der braunen Chinarinde wie Kaskarillextract bereitet, aber an einem warmen Orte zu trocknen.

Sei braun, in Wasser trüb und mit bräunlich weißer Farbe löslich.

Extractum cinae aethereum (ätherisches Zittwersamenextract).

4 Unzen gepulverte Zittwersamen werden in einem verschlossenen Gefäße drei Tage lang unter Umschütteln mit 12 Unzen Aether macerirt, die Flüssigkeit mit einer Presse ausgepreßt und nochmals mit 8 Unzen Aether wie vorher behandelt, dann die zusammengegossenen und filtrirten Flüssigkeiten auf den vierten Theil abdestillirt und der Rückstand an einem lauen Orte bis zur Syrupsconsistenz eingedunstet.

Sei dunkelbraun, in Wasser unlöslich.

Extractum colocynthidis (Koloquintenextract).

1 Pfd. von den Samen befreite und grob geschnittene Koloquinten werden einige Tage lang mit 6 Pfd. rectificirtem Weingeist unter öfterem Umschütteln digerirt

und stark ausgepreßt. Der Rückstand nochmals mit je 2½ Pfd. rectific. Weingeist und Wasser unter Umschütteln 24 Stunden lang digerirt und ausgepreßt. Die zusammengegossenen, geklärten und colirten Flüssigkeiten werden im Dampfbade bei nicht mehr als 75° unter beständigem Umrühren zur Pillenconsistenz verdampft, bei gelinder Wärme getrocknet und in Pulverform vorsichtig aufbewahrt. * Ad gr. 1.

Gelbbraunes Pulver giebt mit Wasser eine trübe Lösung.

Extractum colombo (Colomboextract).

Aus der Colombowurzel wie das Koloquintenextract bereitet, nur daß man dabei 2 Pfd. rectificirten Weingeist und später ein Gemisch von je 1 Pfd. rectif. Weingeist und gemeinem Wasser anwendet.

Sei ein gelblich braunes Pulver, in Wasser trüb löslich.

Extractum conii maculati (Schierlingsextract).

Aus den frischen Blättern und den blühenden Zweigen des Fleckenschierlings wie das Sturmhutextract bereitet und vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 3.

Sei dunkelbraungrün und gebe mit Wasser eine braune trübe Lösung.

Extractum conii maculati siccum s. pulveratum (gepulvertes Schierlingsextract).

Aus dem Schierlingsextract wie das gepulverte Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 3.

Extractum corticis aurantii (Orangenschalenextract).

Aus den Orangenschalen wie das Koloquintenextract bereitet, nur daß 3 Pfd. rectif. Weingeist und nachher ein Gemisch von je 1½ Pfd. rectif. Weingeist und gemeinem Wasser angewendet, und endlich die Flüssigkeit zur Consistenz des Wermuthextractes verdunstet wird.

Sei gelbbraun, die wäßrige Lösung trübe.

Extractum digitalis (Fingerhutkrautextract).

Aus den frischen Blättern und den blühenden Zweigen des Fingerhutes wie das Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 3.

Extractum digitalis siccum s. pulveratum (gepulvertes Fingerhutkrautextract).

Aus dem Fingerhutkrautextracte wie das gepulverte Sturmhutextract bereitet. * Ad gr. 3.

Extractum dulcamarae (Bittersüßextract).

Aus den Bittersüßstengeln wie Wermuthextract bereitet.

Sei schwarzbraun, die wäßrige Lösung klar und braun.

Extractum ferri pomatum (äpfelsaures Eisenextract).

6 Pfd. unreife, geschälte, säuerliche Aepfel werden zu Brei zerstoßen und mit 1 Pfd. zusammengerolltem Eisendraht 8 Tage lang unter öfterem Umrühren und Ersetzen des verdampften Wassers im Dampfbade stehen gelassen. Dann wird der Draht herausgenommen und die Masse mit einer Presse ausgepreßt. Die durch Absetzen und Klären gereinigte Flüssigkeit wird dann in einer Porcellanschale bei 75° C. unter beständigem Umrühren im Dampfbade zur Extractconsistenz eingedampft. Der Rückstand wird in 4 Th. Wasser gelöst, filtrirt und im Dampfbade bei 75° unter beständigem Umrühren zur Consistenz des Wermuthextractes eingedampft.

Sei schwarzgrün, im Wasser mit schwarzer Farbe löslich, klar, von süßem, zuletzt sehr tintenhaftem Geschmack.

Extractum filicis aethereum (ätherisches Farrnkrautextract).

Werde aus der frisch getrockneten und gepulverten Farrnkrautwurzel wie das ätherische Zittwersamenextract bereitet.

Sei grünlich, in Wasser nicht löslich.

Extractum gentianae (Enzianextract).

Aus Enzianwurzel wie Wermuthextract bereitet, nur daß man zum Aufgießen statt kochenden Wassers laues Wasser von etwa 37° anwendet.

Sei braun, und gebe mit Wasser eine klare braune Lösung.

Extractum graminis (Graswurzelextract).

Werde aus der Graswurzel wie das Wermuthextract bereitet, nur daß 1 Pfd. des Extractes in 4 Pfd. Wasser gelöst, die Lösung filtrirt und aufs Neue im Dampfbade bei 65—75° C. zur Extractconsistenz verdampft wird.

Sei rothbraun, die wäßrige Lösung röthlich und klar.

Extractum graminis liquidum (Mellago graminis, flüssiges Graswurzelextract).

3 Th. Graswurzelextract werden in 1 Th. destill. Wassers gelöst.

Sei klar, rothbraun, von Syrupsconsistenz.

Extractum gratiolae (Gnadenkrautextract).

Aus frischem Gnadenkraut wie das Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. *

Sei dunkelbraun, die Lösung braun und trübe.

Extractum hellebori nigri (Schwarznießwurzextract).

Aus der schwarzen Nießwurz wie das Koloquintenextract bereitet, nur daß 2 Pfd. rectif. Weingeist und nachher ein Gemisch von je 1 Pfd. rectif. Weingeist und Wasser angewendet werden. Im Uebrigen wird wie bei der Bereitung des Orangenschalenextractes verfahren. * Ad gr. 10.

Sei dunkelbraun, die wäßrige Lösung trübe.

Extractum hyoscyami (Bilsenkrautextract).

Aus den frischen Blättern und den blühenden Zweigen des Bilsenkrautes wie das Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 3.

Sei von braungrüner Farbe, die wäßrige Lösung braun, trübe.

Extractum hyoscyami siccum s. pulveratum (Bilsenkrautextract).

Aus Bilsenkrautextract wie das trockene Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 3.

Extractum ipecacuanhae (Emetinum coloratum, Ipecacuanhaextract).

1 Pfd. grob gepulverte Ipecacuanha wird mit 3 Pfd. höchst rectif. Weingeist in einem verschlossenen Gefäße einige Tage lang macerirt und ausgepreßt. Der Rückstand wird wieder mit 2 Pfd. höchst rectif. Weingeist wie vorher macerirt und ausgepreßt. Die Flüssigkeiten werden gemischt und im Dampfbade bei 75° unter beständigem Umrühren zur Consistenz eines dicken Extractes eingedampft. Man löst den Rückstand in 4 Th. destillirten Wassers filtrirt und dampft das Filtrat im Dampfbade bei 75° unter beständigem Umrühren zur Syrupsdicke ein, trocknet bei gelinder Wärme und hebt das Pulver in wohlverschlossenen Gefäßen vorsichtig auf.

Gelbliches Pulver, in Wasser klar löslich.

Extractum juglandis foliorum (Wallnußblätterextract).

Aus Wallnußblättern wie das Orangenschalenextract bereitet.

Sei dunkelbraun, in Wasser trüb löslich.

Extractum lactucae virosae (Giftlattigextract).

Aus dem blühenden frischen Kraute des Giftlattigs wie Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 10.

Sei dunkelbraun, die wäßrige Lösung gelbbraun, etwas trübe.

Extractum lactucae virosae siccum s. pulveratum (gepulvertes Giftlattigextract).

Aus dem Giftlattigextract wie das trockene Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 10.

Extractum mezerei aethereum (ätherisches Seidelbastextract).

2 Pfd. klein geschnittene Seidelbastrinde werden mit 8 Pfd. höchst rectif. Weingeist einige Tage lang unter öfterem Umrühren digerirt und stark ausgepreßt. Der Rückstand wird mit 6 Pfd. höchst rectif. Weingeist nochmals wie oben behandelt. Die Flüssigkeiten werden zusammengegossen, filtrirt und im Wasserbade der Weingeist abdestillirt.

Der Rückstand wird im Wasserbade unter beständigem Umrühren zur Extractconsistenz verdampft, das erhaltene Extract mit 1 Pfd. Aether 4 Tage lang unter öfterem Umschütteln digerirt, dann abgegossen und die Operation mit 1/2 Pfd. Aether wiederholt. Von dem Filtrat wird der Aether bis auf 1/4 abdestillirt und der Rückstand im Dampfbade bei 50—60° unter beständigem Umrühren zur Consistenz des Wermuthextractes verdampft. Vorsichtig aufzubewahren.

Sei grün, in Wasser nicht löslich.

Extractum myrrhae (Myrrhenextract).

Aus Myrrha wie Aloëextract bereitet.

Sei ein rothgelbes Pulver, die wäßrige Lösung trübe.

Extractum nicotianae (Tabaksextract).

Aus den Tabaksblättern wie das Koloquintenextract bereitet, nur daß man 2 Pfd. rectific. Weingeist und nachher ein Gemisch von je 1 Pfd. rectif. Weingeist und Wasser anwendet. Im Uebrigen ist zu verfahren wie bei dem Orangenschalenextracte. Ad gr. 2.

Sei gelbbraun, die wäßrige Lösung trübe.

Extractum nucum vomicarum (Brechnußextract).

Aus Brechnüssen wie das Kaskarillextract bereitet, nur daß es an einem warmen Orte getrocknet und als Pulver gut aufbewahrt wird. Vorsichtig aufzuheben. * Ad gr. 4.

Sei gelbbraun, die wäßrige Lösung grünlichweiß, trübe.

Extractum nucum vomicarum spirituosum (weingeistiges Brechnußextract).

1 Pfd. grob gepulverte Brechnüsse werden mit 2 Pfd. höchst rectif. Weingeist 48 Stunden lang digerirt, die Flüssigkeit abgegossen und der Rückstand ausgepreßt. Die Digestion wird hierauf mit 1 1/2 Pfd. höchst rectif. Weingeist wiederholt, die Tincturen im Dampfbade bei 75° und unter beständigem Umrühren zur Consistenz eines dicken Extractes eingedampft, dasselbe bei gelinder Wärme getrocknet und in einem verschlossenen Gefäße vorsichtig in Pulverform aufbewahrt. * Ad gr. 2.

Sei braungrün, die wäßrige Lösung trübe, von sehr bitterem Geschmack.

Extractum opii (Opiumextract).

4 Unzen in dünne Stücke geschnittenes Opium werden mit 16 Unzen destillirten Wassers 24 Stunden lang macerirt, mit einer Presse ausgepreßt und colirt. Der Rückstand wird aufs Neue mit 12 Unzen destill. Wassers wie vorher behandelt, ausgepreßt und colirt. Die durch Absetzen geklärten Flüssigkeiten werden filtrirt und im Dampfbade bei 50—60° unter beständigem Umrühren zur Extractconsistenz ein-

gedampft. Das Extract wird bei gelinder Wärme getrocknet und in Pulverform vorsichtig aufbewahrt. * Ad gr. 2.

Rothbraunes Pulver, die wäßrige Lösung trübe.

Extractum quassiae ligni (Quassienholzextract).

Aus Quassienholz wie das Kaskarillextract bereitet.

Sei braun, häufig mit kleinen Krystallen gemischt, die wäßrige Lösung trübe, braun.

Extractum ratanhae (Ratanhaextract).

Aus der Ratanhawurzel wie das Kaskarillextract bereitet, jedoch an einem warmen Orte getrocknet und in Pulverform aufbewahrt.

Glänzendes schwarzrothes Pulver, die wäßrige Lösung braunroth, trübe.

Extractum rhei (Rhabarberextract).

Aus der Rhabarberwurzel wie das Wermuthextract bereitet, nur daß zu dem Aufgießen statt des kochenden Wassers laues Wasser von etwa 40° angewendet und das Extract gepulvert wird.

Braunschwarzes Pulver, die wäßrige Lösung rothbraun, trübe.

Extractum rhei compositum (loco extracti catholici et panchymagogi, zusammengesetztes Rhabarberextract).

3 Unzen Rhabarber und 1 Unze Aloë werden bei gelinder Wärme in 4 Unzen destill. Wassers eingeweicht und mit 1 Unze Jalapenseife welche in 4 Unzen rectif. Weingeist gelöst ist, vermischt. Dann wird die Masse im Dampfbade bei 75° unter beständigem Umrühren zur Pillenconsistenz eingedampft, an einem lauen Orte getrocknet und gepulvert.

Schwarzbraunes Pulver, die wäßrige Lösung braungelb, trübe.

Extractum scillae (Meerzwiebelextract).

Aus der Meerzwiebel wie das Wermuthextract bereitet, dann an einem warmen Orte getrocknet und gepulvert.

Gelbliches Pulver, die wäßrige Lösung trüb.

Extractum senegae (Senegaextract).

Aus der Senegawurzel wie das Koloquintenextract bereitet, nur daß 2 Pfd. rectif. Weingeist und nachher ein Gemisch von je 1 Pfd. rectif. Weingeist und gemeinem Wasser genommen werden. Im Uebrigen wie beim Orangenschalenextracte zu verfahren.

Sei gelbbraun, die wäßrige Lösung trübe.

Extractum sennae (Sennesblätterextract).

1 Pfd. Sennesblätter wird mit 4 Pfd. lauem Wasser von 40° zu einer breiartigen Masse angemacht, diese nach 24 Stunden in einer Presse ausgepreßt, dieselbe Operation

mit dem Rückstande und 3½ Pfd. lauen Wassers wiederholt. Die klar abgegossene und colirte Flüssigkeit wird im Dampfbade bei 63—75° unter beständigem Umrühren zur Consistenz eines dickeren Extractes eingedampft. Dieses wird in 4 Th. Wasser gelöst, die Lösung filtrirt und zur Consistenz des Wermuthextractes eingedampft.

Sei braun, die wäßrige Lösung klar.

Extractum stramonii (Stechapfelblätterextract).

Aus den frischen Blättern und blühenden Zweigen des Stechapfels wie das Sturmhutextract bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. Ad gr. 1.

Sei dunkelbraun, die wäßrige Lösung braun, trübe.

Extractum taraxaci (Löwenzahnextract).

Aus der Wurzel und dem Kraute des Löwenzahns wie das Graswurzelextract bereitet.

Sei rothbraun, die wäßrige Lösung braun und klar.

Extractum taraxaci liquidum (Mellago taraxaci, flüssiges Löwenzahnextract).

Aus 3 Th. Löwenzahnextract und 1 Th. destill. Wassers.

Sei klar, rothbraun, von Syrupsconsistenz.

Extractum trifolii (Fieberkleeextract).

Aus den Fieberkleeblättern wie Wermuthextract bereitet.

Sei schwarzbraun, die wäßrige Lösung braun und klar.

Extractum valerianae (Baldrianextract).

Aus der Baldrianwurzel wie das kalt bereitete Chinaextract dargestellt.

Sei braunschwarz, die wäßrige Lösung klar.

Note. Alle Extracte müssen an einem trockenen Orte aufbewahrt werden. Sie müssen den Geruch der Vegetabilien, aus welchen sie bereitet sind, besitzen. Bei den Extracten, welche mit Weingeist bereitet werden, darf man den letzteren nicht abdestilliren, sondern muß denselben nach Vorschrift abdampfen.

Farina hordei (Gerstenmehl).

Farina hordei praeparata (präparirtes Gerstenmehl).

Es wird so viel Gerstenmehl in einen zinnernen Cylinder gebracht und darin stark eingedrückt, daß das Gefäß zu 2 Dritteln davon angefüllt ist. Dann wird das Gefäß in einer zu 2 Theilen mit Wasser angefüllten Destillirblase aufgehängt und das Wasser nach Anfügung des Helms 2 Tage, je 15 Stunden lang, gekocht. Nachdem man hierauf die oberste Mehlschicht entfernt hat, wird die röthlichgelbe Masse gepulvert. An einem trockenen Orte aufzubewahren.

Fel tauri (Ochsengalle).

Fel tauri inspissatum (eingedickte Ochsengalle).

Frische, erwärmte und durch Leinwand colirte Ochsengalle wird in einem Porcellangefäße im Dampfbade bei 50—60° unter beständigem Umrühren zur Consistenz des Wermuthextractes verdampft.

Sei braungrün, die wäßrige Lösung klar, grünlich.

Ferro-Kali tartaricum (Globuli tartari ferruginosi s. martiati pulverati, Eisenweinstein).

1 Th. Eisenfeile und 4 Th. roher Weinstein werden gemischt und in einem irdenen Gefäße mit gemeinem Wasser zu einer breiartigen Masse angemacht, welche unter öfterem Umrühren und Ersetzen des verdampften Wassers so lange digerirt wird, bis sie ganz homogen ist und sich in Wasser mit grüner Farbe löst. Dann lasse man dieselbe an einem warmen Orte trocknen und verwandle sie in ein grobes Pulver, welches in wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren ist.

Sei ein graugrünes Pulver.

Ferro-Kalium cyanatum flavum (Kali ferruginoso-hydrocyanicum, K. zooticum s. Borussicum, Cyanuretum kalii et ferri cum aqua, blausaures Eisenkali).

In chemischen Fabriken bereitet. R. 1 Th. auf 9 Th. destill. Wasser.*)

Meist zusammenhängende an der Luft allmälig verwitternde, gelbe Krystalle von süßlichem Geschmack, löslich in 4 Th. kalten und 2 Th. kochenden Wassers, nicht in höchst rectific. Weingeist. Es sind die größeren, nicht verwitternden von schwefelsaurem Kali und anderen fremden Stoffen freien Krystalle auszuwählen.

Ferrum (Eisen).

Es sind entweder Eisendraht oder Eisenfeile oder Eisendrehspäne anzuwenden.

Sei nicht mit Kupfer verunreinigt.

Ferrum chloratum (Ferrum muriaticum oxydulatum, F. muriaticum, Chloretum ferri, Chloreisen).

Frisch bereitete Chloreisenlösung wird bis zum Erscheinen eines Krystallhäutchens concentrirt und dann im Dampfbade bei 50—60° zur Trockne eingedampft. Der gelblichgrüne, gepulverte Rückstand wird sogleich in ein Gefäß gebracht und darin wohlverschlossen aufbewahrt.

Ferrum hydrico-aceticum in aqua (Liquor ferri oxydati hydrato-acetici, essigsaures Eisen mit Eisenoxydhydrat).

Aus 2 Th. Eisenoxydhydrat und 1 Th. essigsaurer Eisenlösung.

Sei trübe, rothbraun.

---

*) Ferro-Kalium cyanatum rubrum (rothes Blutlaugensalz) R. 1 Th. auf 4 Th. destill. Wasser.

Ferrum hydricum (Ferrum oxydatum fuscum, F. carbonicum, Crocus martis aperitivus, Hydras ferricus, Eisenoxydhydrat).

1 Pfd. reines schwefelsaures Eisenoxydul wird in 6 Pfd. warmen destillirten Wassers gelöst, nach dem Erkalten und Filtriren wird der Flüssigkeit eine filtrirte Auflösung von 14 Unzen rohen kohlensauren Natrons in der vierfachen Menge Wasser, oder so viel davon, als zur Fällung nöthig ist, zugesetzt. Der abfiltrirte Niederschlag wird zuerst mit heißem gemeinem Wasser, dann mit destill. Wasser ausgewaschen und in einer Presse ausgepreßt, dann bei gelinder Wärme getrocknet und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei ein sehr feines rothbraunes Pulver, und brause mit Salzsäure auf.

Ferrum hydricum in aqua (Liquor ferri oxydati hydrati, wäßriges Eisenoxydhydrat).

4 Unzen Eisenchloridlösung werden mit 4 Pfd. destill. Wasser verdünnt und unter Umschütteln 7 Unzen Aetzammoniakflüssigkeit zugesetzt, so daß zuletzt das Ammoniak etwas vorwaltet. Der auf einem Filter gesammelte Niederschlag werde sorgfältig ausgewaschen, dann noch als breiartige Masse in ein Gefäß gebracht und noch so viel destill. Wasser zugesetzt, daß das Gewicht der ganzen Mischung 16 Unzen beträgt. In einem wohlverschlossenen Gefäße aufzubewahren.

Sei trüb, von rothbrauner Farbe, und werde vor dem Dispensiren gut umgeschüttelt.

Ferrum iodatum saccharatum (zuckerhaltiges Jodeisen).

1 Dr. gepulvertes Eisen und 5 Dr. destill. Wasser werden allmälig mit ½ Unze Jod vermischt, und unter bisweiligem Umschütteln stehen gelassen, bis die röthliche Farbe sich in eine grünliche verwandelt hat. Die Flüssigkeit wird sehr schnell filtrirt, das Filtrum mit etwas destillirtem Wasser abgewaschen und das Filtrat sogleich mit 1½ Unze Milchzucker vermischt. Die Lösung wird dann im Dampfbade bei 40—50° eingedampft und die zähe Masse mit 1 Unze Milchzucker zu einem Pulver verrieben. In einem wohlverschlossenen Gefäße vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 4.

Gelblich weißes Pulver, in 7 Th. Wasser löslich. 6 Gran enthalten 1 Gran Jod.

Ferrum phosphoricum oxydulatum (phosphorsaures Eisenoxydul).

3 Unzen reines schwefelsaures Eisenoxydul werden in der sechsfachen Menge destill. Wassers gelöst und das Filtrat mit einer filtrirten Lösung von 5 Unzen

phosphorsaurem Natron in der sechsfachen Menge destill. Wassers versetzt. Der entstandene Niederschlag wird gut abgewaschen getrocknet und aufbewahrt.

Sei ein feines, graublaues Pulver.

†*Ferrum pulveratum (Limatura martis praeparata, gepulvertes Eisen).

Sei ein ganz feiner Staub, grau, von Metallglanz und frei von Kupfer. In einem wohlverschlossenen Gefäße aufzubewahren.*)

Ferrum sulfuricum purum (Vitriolum martis purum, Sulfas ferrosus cum aqua purus, reiner Eisenvitriol).

2 Pfd. roher Schwefelsäure werden in einem Glaskolben mit 1 Pfd. Wasser verdünnt und in die Mischung allmälig 1 Pfd. Eisendraht eingetragen, so daß eine geringe Menge Eisen ungelöst bleibt. Der filtrirten Lösung werden noch 1/2 Unze roher Schwefelsäure hinzugefügt, die Flüssigkeit krystallisirt, die Krystalle abgewaschen an der Luft getrocknet und in kleinen verschlossenen Gefäßen aufbewahrt. R.

Sei gelbgrün, an der Luft zu einem weißlichen Pulver verwitternd, in 2 Th. kalten und gleichen Theilen heißen Wassers löslich.

Ferrum sulfuricum venale (Vitriolum martis, grüner Vitriol).

In Hüttenwerken erhalten.

Durchsichtige grüne Krystalle, an der Luft verwitternd.

Flores arnicae (Wohlverleiblumen).

Von der auf sumpfigen Wiesen des nördlichen und auf Alpenwiesen des südlichen Europa's wachsenden Arnica montana. Compositae-Asteroideae.

Zusammengesetzte gelbe Strahlenblumen von einer Hülle aus gleich langen Schuppen umgeben. Es werden nur die von der Hülle getrennten Blüthen aufbewahrt. Das Ovarium und die Blüthenröhre derselben ist behaart, die Blüthen der Scheibe fünfspaltig, die des Strahls 2 Linien breit, dreizähnig, die Staubfäden des letzteren unfruchtbar. Mit den Fingern zerrieben erregen die Blumen Niesen. Ihr Geschmack ist scharf und bitter.

Flores aurantii s. naphae (Pomeranzenblüthen). Citrus Aurantium L. Citrus vulgaris Dec. Aurantiaceae.

Die weißen Blumenblätter der frischen Blumen der in Gewächshäusern gezogenen Orangen. Die gelblichen getrockneten Blüthen kommen oft noch mit dem fünfblättrigen Kelche vor. Um die Blumen frisch zu erhalten, werden 2 Theile derselben mit 1 Th. Kochsalz eingemacht.

Flores chamomillae Romanae (römische Kamillen). Anthemis nobilis L. Compositae-Anthemideae. Im südlichen Deutschland wild, häufig in Belgien, Frankreich und England, bei uns in Gärten cultivirt. Die Blüthen sind im Juni zu sammeln.

---

*) Ferrum sulfuratum (Schwefeleisen) R.

Flores chamomillae vulgaris (gemeine Kamillen). Matricaria Chamomilla L. Compositae-Anthemideae. Auf Feldern in ganz Deutschland häufig und im Juni und Juli zu sammeln.

Ist nicht zu verwechseln mit Matricaria inodora L. und Dec. und mit Anthemis Cotula oder A. arvensis.

Flores lavandulae (Lavendelblumen). Lavandula vera Dec. Labiatae. Wächst im südlichen Europa, bei uns in Gärten cultivirt.

Flores malvae arboreae (Stockrosen). Althaea rosea Cavanill. Malvaceae. Im südlichen Europa einheimisch, bei uns cultivirt.

Flores millefolii (Schafgarbenblumen). Achillea Millefolium L. Compositae-Anthemideae. Auf Aeckern in Deutschland häufig, im Juni und Juli zu sammeln.

Flores rhoeados (Klatschrosen). Papaver Rhoeas L. Papaveraceae. Auf Aeckern häufig. Im Juni und Juli zu sammeln.

Flores rosarum incarnatarum (Rosenblumenblätter). Rosa centifolia L. Rosaceae. Im Orient wild, bei uns cultivirt.

Zur Bereitung des Rosenwassers werden frische Rosenblätter mit der Hälfte Kochsalz eingemacht.

Flores sambuci (Fliederblumen, Hollunderblumen). Von Sambucus nigra L. Sambucinae. Im Sommer zu sammeln.

Flores stoechados citrinae (Sandruhrkrautblumen). Gnaphalium arenarium L. Compositae-Helichryseae. Auf Sandplätzen häufig. Die Blumen sind im Juli und August zu sammeln.

Flores tanaceti (Rainfarrnblumen). Tanacetum vulgare L. Compositae-Artemisiaceae.

Flores tiliae (Lindenblüthen). Tilia Europaea L. Tilia microphylla Venten. und Tilia platyphylla Scop. Tiliaceae.

Die Blüthen sind ohne Stiele und Bracteen zu sammeln und in wohlverschlossenen Gefäßen nicht über 1 Jahr lang aufzubewahren.

Flores verbasci (Wollkrautblumen). Verbascum Thapsus und thapsiforme Schrad. Scrofularinae. Ohne die Kelche im Juli und August bei trockenem Wetter zu sammeln, an einem trockenen Orte zu trocknen und in vorher erwärmten und gut zu verschließenden Gefäßen aufzuheben.

Folia althaeae (Eibischblätter, Althäablätter). Althaea offi-

cinalis L. Malvaceae. In Deutschland, besonders an Hecken. Im Juni und Juli, ehe die Blüthen erscheinen, zu sammeln.

Auch die Blätter der cultivirten Pflanze können angewendet werden.

Folia aurantii (Pomeranzenblätter). Citrus Aurantium L. Citrus vulgaris Dec. Aurantiaceae. Im Herbste zu sammeln.

Unterscheiden sich von den Blättern von Citrus limonum Dec., deren Blattstiel nur sehr schmal geflügelt ist.

Folia belladonnae (Tollkirschenblätter, Belladonnablätter). Atropa Belladonna L. Solaneae. Von der in Wäldern in Deutschland wachsenden, blühenden Pflanze zu sammeln. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 4.

Folia buccu (Buckublätter). Barosma crenulata Willd. Diosma crenulata. L. und Barosma serratifolia Willd. Rutaceae. Vom Cap der guten Hoffnung.

Die mit den schmäleren Blättern von Barosma serratifolia vermengten Buckublätter sind nicht zu verwerfen.

Folia cardui benedicti (Kardobenedictenblätter). Cnicus benedictus Gaertn. Dec. Centaurea benedicta L. Compositae-Cynareae. Eine jährige, in Griechenland wild wachsende, bei uns cultivirte Pflanze.

Folia digitalis (Fingerhutblätter). Digitalis purpurea L. Scrofularinae. In Deutschland, besonders in bergigen Gegenden. Die Blätter sind von den blühenden, wildwachsenden, nicht cultivirten Pflanzen zu sammeln, im Schatten zu trocknen, nicht länger als ein Jahr und vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 5.

Folia farfarae (Huflattigblätter). Tussilago Farfara L. Compositae-Tussilagineae. In Deutschland an Wegen und auf Aeckern. Die Blätter sind im Mai zu sammeln.

Folia hyoscyami (Bilsenkrautblätter). Hyoscyamus niger L. Solaneae. An Wegen und auf Schutthaufen häufig. Die Blätter sind von der blühenden Pflanze und nicht über ein Jahr, aber vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 5.

Folia juglandis (Wallnußblätter). Juglans regia L. Terebinthinaceae. Im Juni zu sammeln.

Folia melissae s. **melissae citratae** (Melisse, Citronenmelisse). Melissa officinalis L. Labiatae. Im südlichen Deutschland wild, bei uns in Gärten cultivirt. Von der blühenden Pflanze zu sammeln.

Unterscheidet sich von Nepeta cataria var. citriodora durch die unterhalb behaarten, aber nicht graufilzigen Blätter.

Folia menthae crispae (Krauseminze). Mentha crispa L. Labiatae. In England wild, bei uns cultivirt. Von der blühenden Pflanze zu sammeln.

Folia millefolii (Schafgarbenblätter). Achillea Millefolium L. Compositae-Anthemideae. Im Juni zu sammeln.

Folia nicotianae (Tabaksblätter). Nicotiana Tabacum L. Solaneae. Es ist der sogenannte virginische Tabak anzuwenden. Ad gr. 2.

Folia nicotianae rusticae (Bauerntabaksblätter). Nicotiana rustica L. Solaneae. Vor dem Aufblühen zu sammeln. Ad gr. 2.

Folia rosmarini (Rosmarinblätter). Rosmarinus officinalis L. Labiatae. Im südlichen Europa wild, bei uns cultivirt.

Folia rutae (Raute, Gartenraute). Ruta graveolens L. Rutaceae. Im südlichen Europa wild, bei uns cultivirt.

Folia salviae (Salbeiblätter). Salvia officinalis L. Labiatae. Im südöstlichen Europa einheimisch, bei uns cultivirt. Vor dem Aufblühen der Pflanze zu sammeln.

Folia sennae (Sennesblätter). Cassia lanceolata Forsk. et Nectoux und Cassia acutifolia Delile. Leguminosae-Caesalpinieae.

Länglich, spitz, mit eingerolltem Rande, geadert, glatt, blaßgrün, von eigenthümlichem Geruch und bitterlichem Geschmack. Sehr häufig mit den verkehrt eiförmigen Blättern der Cassia Senna Nectoux et Jacq., C. obovata und C. obtusata Hayne gemengt, auch mit den Blättchen von Cassia Ehrenbergii Bisch., welche lanzettförmig, schmal, 1½—3 Linien breit, 1—1½ Zoll lang und unten behaart sind. Seltner mit den Blättern von Solenostemma Argel R. Br. (Cyanchum Argel) vermengt, welche lanzettförmig, viel länger, lederartig und mit langen, aufliegenden Haaren versehen sind. Die sogenannten indischen Sennesblätter von Cassia acutifolia Delile, welche ebenfalls angewendet werden dürfen, sind häutig, lanzettförmig, spitz, dolchspitzig, unterhalb fein behaart, 1 Zoll und darüber lang und 2—3 Linien breit. Sie kommen aus Alexandrien, Tripolis und Ostindien. Beigemengte Blattstiele und Samenbälge sind zu verwerfen.

Folia sennae spiritu vini extracta (Folia sennae sine resina, mit Weingeist ausgezogene Sennesblätter).

Sennesblätter werden mit 4 Th. höchst rectific. Weingeist 2 Tage lang macerirt, dann ausgepreßt und getrocknet.

Folia stramonii (Stechapfelblätter). Datura Stramonium L. Solaneae. An Wegen und auf Schutthäufen in Deutschland. Die Blätter sind während der Blüthezeit zu sam-

meln. Nicht über ein Jahr und vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 4.

Folia toxicodendri (Giftsumachblätter). Rhus radicans L. Verniceae. In Nordamerika einheimisch, bei uns in Gärten. Die Blätter sind im Juni und Juli zu sammeln, nicht mit bloßen Händen anzugreifen und vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 6.

Folia trifolii fibrini (Fieberkleeblätter, Bitterkleeblätter). Menyanthes trifoliata L. Gentianeae. Häufig an feuchten Orten in Deutschland. Im Mai und Juni einzusammeln.

Folia uvae ursi (Bärentraubenblätter). Arbutus Uva ursi L. Arctostaphylos Uva ursi Sprengel. Ericineae. An sandigen Stellen von Norddeutschland, im Sommer einzusammeln.

Nicht zu verwechseln mit den Blättern der Preußelbeere, welche unterhalb punctirt sind.

Formicae (Ameisen). Formica rufa L. Insecta-Hymenoptera.

Sind nur lebend und frei von Unreinigkeiten anzuwenden.

Fructus aurantii immaturi (Poma aurantii immatura, unreife Pomeranzen). Citrus Aurantium L. Citrus vulgaris Dec. Aurantiaceae.

Bis zur Größe einer Kirsche, schwarz-grünlich, von aromatischem Geruch und bitterem Geschmack.

Fructus capsici annui (Piper Hispanicum s. Indicum, spanischer Pfeffer). Capsicum annuum L. Solaneae. Aus Amerika stammend, bei uns cultivirt.

Fructus citri (Poma citri, Citronen). Citrus Limonum Dec. Aurantiaceae.

Galbanum (Gummi galbanum, Mutterharz). Der an der Luft verhärtete Saft einer nicht genau bekannten Pflanze, Galbanum officinale? Don., Opoidia galbanifera? Lindl. Umbelliferae.

Gummiharz entweder in trockenen, gelblichen, inwendig weißlichen Körnern oder in grünlichen und bräunlich-gelben, etwas glänzenden Massen, welche aus inwendig weißen Schollen oder Körnern zusammengebacken sind. In der Kälte zerbrechlich, in der Handwärme erweichend, bitter, scharf und von etwas ekelhaftem Geruch.

Galbanum depuratum (gereinigtes Mutterharz).

Wie das gereinigte Ammoniakgummi zu bereiten.

Gallae (Galläpfel). Quercus infectoria Olivier. Amentaceae-Cupuliferae. Entstehen an den Blättern der Pflanze durch den Stich von Cynips gallae infectoriae Olivier.

Kuglige, an der Basis verdünnte, warzig-stachlige Auswüchse, bisweilen mit einem Loche versehen, schwer, grau-grünlich, hart, von adstringirendem Geschmack.

Glandes quercus (Eicheln). Quercus Robur und Qu. pedunculata Willd. Amentaceae-Cupuliferae. Die reifen Früchte ohne die Becherchen.

Glandes quercus tostae (geröstete Eicheln).
Geschälte Eicheln werden in einer Kaffeetrommel gebrannt, bis sie eine braune Farbe angenommen haben. Nach dem Erkalten grob zu pulvern.

Gummi Arabicum (Gummi mimosae, arabisches Gummi, Mimosengummi). Acacia Ehrenbergii Hayne et Nees. Mimosa tortilis et Mim. Seyal Forsk. Leguminosae-Mimoseae. Der ausgeflossene Saft dieser und anderer in den nordafrikanischen Wüsten wachsenden Pflanzen.

Gutti (Gummi guttae, Gummigutt). Von einem unbekannten chinesischen Baume. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 4.
Große, feste, zerbrechliche, undurchsichtige Stücke von gelbrother, auf dem Striche gelber Farbe, befeuchtet hellgelb, und von anfangs schwachem, später scharf süßlichem Geschmack. Kommt aus China.

Herba absinthii (Wermuthkraut). Das blühende Kraut von Artemisia Absinthium L. Compositae-Artemisiaceae. Auf Schutthaufen und an Wegen, im Juli und August zu sammeln und von den dickeren Stengeln zu befreien.

Herba aconiti (Sturmhutkraut, Eisenhütleinkraut). Aconitum Neomontanum Willd. Acon. Stoerkeanum Reichenbach, Acon. Cammarum Hayne. Ranunculaceae-Aconiteae. Das blühende Kraut, auf Bergen in Schlesien, Thüringen u. s. w. Auch das cultivirte kann angewendet werden. Nicht über ein Jahr und vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 5.

Herba ballotae lanatae (wolliges Wolfstrappkraut). Leonurus lanatus Pers. Benth. Labiatae. In Sibirien wild, bei uns in Gärten zu sammeln.

Herba centaurei minoris (Tausendgüldenkraut). Erythraea Centaurium Richard. Pers. Gentianeae. An Feld- und Wiesenrändern in Deutschland. Das blühende Kraut ist im Juli zu sammeln.

Herba chelidonii (Schöllkraut). Das blühende Kraut von Chelidonium majus L. Papaveraceae. Auf Schutthaufen, an Hecken in Deutschland häufig.

Herba chenopodii ambrosioidis s. botryos Mexicanae (meri-

kanisches Traubenkraut). Chenopodium ambrosioides L. Chenopodiaceae. Eine mexikanische Pflanze, jetzt im westlichen Europa verwildert, in Gärten cultivirt. Im Juli zu sammeln.

Herba cochleariae (Löffelkraut). Das blühende frische Kraut von Cochlearia officinalis L. Cruciferae. An den Küsten von Nordeuropa wild, bei uns in Gärten cultivirt, wo es im Frühlinge zu sammeln ist.

Herba conii maculati (Schierlingskraut). Das blühende Kraut von Conium maculatum L. Umbelliferae. Auf Schutthaufen in Deutschland. Vorsichtig nnd nicht über ein Jahr aufzubewahren. * Ad gr. 5.

Herba gratiolae (Gottesgnadenkraut). Gratiola officinalis L. Scrofularinae. Auf sumpfigen Wiesen in Deutschland häufig, im Juni und Juli zu sammeln. Vorsichtig aufzubewahren. *

Herba lactucae virosae (Giftlattigkraut). Lactuca virosa L. Compositae-Cichoraceae. Da die in Deutschland wild wachsende Pflanze nicht häufig ist, so kann die cultivirte angewendet werden. Nicht zu verwechseln mit den Blättern von Lactuca Scariola.

Herba lobeliae (Lobelienkraut). Das blühende Kraut der bei uns cultivirten, in Nordamerika einheimischen Lobelia inflata L. Lobeliaceae.

Herba lycopodii (Bärlappkraut). Lycopodium clavatum L. Filices. In unfruchtbaren Wäldern des nördlichen Deutschland häufig. Im Mai und Juni zu sammeln.

Herba marrubii (weißer Andorn). Das blühende Kraut des in Deutschland wild wachsenden Marrubium vulgare L. Labiatae. Im Juli und August zu sammeln.

Herba meliloti citrinae (Meliloten, Steinklee). Melilotus officinalis Willd. Leguminosae-Papilionaceae. In Deutschland wild. Das blühende Kraut ist im Juli zu sammeln.

Herba polygalae amarae (bittere Kreuzblume). Polygala amara L. Polygaleae. Auf Bergen in Deutschland. Nicht mit anderen Polygalaarten zu verwechseln.

Herba pulsatillae (schwarze Küchenschelle). Das blühende Kraut von Anemone pratensis L. Ranunculaceae. In Sandgegenden, besonders im nördlichen Deutschland häufig. Im April und Mai zu sammeln und in

wohlverschlossenen Gefäßen gepulvert aufzubewahren. Ad gr. 10.

Herba sabinae (Sadebaumkraut). Juniperus Sabina L. Coniferae. Im südlichen Europa wild, bei uns cultivirt. Vorsichtig aufzubewahren. *

Herba serpilli (Feldkümmelkraut, Quendelkraut). Das blühende Kraut von Thymus Serpillum L. Labiatae. Im Juni und Juli zu sammeln, auch mit dem an sandigen Orten häufigen Thymus exserens Ehrh.

Herba thymi (Thymiankraut). Thymus vulgaris L. Labiatae. Das blühende, in Südeuropa wilde, bei uns in Gärten cultivirte Kraut ist im Juni und Juli zu sammeln.

Herba violae tricoloris (Herba jaceae, Freisamkraut, Stiefmütterchenkraut). Viola tricolor L. Violariae. Das blühende, in Deutschland häufige Kraut ist im Sommer zu sammeln.

Hirudines (Blutegel) Zwei Arten von Hirudo. Annulata s. Annelides.

Sanguisuga medicinalis Savigny. Deutscher Blutegel. Oberhalb olivenbraun, mit 6 rostfarbenen Längenlinien, an den Seiten schwarz punctirt, unterhalb grau mit schwarzen Rändern und Flecken. Sanguisuga officinalis Savigny. Ungarischer Blutegel. Oberhalb in der Mitte olivenbraun, mit zweiseitlichen, rostbraunen, schwarz gezeichneten und reihenweise punctirten Linien, unterhalb aschgrau, nicht gefleckt, an beiden Seiten mit einer schwarzen Linie. In Sümpfen Europa's. Die kleinsten dürfen nicht unter 8 — 10 Gr. wiegen, die mittleren haben 16—30 Gr., die größten 31—50 Gr. Dürfen vorher nicht benutzt worden sein.

Hydrargyrum s. **Mercurius vivus** (Quecksilber).

Hydrargyrum amidato-bichloratum (Hydrargyrum ammoniato-muriaticum, Mercurius praecipitatus albus, Hydrochloras ammonicus cum oxydo hydrargyrico, weißer Präcipitat).

8 Unzen Aetzsublimat werden in 12 Pfd. warmen, destill. Wassers gelöst nnd nach dem Erkalten und Filtriren 1 Pfd. Aetzammoniakflüssigkeit oder so viel, als zur Fällung nöthig ist, zugesetzt. Der Niederschlag wird vom Filtrum abgetrennt und mit destill. Wasser und etwas Aetzammoniakflüssigkeit abgewaschen. An einem trocknen Orte und in wohlverschlossenen, vor dem Lichte geschützten Gefäßen vorsichtig aufzubewahren. !!

Sei weiß und in der Wärme vollständig flüchtig.

†***Hydrargyrum bichloratum corrosivum** (Hydrargyrum muriaticum corrosivum, Mercurius sublimatus corrosivus, Bichloretum hydrargyri, Quecksilbersublimat).

1 Pfd. gereinigtes Quecksilber wird in einer Glasretorte mit 1½ Pfd. roher Schwefelsäure bei angelegter, mit Wasser gefüllter Vorlage so lange im Sandbade erwärmt, bis sich nach Entwickelung von schwefliger Säure und der Destillation von Wasser und Schwefelsäure der Retorteninhalt vollständig in eine weiße, trockne Masse verwandelt hat. Diese wird zerrieben und mit dem gleichen Gewichte trocknen Kochsalzes vermischt, dann in eine gläserne, mit sehr weitem Halse versehene Retorte gefüllt, von welcher sie etwa ⅓ ausfüllt und die mit einer anlutirten Vorlage versehen ist. Es wird endlich im Sandbade, anfangs bei gelinder und, nachdem das Wasser und die Salzsäure ausgetrieben sind, bei allmälig steigender Hitze sublimirt. Das mit der größten Vorsicht gesammelte Sublimat ist in wohlverschlossenen Gefäßen sehr vorsichtig aufzubewahren. !! Ad gr. ½. R. 1 Th. auf 19 Th. destill. Wasser.

Sei eine weiße, krystallinische, schwere Masse, in der Hitze flüchtig, in 16 Th. kalten und 3 Th. kochenden Wassers, in 2½ Th. höchst rectif. Weingeists und in 3 Th. Aether löslich.

Hydrargyrum biiodatum rubrum (Mercurius iodatus ruber, Biiodetum hydrargyri, Hydrargyrum periodatum, rothes Jodquecksilber, Quecksilberiodid).

1 Unze Quecksilbersublimat wird in 18 Unzen warmen Wassers gelöst, filtrirt und unter beständigem Umrühren mit einer filtrirten Lösung von 10 Dr. Jodkalium in 4 Unzen destill. Wassers vermischt. Der entstandene Niederschlag wird auf einem Filter gesammelt, mit destill. Wasser gut abgewaschen, getrocknet und vorsichtig in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt. !! Ad gr. ¼.

Hell scharlachrothes Pulver, in der Hitze vollständig flüchtig, in höchst rectif. Weingeist, aber nicht in Wasser löslich.

Hydrargyrum chloratum mite (Hydrargyrum muriaticum mite, Mercurius dulcis, Calomel, Chloretum hydrargyri, Kalomel).

1 Pfd. Aetzsublimat wird in einem gläsernen oder steinernen Mörser unter Zusatz von einigen Tropfen Weingeist mit 9 Unzen gereinigten Quecksilbers verrieben, bis keine Quecksilberkügelchen mehr sichtbar sind. Das Gemisch wird in 4 Glasflaschen, welche zum dritten Theile damit angefüllt werden, oder in einen länglichen Glaskolben, welcher mit einem Pfropf aus Kreide verschlossen wird, gebracht und im Sandbade erst bei schwächerem, dann bei stärkerem Feuer sublimirt. Das erhaltene Sublimat wird gepulvert, aufs Neue sublimirt, in ein sehr feines Pulver zerrieben und mit kaltem destillirtem Wasser ausgesüßt, bis der etwa beigemengte Aetzsublimat aufgelöst ist, dann

wird getrocknet und an einem schattigen Orte vorsichtig aufbewahrt. *

Sei ein sehr feines, gelblich-weißes Pulver und ganz frei von Aetzsublimat.

†***Hydrargyrum depuratum** (gereinigtes Quecksilber).

1 Pfd. Quecksilber wird in einer hinreichend geräumigen Retorte mit der genügenden Menge Eisendrehspäne vermengt und im Sandbade, nachdem eine ebensoviel Wasser enthaltende Vorlage so angefügt worden ist, daß die Oeffnung der Retorte während der Operation vom Wasser entfernt bleibt, bei allmälig steigender Hitze 11 Unzen davon abdestillirt, welche, vom Wasser befreit und abgegossen, durch Leinwand colirt und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt werden.

Hydrargyrum et stibium sulfurata (Hydrargyrum stibiato-sulfuratum, Aethiops antimonialis, Spießglanzmohr).

Geglättetes schwarzes Schwefelantimon und schwarzes Schwefelquecksilber, je 2 Unzen, werden zusammengemengt.

Sei ein schwarzgraues Pulver.

Hydrargyrum iodatum flavum (Mercurius iodatus flavus, Hydrargyrum subiodatum, Iodetum hydrargyrosum, Quecksilberiodür).

½ Unze gereinigtes Quecksilber und 2½ Dr. Jod werden in einem steinernen Mörser unter Zusatz von einigen Tropfen höchst rectif. Weingeists sorgfältig zusammengerieben, bis das Quecksilber verschwunden ist und das Gemisch eine gelbe Farbe angenommen hat. Man trockne dasselbe an einem warmen Orte und bewahre es in vor dem Lichte gut geschützten Gefäßen vorsichtig auf. !! Ad gr. 2.

Sei gelblich-grün, in Wasser und höchst rectif. Weingeist unlöslich und frei von Quecksilberiodid.

†***Hydrargyrum oxydatum rubrum** (Mercurius praecipitatus ruber, Oxydum hydrargyricum, rother Präcipitat).

1 Pfd. gereinigtes Quecksilber wird in einem Kolben mit 1½ Pfd. Salpetersäure übergossen nnd erwärmt, bis das Quecksilber gelöst ist. Dann wird die Flüssigkeit in einer Porcellanschale zur Trockne verdampft, die zurückbleibende Masse zu Pulver gerieben und unter Umrühren erhitzt, bis sich keine salpetrigen Dämpfe mehr entwickeln und das abgekühlte Pulver eine gelbrothe Farbe hat. Anstatt des Kolbens kann auch eine Retorte mit Vorlage angewendet und die Flüssigkeit in derselben zur Trockne verdampft und dann erhitzt werden. Das Präparat wird endlich durch Glätten in

ein sehr feines Pulver verwandelt und an einem dunklen Orte sehr vorsichtig aufbewahrt. !! Ad gr. $1/2$.

Sei ein rothgelbes Pulver und frei von Salpetersäure und metallischem Quecksilber.

Hydrargyrum oxydulatum nigrum (Mercurius solubilis Hahnemanni, Nitras ammonicus cum oxydo hydrargyroso, schwarzes Quecksilberoxydul).

9 Unzen 2 Dr. frisch bereiteter salpetersaurer Quecksilberlösung und 2 Pfd. destill. Wassers werden unter beständigem Umrühren mit $1/2$ Unze Aetzammoniakflüssigkeit, welche vorher mit 4 Unzen dest. Wassers verdünnt worden ist, zusammengemischt, der Niederschlag sogleich auf ein Filter gebracht, mit 5 Unzen destill. Wassers abgewaschen, zwischen Löschpapier ausgepreßt, an einem schattigen Orte unter Vermeidung der Wärme getrocknet, gerieben und in einem verschlossenen und geschwärzten Gefäße vorsichtig aufbewahrt. *

Sei ein sehr schwarzes Pulver.

Hydrargyrum sulfuratum nigrum (Aethiops mineralis).

Gleiche Theile gereinigtes Quecksilber und gereinigter Schwefel werden mit Wasser befeuchtet und bei mäßiger Wärme mit einander verrieben, bis von Salpetersäure kein Quecksilber mehr gelöst wird.

Sei ein sehr schwarzes Pulver.

Ichthyocolla (Colla piscium, Hausenblase).

Aus den Därmen und der Schwimmblase von Acipenser Sturio, A. stellatus und A. Huso L. (Pisces cartilaginei) bereitet.

Dünne, flache Blättchen, seltner in Ringe zusammengerollt, durchsichtig, weißlich, zähe, geruchlos, leicht löslich in Wasser und verdünntem Weingeist.

Indicum (Indigo, Indigo). Indigofera tinctoria L., I. Anil L. und andere Arten von Indigofera. Leguminosae-Papilionaceae.

Compacte, leichte, zerreibliche, blaue Masse, mit dem Nagel gerieben metallglänzend, in concentrirter Schwefelsäure mit blauer Farbe löslich. Am besten ist der Indigo von Guatimala.

Infusum sennae compositum (loco aquae laxativae Viennensis, zusammengesetzter Sennaaufguß).

$1/2$ Unze Sennesblätter werden mit 4 Unzen kochenden gemeinen Wassers infundirt, $1/2$ Stunde stehen gelassen, ausgepreßt, in der Colatur von $3\,1/2$ Unzen $1/2$ Unze Seignettesalz nebst 6 Dr. Manna gelöst und zuletzt colirt.

Sei braun.

Iodum (Iodina, Jod, Jodine).

In chemischen Fabriken aus verschiedenen Fucoideen und besonders aus den Arten von Laminaria bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. *

Schwarze, glänzende, schwere Schuppen, von Chlorgeruch, in der Hitze, unter Entwickelung violetter Dämpfe, vollständig flüchtig, in Wasser kaum und in 10 Th. höchst rectif. Weingeists löslich. Stärkmehl wird dadurch blau gefärbt.

Kali aceticum (Terra foliata tartari, Acetas kalicus, essigsaures Kali).

6 Unzen reinen kohlensauren Kali's werden mit 16 Unzen concentr. Essigs oder soviel, als zur vollständigen Neutralisation nöthig ist, versetzt, die Flüssigkeit in einem Porcellangefäße im Dampfbade erwärmt und bei 50—60° zur Trockne verdampft. Die noch warme Salzmasse wird in ein Glasgefäß gebracht und wohlverschlossen aufbewahrt.

Sei ein krystallinisches, ganz weißes Pulver, fast neutral, in 2 Th. Wasser und in 4 Th. höchst rectif. Weingeist löslich und frei von Verunreinigungen durch Metalle.

Kali carbonicum crudum (Cineres clavellati, Carbonas kalicus crudus, rohe Potasche).

An verschiedenen Orten von Europa und Nordamerika aus Holzasche gewonnen.

Feste, weiße, an der Luft zerfließliche Masse, von laugenartigem Geschmack, mit Säuren aufbrausend. Enthält außer kohlensaurem Kali noch Wasser, schwefelsaures Kali, Chlorkalium, Kieselerde, Thonerde und wohl auch Metalle. Enthalte wenigstens 70 Proc. reinen kohlensauren Kali's.

Kali carbonicum depuratum (Kali carbonicum e cineribus clavellatis, Carbonas kalicus e cineribus clavellatis, gereinigtes kohlensaures Kali).

1 Th. roher Potasche wird einige Tage lang unter öfterem Umschütteln mit 2 Th. kalten Wassers stehen gelassen, die filtrirte Flüssigkeit in einem eisernen Kessel zur Trockne verdampft, in der gleichen Menge kalten gemeinen Wassers gelöst und nach dem Filtriren zur Trockne verdampft. Die noch warme Salzmasse wird in ein erwärmtes Glas gebracht und gut verschlossen aufbewahrt.

Sei ein dickes, rein weißes Pulver, möglichst frei von Kiesel- und Alaunerde, sowie von Metallen.

Kali carbonicum purum (Kali carbonicum e tartaro, Alkali vegetabile aëratum, Sal tartari, Carbonas kalicus e tartaro, reines kohlensaures Kali).

3 Pfd. gepulv. gereinigten Weinsteins und 1½ Pfd. gereinigten Salpeters werden für sich getrocknet, gemischt und in einer eisernen Schale in Kegelform aufgehäuft. Dann wird die Masse an der Spitze des Kegels angezündet

und wenn die Verpuffung vorbei ist, darauf gesehen, daß kein Theil unverbrannt bleibe. Die abgekühlte kohlige Masse wird mit 2 Pfd. dest. Wassers einige Zeit lang digerirt, dann filtrirt, ohne auszuwaschen, und die farblose Masse in einem eisernen Gefäße zur Trockne eingedampft. Der noch heiß zerriebene Rückstand wird in ein erwärmtes Glasgefäß gebracht und darin wohlverschlossen aufbewahrt.

Sei ein grobes, ganz weißes, an der Luft leicht zerfließliches Pulver, in gleichen Theilen Wasser löslich, möglichst frei von Chlorkalium und Thonerde, ganz frei von Metallen, außer etwa einer Spur von Eisen.

Kali chloricum crudum (Kali muriaticum oxygenatum crudum, K. oxymuriaticum crudum, Chloras kalicus crudus, rohes oxydirt salzsaures Kali).

In chemischen Fabriken bereitet.

Blättrige, weiße, glänzende Krystalle, löslich in 16 Th. kalten und in 2 Th. heißen Wassers, mit Schwefel erwärmt oder geschlagen, detonirend. Ist noch mit mehr oder weniger Chlorkalium verunreinigt.

Kali chloricum depuratum (Kali muriaticum oxygenatum s. oxymuriaticum depuratum, Chloras kalicus depuratus, gereinigtes chlorsaures Kali).

Rohes, chlorsaures Kali wird in der hinreichenden Menge heißen dest. Wassers gelöst, die kochende Lösung filtrirt und auskrystallisirt. Die erhaltenen Krystalle werden gut abgewaschen und getrocknet.

Weiße, glänzende, so viel als möglich von Chlorkalium freie Krystalle.

†***Kali hydricum fusum** (Kali causticum fusum, Hydras kalicus fusus, Lapis causticus chirurgorum, geschmolzenes Aetzkali).

Frisch bereitete Aetzkalilauge wird schnell in einem silbernen Gefäße eingedampft und so lange erhitzt, bis die Masse wie Oel fließt. Dann wird es in erwärmte Stangenformen ausgegossen und die abgekühlten Stangen sogleich in einem wohlzuverschließenden Gefäße gut aufbewahrt.

Sei weiß.

†***Kali hydricum siccum** (Kali causticum siccum, Alkali causticum, Hydras kalicus, trocknes Aetzkali).

Frisch bereitete Kalilauge wird in einem silbernen Gefäße schnell eingedampft, bis eine auf kaltes Metall gegossene Probe davon schnell erstarrt. Dann wird die Masse unter bebeständigem Umrühren bei gelindem Feuer in ein dickes Pulver verwandelt, welches man noch heiß in ein vorher gewärmtes Glas bringt und wohlverschlossen in demselben aufbewahrt.

Sei ein weißes Pulver, so viel als möglich frei von anderen Salzen, Kohlensäure, Kieselsäure und Thonerde.

Kali nitricum crudum (Nitrum crudum, Nitras kalicus crudus, roher Salpeter).

Wird in Salpeterhütten gewonnen, hauptsächlich aber aus Ostindien gebracht.

Weißliche, prismatische, in 4 Th. kalten und ½ Th. kochenden Wassers lösliche Prismen, auf glühende Kohlen geworfen verpuffend und von etwas scharfem, kühlendem Geschmack. Ist besonders mit Chlorkalium und Chlornatrium verunreinigt.

Kali nitricum depuratum (Nitrum depuratum, Nitras kalicus depuratus, gereinigter Salpeter).

Aus rohem Salpeter wie das gereinigte chlorsaure Kali bereitet.

Seien weiße Krystalle, soviel als möglich frei von Chlornatrium und Chlorkalium.

Kali stibicum (Stibium oxydatum album, Antimonium diaphoreticum ablutum, antimonsaures Kali).

1 Theil sehr fein gepulverten Antimons und 2 Th. gepulv. gereinigten Salpeters werden gut gemischt und in einen glühenden Tiegel eingetragen, bis dieser voll ist. Dann wird derselbe bedeckt und noch etwa ½ Stunde im Glühen erhalten. Die herausgenommene, noch heiße Masse wird dann vorsichtig in eine mit Wasser gefüllte Porcellanschale eingetragen, so daß sie in derselben zu Pulver zerfällt und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei ein weißes, geruch- und geschmackloses Pulver und frei von salpetersaurem und salpetrigsaurem Kali.

Kali sulfuricum (Tartarus vitriolatus crudus, Arcanum duplicatum crudum, Sulfas kalicus crudus, rohes schwefelsaures Kali).

In chemischen Fabriken bereitet.

Feste, zusammenhängende, weiße Krystalle von bitterlichem Geschmack, in 16 Th. kalten und 4 Th. heißen Wassers, aber nicht in höchst rect. Weingeist löslich, an der Luft nicht feucht werdend oder verwitternd. Ist mehr oder weniger mit schwefelsaurem Natron verunreinigt. Das metallhaltige ist zu verwerfen.

Kali sulfuricum depuratum (Tartarus vitriolatus depuratus, Arcanum duplicatum depuratum, Sulfas kalicus depuratus, gereinigtes schwefelsaures Kali).

Aus schwefelsaurem Kali wie das gereinigte chlorsaure Kali bereitet.

Sei weiß und frei von schwefelsaurem Natron.

Kali tartaricum (Tartarus tartarisatus, Tartras kalicus, weinsaures Kali).

2 Pfd. gereinigten kohlensauren Kali's und 4½ Pfd. gereinigten, von weinsaurem Kalke befreiter Weinsteins werden nach einander in 6 Pfd. kochenden gemeinen Wassers eingetragen. Ist die erhaltene Flüssigkeit noch

nicht von alkalischer Reaction, so wird noch soviel gereinigtes kohlensaures Kali zugesetzt, daß dasselbe etwas vorherrscht. Die filtrirte Flüssigkeit wird hierauf krystallisirt, die Krystalle gesammelt, getrocknet und aufbewahrt.

Seien weiße Krystalle, durchsichtig, von metallischen Verunreinigungen ganz und von Salzen soviel als möglich frei.

Kalium iodatum (Kali hydriodicum, Iodetum kalicum, Jodkalium).

2 Unzen Eisenfeile und 6 Unzen Jod werden mit 36 Unzen dest. Wassers übergossen und in einer Porcellanschale unter öfterem Umrühren bei 40—50° erhalten, bis die anfänglich braune Farbe ganz verschwunden ist. Hierauf wird filtrirt, das nicht gelöste Eisen gut abgewaschen, das Filtrat in dieselbe Schale zurückgegossen und in derselben noch 2 Unzen Jod gelöst. Die Flüssigkeit wird erwärmt und allmälig mit einer Auflösung von 5 Unzen reinen kohlensauren Kali's in dest. Wasser versetzt, bis das Eisenoxydoxydul vollständig gefällt ist. Das Gemisch wird 1 Stunde lang gekocht, filtrirt, gut abgewaschen und die Flüssigkeit mit so viel Jodwasserstoffsäure versetzt, daß sie vollkommen neutral reagirt. Endlich wird dieselbe in Krystalle gebracht und diese vorsichtig aufbewahrt. *

Die zu dem angegebenen Verfahren nöthige Jodwasserstoffsäure kann auf folgende Weise bereitet werden: Jodkalium und Jod, je 1/2 Unze, werden unter Umrühren in 15 Unzen dest. Wassers gelöst und in die Flüssigkeit unter Umrühren Schwefelwasserstoff eingeleitet, bis die Flüssigkeit farblos geworden ist, und dann einer gelinden Wärme ausgesetzt, um das Gas vollständig auszutreiben. Nach dem Erkalten wird die Flüssigkeit filtrirt.

Kalium sulfuratum (Kali sulfuratum, Hepar sulfuris salinum, Schwefelkalium).

1 Th. gereinigten Schwefels und 2 Th. reinen kohlensauren Kali's werden in einem geräumigen bedeckten Schmelztiegel einer gelinden Hitze ausgesetzt, bis das Aufbrausen aufgehört und die Masse sich in eine homogene Flüssigkeit verwandelt hat, welche auf Eisenblech oder in einen eisernen Tiegel ausgegossen wird. Die abgekühlte Masse wird zu einem dicken Pulver zerstoßen, sogleich in ein wohlzuverschließendes Gefäß gebracht und darin aufbewahrt.

Sei gelblichgrün und in 2 Th. dest. Wassers vollständig löslich.

Kalium sulfuratum pro balneo (Kali sulfuratum pro balneo, Hepar sulfuris pro balneo, Schwefelkalium zu Bädern).

Aus 1 Th. sublimirten Schwefels und 2 Th. trock-

ner rohe r Potasche ebenso wie das vorhergehende bereitet, außer daß man auch einen eisernen Kessel anwenden kann. In einem wohlverschlossenen Gefäße aufzubewahren.

Sei gelbgrün, in dest. Wasser nicht vollständig löslich.

Kino (Kino). Der erhärtete Saft einer in Senegambien wachsenden Pflanze, Pterocarpus erinaceus Lam., P. Senegalensis Hooker. Leguminosae-Papilionaceae.

Kleine, eckige, zerreibliche, schwarzrothe Stücke von rothem Strich, glänzend, nicht durchscheinend, von adstringirendem Geschmack, beim Kauen den Speichel roth färbend, in Wasser und in höchst rectificirtem Weingeist löslich.

Kreasotum (Kreasot).

Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gutt. I.

Farblose oder gelbliche, klare Flüssigkeit, einem ätherischen Oele ähnlich, etwas schwerer als Wasser, von starkem Geruch und sehr scharfem Geschmack. Löslich in 80 Th. Wasser und in jeder Menge von Weingeist. In Kalilauge gelöst, werde es durch Zusatz von Wasser nicht getrübt.

Lichen Islandicus (isländisches Moos). Cetraria Islandica Achar. Lichenosae. Wird auf den höchsten Bergen in Schlesien, Thüringen und auf dem Harz gesammelt.

Der Thallus aufrecht, blättrig, verschieden zertheilt, gefranzt und unterhalb häufig rinnenförmig, oberhalb braun, unterhalb weißlich, oft blutroth gefleckt, von bitterem, schleimigem Geschmack.

Lignum guajaci (Lignum sanctum, Guajakholz, Pockenholz, Franzosenholz). Guajacum officinale L. Zygophylleae. Von den westindischen Inseln.

Schwer, fest, hart, nach dem Marke zu grünlich-braun, mit gelblichem, leichterem Splint. Das geraspelte Holz, welches sich gewöhnlich im Handel findet, sei nicht zu sehr mit fremden Hölzern verunreinigt.

Lignum quassiae (Quassienholz). Von der angeblich in Surinam wachsenden Quassia amara? L. Simarubeae.

Weißes, leichtes Holz, in 2—3''' dicken, gestreiften Stücken, von sehr bitterem Geschmack. Das käufliche geraspelte Holz ist nicht anzuwenden.

Lignum sassafras (Sassafrasholz). Laurus Sassafras L. S. officinalis Nees ab Esenb. Laurineae. In Nordamerika.

Große, ästige Wurzel in größeren oder kleineren Stücken, leicht, runzlig, graubraun, mit äußerlich korkiger, rostbrauner, innerlich fasriger rother Rinde und weichem, mit Jahrringen versehenem Holze, die äußerlich braun, innerlich blässer sind, von süßlichem Geschmack und fenchelartigem Geruch.

Linimentum aeruginis (Oxymel aeruginis, Grünspansauerhonig).

3 Unzen gepulverten Grünspans werden mit 2 Pfd.

rohen Essigs gekocht, bis der dritte Theil des Essigs übrig ist. Die Flüssigkeit wird filtrirt und mit 2 Pfd. gereinigtem Honig auf 2 Pfd. eingedampft. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren und, wenn sich durch zu langes Aufheben eine zu große Menge Kupferoxydul ausgeschieden hat, zu verwerfen.

Sei braun, durch abgeschiedenes Kupferoxydul mehr oder weniger getrübt.

Linimentum ammoniacatum (Linimentum ammoniatum, L. volatile, flüchtiges Liniment).

4 Unzen Provenceröl und 1 Unze Aetzammoniakflüssigkeit werden in einem Glase gut zusammengemischt.

Sei halbflüssig und scheide beim Stehen Nichts ab.

Linimentum saponato-ammoniacatum (Linimentum saponato-ammoniatum, Seifenliniment).

1½ Unze geschabter Seife wird mit 3½ Pfd. gemeinen Wassers und 1½ Pfd. rectif. Weingeist gelöst und je 3 Th. dieser Lösung mit 1 Th. Aetzammoniakflüssigkeit vermischt.

In einem wohlverschlossenen Gefäße aufzubewahren.

Linimentum saponato-camphoratum (Balsamum opodeldoc, Opodeldoc).

1½ Unze medicinischer Seife und ½ Unze Kampher werden in 20 Unzen höchst rectif. Weingeists im Wasserbade gelöst, noch heiß filtrirt und hierauf mit ½ Dr. Thymianöl, 1 Dr. Rosmarinöl und 1 Unze Aetzammoniak versetzt. Die Flüssigkeit wird in einem wohlverschlossenen Gefäße wieder erwärmt und dann in Gläser ausgegossen, welche gut verschlossen und in kaltem Wasser sehr schnell abgekühlt werden müssen.

Sei gelblich-weiß, halbdurchscheinend, nicht zu hart und in der Handwärme leicht erweichend.

Liquor Ammoniaci acetici (Liquor Ammonii acetici, L. acetatis ammonici, essigsaure Ammoniakflüssigkeit).

10 Unzen Aetzammoniak werden mit 13 Unzen oder soviel concentr. Essigs, als zur Neutralisation nöthig ist, vermischt und die Flüssigkeit mit 7 Unzen oder soviel dest. Wassers verdünnt, daß das spec. Gew. = 1,035 ist. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Sei klar, farblos, vollkommen flüchtig und so viel als möglich neutral. 100 Th. davon enthalten 15 Th. essigsaures Ammoniak.

Liquor Ammoniaci anisatus (Liquor Ammonii anisatus, Spiritus salis Ammoniaci anisatus, anishaltige Ammoniakflüssigkeit).

3 Dr. Anisöl werden in 12 Unzen höchst rectific.

Weingeist gelöst und mit 3 Unzen Aetzammoniakflüssigkeit vermischt. In mit Glasstöpseln wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Sei klar und gelblich.

Liquor Ammoniaci carbonici (Liquor Ammonii carbonici. Spiritus salis Ammoniaci aquosus, Liquor carbonatis ammonici, kohlensaure Ammoniaklösung).

1 Unze kohlensauren Ammoniaks wird in 5 Unzen destill. Wassers gelöst und filtrirt. In einem mit Glasstöpsel wohlverschlossenen Gefäße aufzubewahren.

Sei klar, farblos, vollkommen flüchtig, von 1,070 — 1,075 spec. Gew.

Liquor Ammoniaci carbonici pyro-oleosi (Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi, Spiritus cornu cervi rectificatus, Liquor carbonatis ammonici cum oleo empyreumatico, brenzlich kohlensaure Ammoniaklösung).

1 Unze brenzlich kohlensauren Ammoniaks wird in 5 Unzen destill. Wassers gelöst, einige Tage lang stehen gelassen, filtrirt und in mit Glasstöpseln versehenen Flaschen wohl aufbewahrt.

Sei klar, etwas bräunlich, vollständig flüchtig, spec. Gew. 1,065 bis 1,070.

Liquor Ammoniaci caustici (Liquor Ammonii caustici, Spiritus salis Ammoniaci causticus, Aetzammoniakflüssigkeit).

3 Pfd. Kalk werden mit 10 Pfd. gemeinen Wassers abgelöscht, nach dem Erkalten in einem Kolben mit 3 Pfd. Salmiak vermischt und in der Oeffnung des Kolbens durch Kautchouk ein gebogenes Gasleitungsrohr befestigt, welches bis zum Boden einer dreihalsigen, 20 Unzen Wasser fassenden Flasche reicht. Durch den mittleren Hals der Flasche geht ein an beiden Enden offenes, ebenfalls fast bis an den Boden reichendes Rohr, und durch den dritten ein gekrümmtes Rohr, welches fast bis an den Boden einer 8 Pfd. Wasser fassenden Vorlage hinabgeht. In die mittlere Flasche werden 4 Unzen gemeinen und in die Vorlage 6—7 Pfd. destill. Wassers gebracht. Nachdem die Verbindungen gut lutirt sind, wird unter guter Abkühlung der Vorlage die Gasentwickelung durch gelinde Wärme befördert und die in der Vorlage enthaltene Flüssigkeit mit soviel destill. Wasser gemischt, daß das spec. Gew. = 0,960 ist. In mit Glasstöpseln wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren. * R.

Sei klar, farblos, nicht von empyreumatischem Geruch, vollständig flüchtig, und so viel als möglich frei von Kohlensäure. Enthält in 100 Th. 10 Th. wasserfreies Ammoniak.*)

---

*) Liquor Ammoniaci hydrosulfurati (Schwefelwasserstoffammoniak) R.

Liquor Ammoniaci succinici (Liquor Ammonii succinici, L. cornu cervi succinatus, L. succinatis ammonici, bernsteinsaure Ammoniaklösung).

1 Unze gepulverter Bernsteinsäure wird mit 1 Scr. rectif. Bernsteinöls verrieben, in 8 Unzen destill. Wassers gelöst und die Flüssigkeit mit 1 Unze brenzlich kohlensauren Ammoniaks oder so viel davon, als zur Neutralisation nöthig ist, versetzt. Die Flüssigkeit bleibe 24 Stunden stehen, werde dann filtrirt und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei klar, bräunlich und vollständig flüchtig. Spec. Gew. 1,050 bis 1,055.

Liquor chlori (Aqua oxymuriatica, Acidum muriaticum oxygenatum, Chlorwasser).

13 Unzen Salzsäure werden mit je 4 Unzen Braunstein und gemeinen Wassers in einen Kolben gebracht, in dessen Mündung ein gekrümmtes Glasrohr befestigt ist, welches bis nahe an den Boden einer mit 9 Pfd. und 4 Unzen destillirten Wassers zum innerlichen, oder ebensoviel gemeinen Wassers zum äußerlichen Gebrauche gefüllten, nicht zu verschließenden, Flasche hineingeleitet wird. Man erwärmt dann an einem passenden Orte oder im Freien den Kolben, bis die Gasentwickelung allmälig aufhört. Die erhaltene Flüssigkeit wird in kleine, mit einem Glasstöpsel verschlossene Fläschen gebracht, so daß diese davon angefüllt werden, und an einem dunklen Orte aufbewahrt.

Sei klar, gelblichgrün und entfärbe Lakmuspapier sofort.

Liquor ferri acetici (essigsaure Eisenlösung).

6 Unzen Eisenchloridlösung werden mit 6 Pfd. destill. Wassers und dann schnell mit 10 Unzen oder soviel Aetzammoniakflüssigkeit, daß diese vorwaltet, vermischt. Der Niederschlag wird auf Leinwand gesammelt, gut ausgewaschen und so oft zwischen Löschpapier ausgepreßt, als dieses noch feucht davon wird. 4–4½ Unze dieser Masse werden mit 7 Unzen concentr. Essigs geschüttelt, bis nur noch ein kleiner Rückstand von Eisenoxyd ungelöst bleibt und durch Leinwand colirt. In einem wohlverschlossenen Gefäße aufzubewahren.

Sei rothbraun, spec. Gew. 1,140–1,145. Enthält 8,00 Proc. Eisen oder 11,43 Proc. Eisenoxyd.

Liquor ferri chlorati (Liquor ferri muriatici oxydulati, L. chloreti ferrosi, Eisenchlorürlösung).

2 Unzen Eisendraht werden in einer hinreichend weiten Glasflasche 24 Stunden lang mit 10 Unzen Salzsäure und 5 Unzen destill. Wassers digerirt, von dem ungelösten Rückstande schnell abfiltrirt, mit 10 Tropfen Salz-

säure versetzt und in verschlossenen Gläsern von je 2 Unzen aufbewahrt.

Sei klar, grün, von 1,250—1,255 spec. Gew. Enthält 10,8 Proc. Eisen.

Liquor ferri sesquichlorati (Liquor ferri muriatici oxydati, L. chloreti ferrici, Eisenchloridlösung).

12 Unzen Eisenchlorürlösung werden mit 3 Unzen Salzsäure in einem Porcellangefäße erwärmt und allmälig mit $3^1/_2$ Unze oder soviel Salpetersäure versetzt, daß ein Tropfen einer Lösung von rothem Blutlaugensalz weder eine blaue noch eine grüne Färbung darin hervorbringt. Dann wird die Flüssigkeit verdampft bis sie beim Erkalten erstarrt, der Rückstand mit 6 Unzen destill. Wassers vermischt und so viel Salzsäure zugesetzt, als zur vollständigen Lösung in der Wärme erfordert wird. Dann wird die Lösung auf 6 Unzen eingedampft und $1^1/_2$ Unze oder soviel destill. Wasser zugesetzt, daß das spec. Gew. 1,535 —1,540 beträgt. Die Flüssigkeit wird zuletzt filtrirt und in einem mit Glasstöpsel wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt. R. 1 Th. auf 4 Th. destill. Wasser.

Sei gelbbraun, frei von Eisenchlorür und von Salpetersäure. Enthält 16,66 Proc. Eisen.

Liquor hydrargyri bichlorati corrosivi (Liquor hydrargyri muriatici corrosivi, Aetzsublimatlösung).

Je 24 Gran Aetzsublimat und gereinigten Salmiaks werden in 2 Pfd. destill. Wassers gelöst und filtrirt Sehr vorsichtig aufzubewahren. !!

Sei klar und farblos.

Liquor hydrargyri nitrici (Liquor hydrargyri nitrici oxydulati, Mercurius nitrosus, Liquor nitratis hydrargyrosi, salpetersaure Quecksilberoxydullösung).

4 Unzen gereinigten Quecksilbers werden in einer Porzellanschale mit 4 Unzen Salpetersäure 1 Tag lang an einem kühlen Orte digerirt, die entstandenen Krystalle abgeschieden, mit einer geringen, mit $^1/_{20}$ Salpetersäure vermischten Menge Wasser abgewaschen und zwischen Löschpapier mit Vermeidung der Wärme getrocknet. 1 Unze dieser Krystalle wird in 8 Unzen destill. Wassers, welchem $3^1/_2$ Scr. Salpetersäure zugesetzt worden sind, gelöst, filtrirt und wenn es nöthig ist, noch mit soviel destill. Wasser vermischt, daß das spec. Gew. 1,100 beträgt. In einem wohlverschlossenen Gefäße sehr vorsichtig aufzubewahren. !! Ad gutt. 3.

Sei klar und frei von salpetersaurem Quecksilberoxyd.

Liquor kali acetici (Liquor terrae foliatae tartari, L. acetatis kalici, essigsaure Kalilösung).

5 Unzen reinen kohlensauren Kali's werden mit 13 Unzen oder soviel concentrirtem Essig als zur vollständigen Neutralisation nöthig ist, erwärmt, filtrirt und mit soviel destill. Wasser verdünnt, daß die Flüssigkeit 18 Unzen beträgt.

Sei klar und farblos, von 1,175–1,180 spec. Gew. Enthält 333 Proc. essigsaures Kali.

Liquor kali carbonici (Oleum tartari per deliquium, Liquor carbonatis kalici, kohlensaure Kalilösung).

1 Pfd. sehr gut getrockneten reinen kohlensauren Kali's werden in 2 Pfd. destill. Wassers gelöst und filtrirt.

Sei klar, farblos, von 1,330–1,335 spec. Gew.

Liquor kali hydrici (Liquor kali caustici, Lixivium causticum, Liquor hydratis kalici, Aetzkalilauge).

2 Pfd. gereinigten kohlensauren Kali's werden in einem eisernen Gefäße mit der zehnfachen Menge gemeinen Wassers gekocht und allmälig 1 Pfd. frisch gebrannten Kalks, welcher mit 3 Th. gemeinen Wassers zu einem Brei angemacht worden ist, eingetragen, bis eine herausgenommene Probe der klaren Flüssigkeit auf Zusatz von Salzsäure nicht mehr aufbraust. Die Flüssigkeit wird in wohlzuverschließende Glasflaschen gebracht und nach dem Absetzen soweit eingedampft, daß 4 Unzen davon ein 3 Unzen Wasser fassendes Glas ausfüllen. In mit Glasstöpsel verschlossenen Flaschen aufzubewahren.

Sei klar, farblos oder etwas gelblich und soviel als möglich frei von Kohlensäure. Spec. Gew. 1,335–1,340.

Liquor myrrhae (loco liquaminis myrrhae, Myrrhenlösung).

1 Unze Myrrhenextract wird in 5 Unzen destill. Wassers gelöst und nach dem Absetzen colirt.

Sei braungelb und trübe.

Liquor natri hydrici (Liquor natri caustici, L. hydratis natrici, Aetznatronlauge).

Wie Aetzkalilauge bereitet, nur daß 4 Pfd. rohen kohlensauren Natrons, 20 Pfd. gemeinen Wassers und 1 Pfd. frisch gebrannten Kalks angewendet werden. R.

Sei ebenso beschaffen wie die Aetzkalilauge, und werde ebenso aufbewahrt wie diese.

Liquor plumbi hydrico-acetici (Acetum plumbicum, A. saturninum, Liquor plumbi acetici basici, Bleiessig).

6 Unzen gereinigten essigsauren Bleioxyds werden gut mit 2 Unzen vorher geglühter und fein zerriebener Bleiglätte vermischt und in einer Flasche mit 20 Unzen destill.

Wassers vermischt, so daß das Gefäß davon angefüllt wird. Dasselbe wird dann einige Zeit stehen gelassen und öfter umgeschüttelt, bis der Bodensatz weiß und fast ganz aufgelöst ist. Endlich wird filtrirt und vorsichtig aufbewahrt. *

Sei eine klare, farblose Flüssigkeit, frei von Kupfer und werde durch Zusatz von arabischem Gummi coagulirt. Spec. Gew. 1,235 bis 1,240.

Liquor stibii chlorati (Liquor stibii muriatici, Butyrum antimonii, Liquor chloreti stibici, Chlorantimonlösung).

1 Pfd. gepulvertes schwarzes Schwefelantimon wird in einer hinreichend weiten Retorte mit 4 Pfd. roher Salzsäure übergossen und im Freien erwärmt, bis die Gasentwickelung aufgehört hat, nach dem Erkalten filtrirt und im Freien bis auf 1½ Pfd. eingedampft. Die erkaltete Flüssigkeit wird mit 9 Unzen Salzsäure und 1½ Pfd. destill. Wassers vermischt, daß das spec. Gew. 1,345—1,350 beträgt. In einem mit Glasstöpsel verschlossenen Gefäße vorsichtig aufzubewahren. *

Sei klar, gelblich, und gebe mit Wasser vermischt einen reichlichen weißen Niederschlag.

Lithargyrum (Oxydum plumbicum semifusum, Bleiglätte).

In Hüttenwerken gewonnen. Die englische Bleiglätte ist vorzuziehen. Vorsichtig aufzubewahren. *

Gelbröthliche, glänzende, schwere Schüppchen, welche frei von Kupfer sein müssen.

Macis (Muskatblüthe). Der Samenmantel von Myristica moschata Thunb., einer in Ostindien, besonders auf den Molukken wachsenden Myristicee.

Zimmtbraun, von gewürzhaftem Geruch und sehr aromatischem Geschmack.

Magnesia hydrico-carbonica (Magnesia carbonica, Carbonas magnesicus cum aqua et hydrate magnesico, kohlensaure Bittererde, Magnesia).

In chemischen Fabriken bereitet.

Zusammenhängende, sehr zerreibliche, sehr leichte weiße Massen, in Wasser fast unlöslich. Sei nicht mit Kalk, Kali oder Natron und ebensowenig mit Metallen verunreinigt.

Magnesia sulfurica cruda (Sal amarum crudum, Sulfas magnesicus cum aqua crudus, rohes Bittersalz).

In chemischen Fabriken bereitet.

Prismatische, glänzende, weiße Krystalle, löslich in 3 Th. kalten, sowie in 1½ Th. heißen Wassers, an der Luft etwas verwitternd, von bitterem Geschmack. Das mit Metallen oder mit schwefelsaurem Natron verunreinigte Salz ist zu verwerfen.

Magnesia sulfurica depurata (Sal amarum depuratum, Sulfas magnesicus cum aqua depuratus, gereinigtes Bittersalz).

Aus roher schwefelsaurer Magnesia wie das gereinigte chlorsaure Kali bereitet.

Die Krystalle seien weiß und frei von Kali sowie von Kalk.

Magnesia usta (Magnesia, Oxydum magnesicum, gebrannte Magnesia).

Kohlensaure Magnesia wird in einem bedeckten Schmelztiegel bei starkem Feuer so lange gebrannt, bis eine Probe davon, mit Wasser gemischt, auf Zusatz von Schwefelsäure nicht mehr aufbraust. Nach dem Erkalten in einem wohlverschlossenen Gefäße aufzubewahren.

Sei ein sehr leichtes, ganz weißes Pulver und ganz frei von Kohlensäure.

Manganum oxydatum nativum (Manganesium, Superoxydum manganicum, Graubraunsteinerz, Braunstein). In Bergwerken gegraben.

Ein festes oder strahliges Mineral, etwas glänzend, grauschwarz, schwer, mit verschiedenen erdigen Stoffen, besonders mit kohlensaurem Kalk vermischt.

Manna (Manna). Aus den verwundeten Stämmen von Ornus Europaea Pers. und O. rotundifolia Aiton (Oleineae), besonders in Calabrien und Sicilien gewonnen.

Bildet in reinem Zustande weiße, rinnenförmige oder zerreibliche, unregelmäßige Stücke von süßem Geschmack, löslich in 3 Theilen Wasser und theilweise in heißem höchst rectif. Weingeist. Findet sich auch in zusammengebackenen bräunlichen oder gelblichen Massen, welche in der Handwärme erweichen und klebrig werden, mehr oder weniger mit weißen Stücken vermischt. Die erstere Sorte ist dann zu dispensiren, wenn ausgelesene oder calabrinische Manna vorgeschrieben ist.

Mastiche (Mastix). Von Pistacia Lentiscus L. (Terebinthaceae), einem in Südeuropa häufigen Baume, besonders auf der Insel Chios gewonnen.

Ziemlich kuglige, spröde, kleine, etwas durchsichtige, bestäubte, rauhe Stücke von glänzendem Bruch, weißlichgelb, beim Kauen zähe, in höchst rectif. Weingeist fast ganz löslich.

Mel (Honig). Apis mellifica L. Insecta Hymenoptera.

Sei nicht mit Mehl vermischt. Der amerikanische Honig ist zu verwerfen.

Mel depuratum (Mel despumatum, gereinigter Honig).

8 Pfd. Honig werden mit 16 Pfd. Wasser eine Stunde lang auf etwa 100° erwärmt, jedoch ohne daß sie kochen, und dann in einem irdenen Gefäße an einem kühlen Orte eine Nacht über stehen gelassen. Dann werden 2 Unzen grob gepulverter Thierkohle zugesetzt, die Colatur im Dampfbade bei 75—85° zur Syrupsconsistenz eingedampft und nochmals colirt. An einem kühlen Orte aufzubewahren.

Sei klar und bleibe es auch auf Zusatz von Wasser, gelblichbraun

und weder von empyreumatischem noch von saurem Geruch oder Geschmack.

Mel rosatum (Rosenhonig).

8 Unzen rothe Rosen werden mit 4 Pfd. heißen gemeinen Wassers übergossen und eine Nacht lang damit stehen gelassen, dann colirt und ausgepreßt. Die erhaltene Flüssigkeit wird mit 8 Pfd. gereinigten Honigs im Dampfbade bei 73—85° zur Syrupsconsistenz verdampft und colirt. An einem kühlen Orte aufzubewahren.

Sei klar, braun, weder von empyreumatischem Geschmack noch Geruch.

Minium (Mennige).

In chemischen Fabriken bereitet. Vorsichtig aufzubewahren.*

Sei ein schweres orangerothes Pulver und frei von Kupfer.

Mixtura oleoso-balsamica (loco balsami vitae Hoffmanni, ölig-balsamische Mixtur).

Lavendelöl, Nelkenöl, Zimmtöl, Thymianöl, Citronenschalen, Muskatblüthe und Orangenblüthen, je 1 Scr., werden nebst 1 Dr. Perubalsam und 10 Unzen höchst rectif. Weingeist an einem kalten Orte einige Tage unter öfterem Umschütteln stehen gelassen, dann filtrirt und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei klar, gelbbraun.

Mixtura sulfurica acida (Mixtura sulfurico-acida, loco elixirii acidi Halleri).

3 Unzen höchst rectif. Weingeist werden allmälig mit 1 Unze rectf. Schwefelsäure vermischt und in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei klar, farblos, von 1,005—1,010 spec. Gew.

Mixtura vulneraria acida (Aqua vulneraria Thedeni, Theden'sches Wundwasser).

3 Pfd. rohen Essigs, 1½ Pfd. rectif. Weingeist, 6 Unzen verdünnte Schwefelsäure und 1 Pfd. gereinigten Honigs werden gemischt, filtrirt und aufbewahrt.

Sei klar, gelb, mit der Zeit braun werdend.

†*Morphium (Morphinum, Morphium).

2 Pfd. fein zerschnittenen Opiums werden mit 6 Pfd. gemeinen Wassers unter öfterem Umschütteln 24 Stunden lang macerirt, ausgepreßt und diese Operation mit Zusatz von 4 Pfd. gemeinen Wassers zwei bis dreimal wiederholt. Die zusammengegossenen Flüssigkeiten werden im Dampfbade bei 65—75° unter allmäligem Zusatz von 3 Unzen ganz fein gepulv. Marmors unter bisweiligem Umrühren zur Consistenz eines dickeren Extractes eingedampft. Dieses wird nach dem Abkühlen in 6 Pfd. gemeinen Wassers

gelöst, filtrirt und im Dampfbade auf etwa $1^1/_2$ Pfd. eingedampft. Der Flüssigkeit wird dann $1^1/_2$ Unze trockenes Chlorcalcium in 3 Unzen Wasser, sowie 2 Dr. Salzsäure zugesetzt und das Gemisch 14 Tage lang hingestellt. Die dann entstandene krystallinische Masse wird zwischen Leinwand stark ausgepreßt und mit etwas destill. Wasser in einen Brei verwandelt, dann wieder ausgepreßt und dieses Verfahren nochmals wiederholt. Der ausgepreßte Rückstand wird in der hinreichenden Menge heißen Wassers gelöst, filtrirt und stehen gelassen, bis es zu einer krystallinischen Masse erstarrt. Diese wird zwischen Leinwand gepreßt, die ausgepreßte Flüssigkeit eingedampft, krystallisirt und diese wieder ausgepreßt. Von den trockenen zerriebenen Krystallmassen werden 3 Unzen in einem Kolben mit 3 Pfd. höchst rectif. Weingeist bis zur Lösung erwärmt, mit 3 Unzen durch Salzsäure gereinigter Knochenkohle versetzt und die Flüssigkeit, nachdem sie sich entfärbt hat, filtrirt. Das Filtrat wird noch warm mit etwas überschüssiger Aetzammoniakflüssigkeit versetzt, das nach einigen Tagen abgeschiedene Morphium auf einem Filter gesammelt, mit etwas rectif. Weingeist abgewaschen, getrocknet und in einem wohlverschlossenen Gefäße sorgfältig aufbewahrt. Die Mutterlauge von der Krystallisation des Morphiums kann aufs Neue zur Bereitung von Morphium verwendet werden. *

Seien weiße oder weißliche, glänzende, nadelförmige Krystalle von bitterem Geschmack, in kaltem Wasser kaum, in kochendem wenig, leichter in kochendem höchst rectif. Weingeist löslich, aber nicht in Aether. Dieselben müssen erhitzt ohne Rückstand verbrennen und von Narkotin frei sein.

Morphium aceticum (Acetas morphicus, essigsaures Morphium).

Concentrirter Essig und destill. Wasser, je $^1/_2$ Unze, werden zusammen erwärmt und mit $^1/_2$ Unze oder soviel Morphium, als von der Flüssigkeit gelöst wird, versetzt, die filtrirte Flüssigkeit bei 20—25° zur Trockne verdampft, der Rückstand gepulvert und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt. * Ad gr. $^1/_2$.

Sei ein weißliches Pulver von bitterem Geschmack, frei von fremdartigen Substanzen, besonders von Narkotin, in Wasser leicht löslich, wenn es nicht einen Theil seiner Essigsäure verloren hat, in welchem Falle man einige Tropfen concentrirten Essigs zusetzt.

Moschus (Moschus). Von Moschus moschiferus L. (Mammalia Bisulca) einem auf den Gebirgen Mittelasiens wohnenden Thiere.

Eine thierische, salbenartige Substanz, aus schwärzlichbraunen Körnchen bestehend, die sich durch Reiben in eine dünne Schicht ausdehnen lassen, von bitterlichem Geschmack und einem anhaltenden, starken, eigenthümlichen Geruch. Dieselbe ist in einem halbkugeligen

Beutel eingeschlossen, dessen eine Seite conver, die andere fast flach ist und von denen die erstere mit Haaren, welche in der Mitte einen Wirbel bilden, besetzt ist. Diese Beutel liegen neben den Genitalien des erwähnten Thieres. Sie werden ausgeschnitten, von dem auf der einen Seite befindlichen Ausscheidungscanale befreit und getrocknet. — Vorzuziehen ist der tunquinische Moschus, welcher aus Thibet und China gebracht wird, und dessen Beutel von der Größe eines Hühnereies oder auch etwas kleiner, äußerlich mit kurzen steifen, gewöhnlich bräunlichen Haaren besetzt und inwendig mit einer zarten, braunen Haut ausgekleidet sind. Ganz zu verwerfen ist der kabardinische Moschus in Beuteln, welche größer als ein Hühnerei und immer mit längeren, weißgrauen Haaren besetzt sind, so wie der Moschus ohne Beutel.

Mucilago cydoniae (Quittenschleim).

1 Dr. nicht zerstoßener Quittenkerne wird mit 8 Unzen Rosenwasser einige Stunden unter bisweiligem Umrühren digerirt und dann colirt.

Mucilago gummi Arabici (Gummischleim).

1 Th. arabisches Gummi wird in 3 Th. destillirt. Wassers gelöst und colirt.

Mucilago salep (Salepschleim).

1 Dr. sehr fein gepulverter Salep wird zuerst mit 2 Unzen kalten gemeinen Wassers und dann mit 10 Unzen kochenden gemeinen Wassers gut umgeschüttelt, bis die Flüssigkeit erkaltet ist.

Myrrha (Myrrhe). Der aus der Rinde der in Arabien wachsenden Amyris Kataf Forsk. Balsamodendron Myrrha Ehrenb. Nees. ab E. (Burseraceae) ausgeflossene und erhärtete Saft.

Ein Gummiharz in Stücken von der Größe einer Hasel= oder Wallnuß, zerreiblich, etwas durchscheinend, rothbraun, hie und da mit kleinen, weißen Flecken besetzt, fettglänzend, von bitterem, aromatischem Geschmack und eigenthümlichem Geruch. An der Flamme entzündet sich dasselbe, ohne vorher zu schmelzen. In Wasser löst es sich größtentheils zu einer gelbbraunen, trüben Flüssigkeit, in Weingeist nur zum kleineren Theile, und giebt damit eine gelbbraune, klare Lösung.

Natrium chloratum (Natrum muriaticum, Sal culinare, Chloretum natrii, salzsaures Natron, Kochsalz).

Werde an der Luft nicht zu sehr feucht.

Natro-kali tartaricum (Tartarus natronatus, Sal polychrestum Seignetti, Tartras kalico-natricus cum aqua, Seignettesalz).

4 Pfd. gereinigten kohlensauren Natrons werden in 24 Pfd. gemeinen kochenden Wassers gelöst und zu der kochenden Flüssigkeit allmälig 5 Pfd. oder soviel gereinigten kalkfreien Weinsteins gesetzt, daß das kohlensaure Natron fast dadurch neutralisirt wird. Die Lösung

wird filtrirt und auskrystallisirt, und die erhaltenen Krystalle abgespült und getrocknet.

Seien weiße, große, durchscheinende Krystalle in 2 Theilen Wasser löslich, von mildem salzigem Geschmack und frei von metallischen Verunreinigungen.

†*Natrum aceticum (Terra foliata tartari crystallisata, Acetas natricus cum aqua, essigsaures Natron).

30 Pfd. rohen, farblosen Essigs werden mit 4 Pfd. oder soviel kohlensaurem Natron versetzt, daß dieses etwas vorherrscht und die durch Eindampfen concentrirte und filtrirte Flüssigkeit auskrystallisirt. Die Mutterlauge wird weiter concentrirt, so lange noch wenig gefärbte Krystalle erhalten werden. Die zurückbleibende Flüssigkeit wird zur Trockne verdampft und geschmolzen, hierauf in Wasser gelöst und wieder krystallisirt. Das erhaltene Salz wird durch Umkrystallisiren gereinigt, abgewaschen, getrocknet und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Weiße, durchsichtige Krystalle, an der Luft etwas verwitternd, in 3 Theilen Wasser und in 20 Theilen höchst rectif. Weingeist löslich, von metallischen Verunreinigungen ganz und von fremdartigen, im kohlensauren Natron enthaltenen Salzen möglichst frei.

Natrum carbonicum acidulum (Natrum bicarbonicum, Bicarbonas natricus cum aqua, doppelt kohlensaures Natron).

In chemischen Fabriken bereitet.

Rein weißes Salz in krystallinischen Krusten, von mildem Geschmack, an der Luft nicht verwitternd, in 13 Theilen Wasser, nicht in Weingeist löslich. Zu verwerfen ist mit Metallen, mit kohlensaurem oder schwefelsaurem Natron oder auch mit Kochsalz verunreinigtes Salz.

Natrum carbonicum crudum (Sal sodae crudum, Alkali minerale crudum, Carbonas natricus cum aqua crudus, rohes kohlensaures Natron, rohes mineralisches Laugensalz).

In chemischen Fabriken bereitet.

Krystallinische, weiße, durchsichtige, an der Luft verwitternde Stücke von kühlendem laugenartigem Geschmack, löslich in 2 Theilen kalten und in gleichen Theilen heißen Wassers und häufig mit schwefelsaurem Natron, Kochsalz oder Schwefelnatrium verunreinigt. Bei einem Gehalt an Metallen ist dasselbe zu verwerfen.

Natrum carbonicum depuratum (Alkali minerale depuratum, Sal sodae depuratus, Carbonas natricus cum aqua depuratus, gereinigtes kohlensaures Natron).

Aus rohem kohlensaurem Natron wie das gereinigte chlorsaure Kali zu bereiten, und in verschlossenen Gefäßen aufzubewahren. R. 1 Th. auf 4 Th. destill. Wasser.

Weiße, durchsichtige Krystalle, an der Luft leicht verwitternd, seien von Schwefelnatrium vollständig und von schwefelsaurem Natron und Kochsalz so viel als möglich frei.

Natrum carbonicum depuratum siccum (Carbonas natricus depuratus, trocknes kohlensaures Natron).

Grob zerriebenes gereinigtes kohlensaures Natron wird an einem trockenen, warmen Orte der Luft ausgesetzt, bis es in ein vollkommen trockenes Pulver zerfallen ist, welches durchgesiebt und an einem trockenen Orte in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt wird.

Sei ein sehr feines, weißes Pulver von erwärmendem, laugenartigem Geschmack.

Natrum nitricum crudum (Nitrum cubicum crudum, Nitras natricus crudus, Chili-Salpeter).

Kommt aus Südamerika.

Weißliche, im Trocknen nicht veränderliche, in feuchter Luft zerfließliche Krystalle, in 3 Theilen kalten und etwa $1/2$ Theile heißen Wassers löslich, von etwas scharfem, kühlendem Geschmack. Ist bisweilen mit Chlorcalcium verunreinigt, darf jedoch keine metallischen Beimengungen enthalten.

Natrum nitricum depuratum (Nitrum cubicum depuratum, Nitras natricus depuratus, gereinigter Chili-Salpeter).

Aus rohem salpetersaurem Natron wie gereinigtes chlorsaures Natron bereitet.

Seien weiße, durchsichtige Krystalle und frei von Kalkerde.

Natrum phosphoricum (Soda phosphorata, Phosphas natricus cum aqua, phosphorsaures Natron).

Phosphorsäure und destill. Wasser, je $1^1/_2$ Pfd., werden zusammen erwärmt und allmälig mit 1 Pfd. oder soviel gereinigtem kohlensaurem Natron versetzt, daß dieses vorwaltet. Die filtrirte Flüssigkeit wird krystallisirt, die Krystalle gesammelt, abgespült, getrocknet und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Seien weiße Krystalle, im frischen Zustande durchsichtig, später matt, an der Luft verwitternd, von mildem Geschmack, löslich in 4 Theilen kalten und in 2 Theilen kochenden Wassers.

Natrum sulfuricum crudum (Sal mirabile Glauberi crudum, Sulfas natricus cum aqua crudus, rohes schwefelsaures Natron, rohes Glaubersalz).

In chemischen Fabriken bereitet.

Krystallinische, durchsichtige Stücke, an der Luft verwitternd, weiß, in 3 Th. kalten und $1/3$ Th. kochenden Wassers löslich, von bitterem, kühlendem Geschmack. Das mit Metallen verunreinigte ist zu verwerfen.

Natrum sulfuricum depuratum (Sal mirabile Glauberi depuratum, Sulfas natricus cum aqua depuratus, gereinigtes schwefelsaures Natron).

Aus rohem schwefelsaurem Natron wie das gereinigte chlorsaure Kali bereitet.

Seien weiße, durchsichtige, an der Luft verwitternde Krystalle, möglichst frei von Kochsalz.

Natrum sulfuricum depuratum siccum (Sulfas natricus depuratus siccus, trockenes schwefelsaures Natron).

Aus gereinigtem schwefelsaurem Natron wie das trockene gereinigte kohlensaure Natron bereitet.

Sei ein weißes, ganz feines Pulver von bitterlichem, erwärmendem Geschmack.

Nuces moschatae (Muskatnüsse). Von Myristica moschata Thunb. Myristiceae.

Nuces vomicae (Krähenaugen). Die Samen eines in Ostindien einheimischen Baumes, Strychnos Nux vomica L. Apocyneae. * Ad gr. 2.

Kreisrunde Samen, deren Durchmesser $1/2$—1 Zoll und darüber beträgt, plattgedrückt und auf der einen Stelle genabelt. Die Schale äußerlich mit silbergrauen, dicht anliegenden glänzenden Haaren bedeckt, innerlich schwarzbraun, der Kern (Eiweißkörper) hart, meist biegsam.

Oleum absinthii (Wermuthöl).

Frisch gesammeltes mäßig getrocknetes Wermuthkraut wird in einem Destillirgefäße mit der 8fachen Menge oder soviel gemeinem Wasser übergossen, daß die Masse einem dünnen Brei ähnlich wird. Das Destillirgefäß muß so eingerichtet sein, daß die aus einem anderen Gefäße herausströmenden Dämpfe durch jenen Brei hindurchdringen können. Die Destillation wird durch diese Dämpfe ausgeführt, das erhaltene Oel vom Wasser abgetrennt und filtrirt. Diese Operation wird mit einer neuen Portion des Krautes, dem vom Oele abgeschiedenen Wasser und soviel gemeinem Wasser als nöthig ist, so oft wiederholt, bis man die gewünschte Menge Oel erhalten hat.

Sei braungrün.

Oleum amygdalarum (Mandelöl).

Grob zerstoßene und in Leinwand geschlagene Mandeln werden unter einer Presse zwischen nicht erwärmten Eisenplatten ausgepreßt. Die Operation wird mit dem ausgepreßten gepulverten Kuchen wiederholt. Das Oel wird, nachdem man dasselbe einige Zeit stehen gelassen hat, filtrirt und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei klar, gelb, von mildem Geschmack, ohne Geruch und werde in der Kälte nicht dick.

Oleum amygdalarum aethereum (ätherisches Bittermandelöl).

10 Pfd. bittere Mandeln werden durch Auspressen mit Vermeidung der Wärme vom fetten Oele befreit, der Rückstand gepulvert, mit 45—50 Pfd. Regen- oder Flußwasser innig gemischt und in ein Destillirgefäß gebracht, in welches man sogleich aus einem anderen Gefäße Wasserdämpfe aus-

strömen läßt und die Destillation so viel als möglich beschleunigt, bis 10—12 Pfd. übergegangen sind. Das zu Boden gesunkene Oel wird sogleich abgegossen, das Wasser in das Destillirgefäß zurückgeschüttet und so einer fortgesetzten Destillation unterworfen, bis kein Oel mehr übergeht. In kleinen wohlverschlossenen Gefäßen sehr vorsichtig aufzubewahren. !! Ad gutt. 1.

Sei klar, weiß oder gelblich, schwerer als Wasser.

Oleum animale aethereum (loco olei animalis Dippelii, ätherisches Thieröl).

Stinkendes Thieröl wird aus einer Retorte im Sandbade bei gelinder Wärme destillirt, so lange noch ein dünnes Oel übergeht, welches man mit der 4fachen Menge Wasser vermischt, nochmals destillirt bis es ganz farblos oder nur noch schwach gelblich gefärbt ist. Hierauf wird dasselbe vom Wasser abgeschieden und in kleinen, vollgefüllten, gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei klar, farblos oder etwas gelblich, von sehr starkem Geruch.

Oleum animale foetidum (Oleum cornu cervi, Hirschhornöl).

In chemischen Fabriken bereitet.

Empyreumatisches, dickliches, schwarzbraunes Oel, undurchsichtig und sehr stinkend.

Oleum anisi (Anisöl).

Aus gemeinen Anissamen mit der 6fachen Menge Wasser wie das Wermuthöl bereitet.

Sei gelblich. Nach dem Erstarren läßt es sich bis auf 6—9° erwärmen ohne seine Form zu verändern.

Oleum bergamottae (Bergamottöl). Von Citrus Limetta Risso. Dec. Aurantiaceae.

Aetherisches, gelbes, gewürzhaft riechendes Oel, in Italien durch Auspressen der Fruchtschalen erhalten.

Oleum cacao (Butyrum cacao, Kakaobutter).

Leicht geröstete, geschälte und gestoßene Kakaosamen werden in einem warmen eisernen Gefäße gerieben, in ein Tuch eingeschlagen und unter der Presse zwischen durch kochendes Wasser erhitzten Eisenplatten ausgepreßt. Hierauf wird die geschmolzene Masse an einem warmen Orte durch Löschpapier filtrirt und in gläsernen verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei weißgelblich, fester als Schöpstalg, bei gelinder Wärme schmelzend, von mildem Geschmacke.

Oleum cajeputi (Kajeputöl). Durch trockene Destillation der Zweige und Blätter von Melaleuca Cajeputi Roxb. (Myrtaceae) auf den Molukken bereitet.

Aetherisches, dünnflüssiges, gewöhnlich grünes, selten gelbliches oder bläuliches Oel von starkem, kampherartigem Geruch und scharfem, aromatischem Geschmack. Kupferhaltiges Kajeputöl darf nur

zur Bereitung des rectificirten Oels oder zum äußerlichen Gebrauche verwendet werden.

Oleum cajeputi rectificatum (rectificirtes Kajeputöl).
1 Th. Kajeputöl und 8 Th. Wasser werden in einer Glasretorte destillirt, so lange noch ein farbloses Oel übergeht.

Oleum calami (Kalmusöl).
Aus der Kalmuswurzel wie das Wermuthöl bereitet.
Sei gelblichgrün.

Oleum carvi (Kümmelöl).
Aus Kümmelsamen wie Anisöl bereitet.
Sei farblos.

Oleum caryophyllorum (Nelkenöl).
Aus Gewürznelken wie Anisöl bereitet.
Sei farblos oder gelblich, schwerer als Wasser.

Oleum chamomillae citratum (citronenölhaltiges Kamillenöl).
Wie das Wermuthöl aus 20 Pfd. frisch gesammelten und mäßig getrockneten gemeinen Kamillenblumen bereitet, denen, nachdem sie mit Wasser zu einer breiartigen Masse angemacht worden sind, ½ Unze Citronenöl zugesetzt wird.
Sei von gesättigt blauer Farbe, nicht grün, und werde in kleinen gut eingehüllten Flaschen aufbewahrt.
Dieses Oel ist dann zu dispensiren, wenn nicht reines Kamillenöl vorgeschrieben ist.

Oleum chamomillae purum (reines Kamillenöl).
Aus den Blüthen der gemeinen Kamille wie das Wermuthöl bereitet, und in kleinen, gut eingehüllten Flaschen aufzubewahren.
Sei wenig dick, von gesättigt blauer Farbe, keineswegs grün.

Oleum cinnamomi (Oleum cassiae cinnamomeae, Zimmtöl, Zimmtkassienöl). In Ostindien durch Destillation der Zimmtkassie bereitet.
Gelbes ätherisches Oel, endlich braun werdend, von gewürzhaftem Geruch und süßem brennendem Geschmack, schwerer als Wasser.

Oleum contra taeniam Chaberti (Chabert'sches Wurmöl).
Von einem Gemisch von 12 Unzen Terpentinöl und 4 Unzen stinkendem Thieröl werden in einer Retorte langsam 12 Unzen abdestillirt, welche man sogleich in kleine Gläser füllt und in denselben wohlverschlossen aufbewahrt.
Sei farblos, endlich gelblich.

Oleum corticis citri (Oleum de cedro, Citronenöl, Cedroöl).
In Italien durch Auspressen der Schalen von Citrus Medica Dec. (Aurantiaceae) bereitet.
Aetherisches, dünnes gelbliches Oel, von gewürzhaftem Geruche und angenehmem, aromatischem Geschmacke.

Oleum crotonis (Krotonöl). In Ostindien bereitet aus den

Samen von Croton Tiglium L. und C. Pavana Hamilton. Euphorbiaceae. * Ad gutt. 1.
Fettes, gelbbraunes Oel von sehr scharfem Geschmack.

Oleum florum aurantii (Oleum neroli, Pomeranzenblüthenöl). In Südeuropa durch Destillation bereitet aus den Blüthen von Citrus Aurantium L., C. vulgaris Dec. Aurantiaceae.
Gelbes, gewürzhaft riechendes ätherisches Oel.

Oleum foeniculi (Fenchelöl).
Aus den Fenchelsamen wie Anisöl bereitet.
Sei farblos, in der Kälte zu krystallinischen Blättchen erstarrend.

Oleum galbani (Mutterharzöl).
2 Pfd. in kleine Stückchen geschnittenes Mutterharz und 10 Pfd. gemeines Wasser werden in einer Retorte destillirt, so lange die übergehende Flüssigkeit noch nicht brenzlich wird, und dann das Oel vom Wasser abgeschieden.
Sei farblos oder schwach gelblich.

Oleum jecoris aselli (Leberthran). In Norwegen und Schweden bereitet aus der Leber von Gadus Morrhua L. Pisces malacopterygii, Subbranchiales.
Fettes, durchsichtiges gelbliches oder orangegelbes Oel von Fischgeruch. Das ranzige ist zu verwerfen.

Oleum juniperi (Wachholderbeeröl). Aus den Wachholderbeeren wie Anisöl bereitet.
Sei farblos.

Oleum lauri (Oleum laurinum, Lorbeeröl). In Südeuropa bereitet aus den Früchten von Laurus nobilis L. Laurineae.
Aetherisches, salbenartiges, dickes, körniges, grüngelbes Oel, vollständig löslich in Aether, während sich in Weingeist fast nur der ätherische Theil auflöst.

Oleum lavandulae (Lavendelöl). In Südfrankreich durch Destillation bereitet aus der blühenden Lavandula vera Dec. Labiatae.
Gelblich grünliches, gewürzhaft riechendes ätherisches Oel.

Oleum lini (Leinöl). Aus den Samen von Linum usitatissimum L. Linoideae.
Sei fett, gelblichbraun und nicht zu dünn.

Oleum macidis (Muskatblüthenöl). Myristica moschata Thunb. Myristiceae. In Ostindien aus der sogenannten Muskatblüthe durch Destillation gewonnen.
Gelbliches, gewürzhaft riechendes ätherisches Oel.

Oleum menthae crispae (Krauseminzöl). Aus den Krauseminzblättern wie Wermuthöl bereitet.
Sei gelblichgrün.

Oleum menthae piperitae (Pfefferminzöl). Aus den Pfefferminzblättern wie Wermuthöl bereitet, nur daß das Oel durch wiederholte Rectification mit Dampf geläutert wird.

Sei farblos und bringe auf der Zunge ein Gefühl von Kälte hervor.

Oleum nucistae (Muskatnußöl). In Ostindien bereitet durch Auspressen der Kerne von Myristica moschata Thunb. Myristiceae.

Oleum olivarum (Olivenöl, Baumöl). Im südlichen Europa erhalten durch Auspressen der Früchte von Olea Europaea L. Oleineae.

Fettes Oel, entweder gelblich, klar, geruch- und geschmacklos, an der Luft ranzig werdend oder grünlich, von etwas scharfem Geschmack und etwas ranzigem Geruch. Beide Sorten erstarren in der Kälte zu einer körnigen Masse. Die erstere vorzüglichere kommt besonders aus der französischen Provinz Narbonne und wird unter den Namen Oleum Provinciale, Provenceröl, auch innerlich angewendet.

Oleum papaveris (Mohnöl). Das fette Oel aus den Samen von Papaver somniferum L. Papaveraceae.

Gelblich, von süßlichem Geschmack und fast ohne Geruch.

Oleum phosphoratum (Phosphoröl).

6 Gr. geschnittenen, gut abgetrockneten Phosphors werden in eine Phiole mit 1 Unze Mandelöl geschüttet, welche dann verschlossen und in warmes Wasser gestellt wird, bis der Phosphor schmilzt. Dann wird dieselbe geschüttelt, bis sich der Phosphor gelöst hat und nach dem Erkalten das Oel von dem etwa wieder ausgeschiedenen Phosphor abgegossen. Ad gr. 30.

Sei klar und frei von abgeschiedenem Phosphor.

Oleum ricini (Oleum castoris, O. palmae Christi, Ricinusöl). In Ostindien bereitet durch Auspressen der Samen von Ricinus communis L. Euphorbiaceae.

Fettes, etwas dickes Oel, farblos oder gelblich, in alkoholisirtem Weingeist löslich, geruchlos und von etwas scharfem Geschmack. Sei nicht zu dick.

Oleum rosarum (Rosenöl). Besonders in Persien bereitet durch Destillation der Blumenblätter von Rosa centifolia L. und anderen Arten. Rosaceae.

Dickliches, ätherisches Oel, in der Kälte fest werdend, gelblich-weiß, sehr gewürzhaft riechend.

Oleum rosmarini (Rosmarinöl). Im südlichen Europa bereitet durch Destillation des blühenden Krautes von Rosmarinus officinalis L. Labiatae.

Farbloses oder grünlich-gelbes ätherisches Oel, von aromatischem, kampherartigem Geruch.

Oleum sabinae (Sadebaumöl). Aus Sadebaumkraut wie Wermuthöl bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. *
Sei farblos.

Oleum salviae (Salbeiöl). Aus den Salbeiblättern wie Wermuthöl bereitet.
Sei gelblich-weiß.

Oleum sinapis (Senföl).
10 Pfd. gestoßene Senfsamen werden mit 40 Pfd. Regen- oder Flußwasser innig gemischt und in ein Destillirgefäß gebracht, in welchem man die aus einem anderen Gefäße ausströmenden Wasserdämpfe hindurchgehen läßt, bis dieselben kein ätherisches Oel mehr aufnehmen. Die Destillation werde schnell ausgeführt und das zu Boden gesunkene Oel vom Wasser getrennt. Um eine größere Menge Oel zu gewinnen, mischt man das überdestillirte Wasser mit einer neuen Quantität Samen und wiederholt die Destillation. Vorsichtig aufzubewahren. Ad gutt. 1/4.
Sei gelb.

Oleum succini (Bernsteinöl). In chemischen Fabriken bei der Bereitung der Bernsteinsäure erhalten.
Brenzliches, etwas dickes, braunes Oel von bituminösem Geruch.

Oleum succini rectificatum (rectificirtes Bernsteinöl).
Bernsteinöl wird mit der dreifachen Menge Wasser destillirt, so daß der dritte Theil des angewendeten Oeles zurückbleibt oder so lange das Oel farblos übergeht.
Sei farblos, mit der Zeit gelblich werdend.

Oleum tanaceti (Rainfarrnöl).
Aus den Blumen und dem Kraute des Rainfarrn wie das Wermuthöl bereitet.
Sei gelblich.

Oleum terebinthinae (Terpentinöl). Pinus silvestris L., P. Pinaster Lamb. und Abies excelsa Dec. Coniferae.
Aetherisches, farbloses, stark riechendes Oel, durch Destillation des gemeinen Terpentins erhalten. Vorzuziehen ist das aus dem südlichen Frankreich.

Oleum terebinthinae rectificatum (rectificirtes Terpentinöl).
Aus Terpentinöl wie das rectificirte Bernsteinöl bereitet.
Sei farblos.

Oleum thymi (Thymianöl). Besonders in Frankreich erhalten durch Destillation des blühenden Krautes von Thymus vulgaris L. Labiatae.
Gelbliches oder röthliches, gewürzhaft riechendes ätherisches Oel.

Oleum valerianae (Baldrianöl).
Aus der Baldrianwurzel wie das Wermuthöl bereitet.
Sei grünlich-gelb.

Nota. Alle ätherischen Oele müssen vor dem Lichte geschützt in kleinen, gut verschlossenen Flaschen aufgehoben und vor dem Luftzutritt verwahrt werden. — Sie müssen klar sein und deutlich den Geruch der Substanzen zeigen, aus welchen sie bereitet worden sind.

Olibanum (Thus, Weihrauch). Wahrscheinlich der verhärtete, im östlichen Arabien gesammelte Saft von Boswellia serrata Colebrook. Burseraceae.

Runde Stücke oder weiß-gelbliche Körner, kaum glänzend, wie mit Staub bestreut, zerbrechlich, von bitterlichem Geschmack und beim Anzünden von gewürzhaftem Geruch. In höchst rectific. Weingeist zum größten Theile löslich.

Opium (Meconium, Opium, Mohnsaft). In verschiedenen Gegenden des Orients, besonders auf der Insel Chios erhalten aus den unreifen Samenkapseln von Papaver somniferum L. Papaveraceae.

Feste Masse in Stücken oder Kuchen, braun, hier und da mehr oder weniger gelblich und deshalb gefleckt, zwischen den Fingern erweichend, getrocknet und gepulvert gelblich-braun, von bitterem Geschmack und ekelhaftem Geruch, in Wasser zum größten Theile ohne Trübung löslich, besonders mit Ampfersamen bestreut und sehr oft in verschiedene getrocknete Blätter eingehüllt. Am besten ist das Opium von Smyrna. Es sei nicht zu weich, auch nicht zu hart und zerbrechlich oder von gleichmäßigem, einfarbigem Bruche. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 2.

Os sepiae (weißes Fischbein). Das Rückenschild von Sepia officinalis L. Mollusca Cephalopoda.

Länglich, auf der einen Seite flach, auf der andern convex, zerreiblich, aus dünnen Blättchen bestehend, welche wie feine, hohle Säulchen an einander gefügt sind. Man sammelt es von dem vom Meere ausgeworfenen todten Thiere.

Oxymel scilliticum (Meerzwiebelsauerhonig).

1 Pfd. Meerzwiebelessig und 2 Pfd. gereinigter Honig werden im Dampfbade bei 75—85° zur Syrupsconsistenz eingedampft und colirt. An einem kühlen Orte aufzubewahren.

Sei klar, gelblich-braun, von bittrem und saurem Geschmack.

Oxymel simplex (einfacher Sauerhonig).

1 Pfd. rohen Essigs und 2 Pfd. gereinigten Honigs werden im Dampfbade bei 75—85° zur Syrupsconsistenz eingedampft und colirt. An einem kühlen Orte aufzubewahren.

Sei klar und gelbbraun.

Pasta glycyrrhizae (Pasta liquiritiae, Süßholzpaste).

2 Unzen grob geschnittener Süßholzwurzel werden eine Nacht lang mit 2 Pfd. gemeinen Wassers macerirt, die Colatur gekocht, nach dem Erkalten filtrirt und mit 6 Pfd. gemeinen Wassers vermischt. In dieser Flüssigkeit werden $2^1/_2$ Pfd. ausgelesenes arabisches Gummi und $1^1/_2$ Pfd. raffin. Zucker gelöst. Dann wird die Flüssigkeit colirt

und gelinde eingekocht, bis 1 Tropfen davon auf eine kalte Metallplatte gebracht, beim Bewegen erstarrt. Endlich, wenn die Flüssigkeit keine Blasen mehr wirft, wird das Häutchen abgeschöpft und die Masse in flache Papierkapseln ausgegossen, worauf man sie trocknet, in Würfel schneidet und an einem trocknen Orte aufbewahrt.

Sei durchscheinend und von gelbbrauner Farbe.

Pasta gummosa (loco pastae althaeae, Gummipaste).

Je 2 Pfd. ausgelesenen arab. Gummi's und raffin. Zuckers werden in 8 Pfd. gemeinen Wassers gelöst und die durch Absetzenlassen und Coliren gereinigte Flüssigkeit in einem polirten kupfernen Kessel bei gelinder Wärme unter beständigem Umrühren mit einem hölzernen Spatel zur Honigconsistenz verdampft. Dann wird allmälig $1\frac{1}{2}$ Pfd. zu Schaum geschlagenen Eiweißes zugemischt u. die Masse umgerührt, bis eine herausgenommene Probe nur noch schwer vom Spatel herabfließt. Endlich wird noch 1 Dr. Orangenblüthenölzucker zugesetzt, hierauf die Masse in Papierkapseln ausgegossen und an einem warmen Orte getrocknet. Die erstarrte Paste wird in Würfel geschnitten und an einem trocknen Orte aufbewahrt.

Sei sehr weiß, leicht und zerbrechlich.

Petroleum (Oleum petrae, Steinöl). Ein ätherisches, an verschiedenen Orten des Orients und Europa's aus der Erde und aus Felsenspalten fließendes Oel.

Farblose oder gelbliche, irisirende, klare Flüssigkeit von bituminösem Geschmack und Geruch, vollständig flüchtig, angezündet verbrennend, löslich in Oelen und in absolutem Alkohol, auf welchem es schwimmt. Sei nicht mit Terpentin- oder Bernsteinöl verunreinigt.

Petroleum rectificatum (rectificirtes Steinöl).

Aus Steinöl wie das rectificirte Bernsteinöl bereitet.

Phosphorus (Phosphor). In chemischen Fabriken bereitet. *

In Stangenform gegossen, fest, zähe, in frischem Zustande weiß, etwas durchscheinend, später auf der Oberfläche matt, im Finstern leuchtend, an der Luft knoblauchartig riechende Dämpfe ausgebend, bei 35—38° schmelzend, bei 72—75° an der Luft sich entzündend. Vorsichtig und unter Wasser aufzubewahren.

Pilulae aloëticae ferratae (Pilulae Italicae nigrae, eisenhaltige Aloëpillen).

Gleiche Theile bis zur Weiße getrocknetes reines schwefelsaures Eisenoxydul und gepulverte Aloë werden mit einigen Tropfen höchst rectific. Weingeist zu einer Pillenmasse angemacht und aus derselben 2granige Pillen bereitet.

Seien glänzend, schwarz.

Pilulae jalapae (Pilulae purgantes, Purgirpillen).

3 Th. Jalapenseife und 1 Th. gepulverter Jalapenwurzel werden zu einer Pillenmasse angemacht und aus dieser 2granige Pillen bereitet, welche mit Bärlappsamen bestreut werden.

Pilulae odontalgicae (zahnschmerzstillende Pillen).

Je 10 Gr. Bilsenkrautextract, Belladonnaextract und gepulvertes Opium werden mit 20 Tropfen Nelkenöl und 1/2 Dr. oder, soviel als nöthig ist, gepulverter Bertramwurzel zu einer Pillenmasse angemacht, aus welcher man 1granige, mit Gewürznelkenpulver zu bestreuende Pillen bereitet. In einem wohlverschlossenen Gefäße gut aufzubewahren. *

Placenta seminis lini (Leinkuchen). Der Rückstand nach dem Auspressen des Oels der Samen von Linum usitatissimum L. Linoideae.

Nicht mit den Oelkuchen vom Rübsen oder Raps zu verwechseln.

Plumbum aceticum crudum (Saccharum saturni crudum, Acetas plumbicus cum aqua crudus, roher Bleizucker).

In chemischen Fabriken bereitet.

Krystalle, oft auch krystallinische Krusten von weißlicher oder gelblicher Farbe, glänzend, etwas durchscheinend, später an der Oberfläche verwitternd, von süßem, herb metallischem Geschmack, löslich in 2 Th. Wasser, auch in höchst rectific. Weingeist. Sei frei von Kupfer. Vorsichtig in verschlossenen Gefäßen aufzubewahren. *

Plumbum aceticum depuratum (Saccharum saturni depuratum, Acetas plumbicus cum aqua depuratus, gereinigter Bleizucker).

6 Unzen rohen Bleizuckers werden in 12 Unzen warmen destill. Wassers gelöst und nach Zusatz von 1 Unze reinen Essigs die Flüssigkeit filtrirt und auskrystallisirt. Die Krystalle werden abgewaschen, getrocknet und in einem wohlverschlossenen Gefäße vorsichtig aufbewahrt. * Ad gr. 1. R. 1 Th. auf 9 Th. destill. Wasser.

Seien weiße, durchsichtige Krystalle, in Wasser vollständig löslich.

Poma immatura acidula (unreife saure Aepfel). Pyrus Malus L. Rosaceae-Pomaceae.

Pulpa tamarindorum (Tamarindenmus).

Tamarindenfrüchte werden mit etwas heißem gemeinem Wasser eingeweicht, dann mittels eines hölzernen Spatels durch ein Haarsieb gegossen und das erhaltene Mus in Porcellangefäßen im Dampfbade bis zur Consistenz eines dickeren Extractes eingedampft. Hierauf wird jedes Pfund davon noch warm mit 2 Unzen gepulv. weißem Zucker vermischt und die Masse an einem kühlen und trocknen Orte aufbewahrt.

Sei schwarzbraun und von angenehm saurem Geschmack.

Pulvis aërophorus (Brausepulver).

½ Unze doppeltkohlensauren Natrons, 3 Dr. Weinsäure und 7 Dr. raffin. Zuckers werden, jedes für sich, sehr fein gepulvert, dann gut getrocknet und zusammengemischt. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Pulvis aërophorus laxans (Pulvis aërophorus Anglicus, abführendes Brausepulver).

2 Dr. gepulverten Seignettesalzes und 2 Scr. gepulv. doppeltkohlensauren Natrons werden zusammengemischt. Zugleich wird ½ Dr. gepulverter Weinsäure für sich dispensirt.

Pulvis aromaticus (aromatisches Pulver).

2 Unzen gepulverte Zimmtkassie, 1 Unze gepulverte kleine Kardamomen und ½ Unze gepulverte Ingwerwurzel werden gemischt und in einem wohlverschlossenen Gefäße gut aufbewahrt.

Pulvis glycyrrhizae compositus (Pulvis liquiritiae compositus, P. pectoralis Kurellae, zusammengesetztes Süßholzpulver).

Je 6 Unzen gepulverter Sennesblätter und gepulverter Süßholzwurzel und je 3 Unzen gepulv. Fenchelsamen und gereinigten Schwefels werden mit 18 Unzen gepulv. raffin. Zuckers vermischt.

Pulvis gummosus (Gummipulver).

3 Unzen gepulv. arab. Gummi's und 1 Unze gepulv. Süßholzwurzel werden mit 2 Unzen raffin. Zuckers vermischt.

Pulvis ipecacuanhae opiatus (Pulvis Doweri, Dower'sches Pulver).

1 Unze gepulv. schwefels. Kali's und je 1 Dr. Opium und gepulv. Ipecacuanha werden genau gemischt und in einem wohlverschlossenen Gefäße vorsichtig aufbewahrt.

Nota. 10 Gr. enthalten 1 Gr. Opium.

Pulvis magnesiae cum rheo (Pulvis pro infantibus, Kinderpulver).

1 Unze weißer Magnesia, ½ Unze Fenchelölzucker, 2 Dr. gepulv. Rhabarberwurzel und 1½ Dr. florentinischer Veilchenwurzel werden zusammengemischt.

In einem wohlverschlossenen Gefäße aufzubewahren.

Radix alcannae (Alkannawurzel). Die Wurzel von Anchusa tinctoria Desfont., Baphorrhiza tinctoria Link., (Borragineae), im südöstlichen Europa und im Orient einheimisch.

Fast cylindrisch, etwas ästig, leicht von der Rinde zu befreien, dunkelroth, mit blässerem Holze, den Speichel roth färbend.

Radix althaeae (Eibischwurzel, Althäawurzel). Althaea officinalis L. Malvaceae. In Deutschland an verschiedenen Orten, besonders an Hecken. Im Herbste zu sammeln.

Gegen den Stengel hin ästig, mit langen, ziemlich einfachen, fingerdicken Aesten. Sie ist immer von der dünnen, graubraunen Rinde befreit, weiß, häufig der Länge nach gefurcht, mit Narben der abgeschnittenen Wurzelfasern versehen und von schleimigem Geschmack.

Radix angelicae (Angelicawurzel). Von der im nördlichen Europa und auf den Alpen Mitteleuropa's wachsenden Angelica Archangelica L. Umbelliferae. Im Frühlinge des zweiten Jahres zu sammeln.

Der Wurzelkopf dick, etwa 2 Zoll lang, mit dünnen, bis 6 Zoll langen, 2—3 Linien dicken, gefurchten, auswendig graubraunen, inwendig weißen Wurzelfasern, welche mit zahlreichen Oeldrüsen versehen sind, stark riechen und im Anfange süß, später aber scharf aromatisch schmecken. Auch die cultivirte Wurzel darf angewendet werden.

Radix arnicae (Wohlverleihwurzel). Von Arnica montana L. Compositae-Asteroideae. Im Frühjahre zu sammeln.

Der Wurzelstock hin- und hergebogen, 1—2 Linien dick, runzlig und durch die Reste der Scheiden warzig, hart, schwarzbraun, inwendig weiß, in der Rinde mit Saftgängen versehen, ziemlich bitter und scharf. Die Wurzelfasern stehen gewöhnlich nur auf einer Seite und sind dünn, hart und zerbrechlich.

Radix artemisiae (Beifußwurzel). Von Artemisia vulgaris L. Compositae-Artemisiaceae. In Deutschland überall an Wegen und Zäunen.

Dick, gegen die Spitze hin sehr ästig, mit langen, einfachen, hin- und hergebogenen, äußerlich graubräunlichen, innerlich weißen Wurzelfasern, von süßlichem, zuletzt scharfem Geschmack. Die Wurzeln sind im Herbste zu sammeln und nicht abzuwaschen. Die Wurzelfasern, welche allein angewendet werden, sind bei gelinder Wärme zu trocknen und in wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Radix bardanae (Klettenwurzel). Von Arctium Lappa L. A. Bardana Willd. Lappa major et tomentosa Dec. Compositae-Cynareae. Zweijährig, in Deutschland an Hecken häufig. Im Frühlinge des zweiten Jahres zu sammeln.

Lang, ziemlich einfach, der Länge nach gerunzelt, äußerlich mit schwärzlicher Rinde, innerlich weiß oder gelblich, mit gelblichem Holze, fast ohne Mark und von süßlichem Geschmack.

Radix belladonnae (Belladonnenwurzel). Von Atropa Belladonna L. Solaneae. In Wäldern Deutschlands im Frühlinge zu sammeln. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 3.

Lang, ästig, mit langen, einfachen Zweigen und wenig Wurzelfasern, der Länge nach gestreift und runzlig, die Rinde außen und innen gelblich, das Holz gelblich, mit weniger deutlichen Poren, fast ohne Mark. Ist gewöhnlich der Länge nach durchschnitten, darf jedoch nicht geschält sein.

Radix calami (Kalmuswurzel). Von Acorus Calamus L. Acorinae. Häufig in den Flüssen von Mittel- und Nordeuropa. Im ersten Frühlinge oder im Herbste zu sammeln.

Cylindrisch, zusammengedrückt, geringelt, 1—2 Zoll dick, äußerlich röthlich-grün, durch die abgeschnittenen Wurzelenden narbig, innen weiß, schwammig, von aromatischem, bitterem Geschmack und angenehmem Geruch. Gewöhnlich geschält und der Länge nach gespalten.

Radix caryophyllatae (Nelkenwurzel). Von Geum urbanum L. Rosaceae-Dryadeae. Im ersten Frühlinge an trocknen Orten in Deutschland zu sammeln.

Die Wurzel mit dem Stengelende, kurz, 1—2 Linien dick, mit zahlreichen, dünnen, langen Wurzelfasern versehen, die Rinde äußerlich graubraun, innerlich röthlichbraun, das Holz weiß. Frisch gesammelt und getrocknet, besitzt sie einen nelkenartigen Geruch und Geschmack.

Radix colchici (Bulbus colchici, Zeitlosenwurzel). Colchicum autumnale L. Melanthaceae. Auf Wiesen des südlichen und mittleren Deutschlands. Im Herbste oder im Frühlinge zu sammeln.

Die frische Zwiebel ist fest, etwas kegelförmig, auf der einen Seite convex, auf der andern flach und oft mit einer tiefen Furche, äußerlich gelblichbraun, innerlich weiß, hart, von scharfem Geschmack.

Radix colombo (Kolombowurzel). Cocculus palmatus Dec. Menispermeae. Wächst im östlichen Afrika und wird aus Ostindien zu uns gebracht.

In Querscheiben geschnitten, die äußere Rinde mehr oder weniger graubraun, die innere gelb, das äußere Holz mit concentrischen Ringen versehen, das innere mit Faserbündeln, grünlich oder bräunlichgelb und von sehr bitterem Geschmack.

Radix filicis (Farrnkrautwurzel). Von Aspidium Filix mas Swartz. Filices. In Deutschland einheimisch, im Herbste zu sammeln und nicht über ein Jahr lang aufzubewahren.

Groß, von den Resten der Wedelstiele und von spreuartigen Schuppen bedeckt, frisch, äußerlich rothbraun, inwendig zuerst grünlich, dann röthlich-weiß, von bitterlich-süßlichem Geschmack und etwas ekelhaftem Geruch. Zur Bereitung des Pulvers wird der Knollenstock und die dickeren Reste der Wedelstiele nach Entfernung der Rinde sorgfältig getrocknet und das Pulver in wohlverschlossenen Gefäßen aufgehoben.

Radix galangae (Galgantwurzel). Von einer unbekannten chinesischen Pflanze.

Der Wurzelstock rund, fingerdick, auf verschiedene Weise gebogen, etwas ästig, geringelt, der Länge nach runzlig, äußerlich rothbraun, innen röthlichweiß, von scharfem, bitterlichem Geschmack und aromatischem Geruch.

Radix gentianae rubrae (Enzianwurzel). Von Gentiana lutea L. Gentianeae. Auf den europäischen Alpen.

1 Zoll dick oder darüber, bis 6 Zoll lang, wenig ästig, fast ohne Wurzelfasern, der Länge nach gerunzelt und oberhalb geringelt, äußerlich gelblich oder graubraun, innerlich röthlich, mit dickem Holz und

dünner Rinde und von bitterem Geschmack. Es finden sich im Handel auch ähnliche, fingerdicke, aber blässere, von anderen Enzianarten stammende Stücke, welche nicht zu verwerfen sind. Dagegen dürfen die mit weißer Nießwurz vermengten nicht gebraucht werden.

Radix glycyrrhizae echinatae (Radix liquiritiae, Süßholzwurzel). Kommt von der im südlichen Rußland wild wachsenden Glycyrrhiza echinata L. Leguminosae-Papilionaceae.

Lang, fast 3 Zoll dick, von der äußeren braunen Rinde befreit, mit sehr dickem, fasrigem, gelbem Holze und von sehr süßem Geschmack.

Radix glycyrrhizae glabrae (Radix liquiritiae, Süßholzwurzel). Von Glycyrrhiza glabra L. Leguminosae-Papilionaceae. Im südlichen Europa wild, hier und da auch cultivirt.

Oft sehr lang und fast 1 Zoll dick, oberhalb bisweilen ästig, die Rinde äußerlich graubraun, der Länge nach runzlig, innen gelb, mit dickem, gelbem, fasrigem Holze und süß-bitterlichem Geschmack.

Radix graminis (Queckenwurzel). Von Triticum repens L. Gramineae. In Deutschland häufig an Wegen, Zäunen und auf Aeckern. Im Frühlinge oder im Herbste zu sammeln.

Die Wurzel ist sehr lang, 1—2 Linien dick, rund, knotig, nur an den Knoten mit Wurzelfasern besetzt, röhrig, strohfarben, von süßlichem Geschmack.

Radix helenii (Radix enulae, Alantwurzel). Von Inula Helenium L. Compositae-Asteroideae. In Deutschland auf feuchten Wiesen, an Gräben und Hecken wild, auch in Gärten cultivirt. Im Frühlinge oder Herbste zu sammeln.

Der Länge nach in zollbreite Stückchen geschnitten, äußerlich der Länge nach runzlig, bräunlich, von der weißen, dünnen Rinde befreit, innerlich mit durch die mit verhärtetem Safte gefüllten Follikeln dickem, zähem Holze. Der Geschmack ist scharf-bitterlich, etwas aromatisch.

Radix hellebori albi (weiße Nießwurzel). Von Veratrum album L. und V. Lobelianum Bernardi. Melanthaceae. Auf Alpenwiesen in Deutschland und der Schweiz. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 5.

Cylindrisch oder kegelförmig, kurz, 1 Zoll dick, äußerlich schwarz, mit von den abgeschnittenen Wurzelfasern herrührenden Narben besetzt, oberhalb geringelt, unterhalb schwammig, weiß, von scharfem Geschmack, beim Reiben heftiges Nießen erregend.

Radix hellebori nigri (schwarze Nießwurzel). Von Helleborus niger L. Ranunculaceae. In bergigen Wäldern Süddeutschlands. Ad ℈ 1.

Der Wurzelstock ästig, etwa 6 Linien dick, von verschiedener Länge, oberhalb mit zahlreichen, 1—2 Linien dicken, äußerlich schwärzlich-braunen, inwendig weißen Wurzelfasern und ohne scharfen Geschmack. Ist nicht zu verwechseln mit den Wurzeln von Adonis vernalis und

Helleborus viridis, welche damit große Aehnlichkeit haben, und es muß daher die officinelle Wurzel noch mit den untersten Blättern versehen sein, welche fußförmig getheilt sind und längliche, vorn leicht gesägte Blätter haben, aber nicht scharf gesägte wie Helleborus viridis, oder mehrfach zusammengesetzte wie Adonis vernalis.

Radix jalapae (Jalapenwurzel). Von Ipomoea Purga Schlechtend., Convolvulus Purga s. Purga de Jalapa Schiede. Convolvulaceae. Kommt aus Merixo.

Knollig, von verschiedener Größe, fest, schwer, runzlig, äußerlich braun, in den Runzeln mit einer schwärzlichen Masse bedeckt, ganz oder zerschnitten, inwendig mit concentrischen Ringen und braunen Puncten und Linien, von scharfem, ekelhaftem Geschmack. Man hüte sich, daß das Harz nicht ausgezogen sei.

Radix ipecacuanhae (Brechwurzel). Von Cephaëlis Ipecacuanha Rich. Rubiaceae. Aus Brasilien.

Cylindrisch, wenig ästig, 1 — 3 Linien dick, hin- und hergebogen, mit zahlreichen ungleichen, zusammengehäuften Warzen, äußerlich bräunlich-grau, innerlich gelblich-weiß, mit dicker, zerbrechlicher Rinde und von bitterlich-scharfem Geschmack. Bei der Bereitung des Pulvers darf kein Theil der Rinde zurückbleiben. Das Pulver ist in wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Radix iridis Florentinae (Veilchenwurzel). Von Iris Florentina L. Irideae. In Oberitalien cultivirt.

Der Wurzelstock knollig, 1 Zoll dick und darüber, nach dem Entfernen der Rinde und der Wurzelfasern weiß, mit braunen Puncten, nach Veilchen riechend.

Radix levistici (Liebstöckelwurzel). Von Ligusticum Levisticum L. Levisticum officinale Koch. Umbelliferae. Perennirend, selten im westlichen Europa wild, häufiger cultivirt. Im Frühlinge zu sammeln.

Cylindrisch, oben 1 Zoll und darüber dick, gegen die Spitze hin in dicke Aeste getheilt, äußerlich graugelblich, innerlich weiß, mit vielen röthlich-gelben Oeldrüsen, von süßlichem, schleimigem, später etwas scharfem Geschmack und von aromatischem Geruch.

Radix ononidis (Hauhechelwurzel). Von Ononis spinosa L. Leguminosae-Papilionaceae. In ganz Deutschland an Wegen und Aeckern häufig, im Frühlinge oder Herbste zu sammeln.

Lang, von der Dicke eines kleinen Fingers und darüber, zähe, mit dünner, brauner Rinde und dickem, gelblich-weißem, fasrigem, etwas scharf schmeckendem Holze. Ist gewöhnlich gespalten.

Radix paeoniae (Päonienwurzel). Von Paeonia officinalis L. Ranunculaceae. Auf Bergen des südlichen Europa's wild, in den Gärten häufig cultivirt. Im Frühlinge zu sammeln.

Knollig, länglich, rübenförmig oder cylindrisch, von der Dicke eines kleinen Fingers bis zu der eines Daumens, äußerlich rothbraun, innerlich weiß, gewöhnlich geschält und gespalten, von fadem Geschmack.

Radix pimpinellae (Pimpinellwurzel). Von Pimpinella Saxifraga L. var. nigra. Umbelliferae. Auf trocknen,

sandigen und steinigen Plätzen in ganz Deutschland. Im Frühlinge zu sammeln.

Lang, federkieldick, gewöhnlich einfach und gerade, der Länge nach runzlig, nur oberhalb geringelt, braungelb, mit schwammiger, weißer Rinde, inwendig bisweilen bläulich durch den Milchsaft, welchen sie auf der frischen Schnittfläche ausgiebt. Das Holz fein gestreift, der Geschmack scharf.

Radix pyrethri (Bertramwurzel). Von Anacyclus officinarum Hayn. Compositae-Anthemideae. Jährig, hier und da in Deutschland cultivirt.

Lang, einfach, 2—3 Linien dick, oben mit abgestorbenen Blättern besetzt, äußerlich graubraun, innerlich blässer, von sehr scharfem, Speichelfluß erregendem Geschmack.

Radix ratanhae (Ratanhawurzel). Von Krameria triandra Ruiz et Pavon. Polygaleae. In Peru und Chili.

Lange, etwas cylindrische, wenig ästige Wurzeln von Fingerdicke, gewöhnlich von einem kürzeren, dickeren Stamme ausgehend, mit rother Rinde, blassem Holz und von adstringirendem Geschmack.

Radix rhei (Rhabarberwurzel). Von unbekannten Arten von Rheum. Polygoneae. Kommt von Kiachta über Rußland oder aus China über Ostindien.

Fest, zwischen den Zähnen knirschend, meist in gewöhnlich durchlöcherte Stücke durchschnitten, schwer, von der gelben äußeren Rinde befreit, wie mit Staub bestreut, inwendig roth und weiß gezeichnet, den Speichel gelb färbend, von eigenthümlichem Geruch und Geschmack.

Radix rubiae tinctorum (Färberröthe, Krappwurzel). Von Rubia tinctorum L. Rubiaceae. Im Oriente wild, bei uns cultivirt. Die Wurzel ist im Herbste zu sammeln.

Cylindrisch, dünn, wenig ästig, mehre Wurzelfasern von dem Stengelende ausgehend, gewöhnlich zerbrochen, die Rinde äußerlich rothbraun, innerlich dunkelroth, das Holz blässer, den Speichel roth färbend.

Radix salep (Salepwurzel). Von mehrern orientalischen Orchideen, sowie von Orchis Morio und mascula L.

Eiförmig-längliche, etwas durchscheinende, harte, schwere, schmutziggelbe, einfache, seltner handförmig getheilte Knollen.

Radix sarsaparillae (Sarsaparillwurzel). Von nicht hinreichend bekannten Smilaxarten. Smilaceae.

Sehr lang, rund, bis 3 Linien dick, hin- und hergebogen, der Länge nach gefurcht, mit wenig Wurzelfasern, die Rinde inwendig und auswendig braun, $^1/_2$ Linie dick, der Holzring gelblich, bisweilen grünlich, das Mark dicker, weiß, der Geschmack erst schwach, später etwas scharf. Die gewöhnliche Sarsaparille kommt von Honduras, doch ist es auch erlaubt, die aus Brasilien kommende Sarsaparille von Lissabon anzuwenden, welche sich nur durch die rothbraune und leicht abzuschälende Rinde von der von Honduras unterscheidet.

Radix scillae (Radix squillae, Meerzwiebel). Von Scilla maritima L. Liliaceae-Hyacinthinae, in Griechenland und Sicilien einheimisch. Ad gr. 14.

weißliche Zwiebelschuppen, an der Basis bisweilen röthlich, 2 Zoll lang und breit, 1—2 Linien dick, von sehr bitterem Geschmack.

Radix senegae (Senegawurzel). Von Polygala Senega L. Polygaleae. In Nordamerika.

Ziemlich cylindrisch, etwas ästig, hin= und hergebogen, oberhalb höckrig, unterhalb in den Krümmungen mit einem Kiel versehen. Die Rinde äußerlich schmutzig=gelb, inwendig, ebenso wie das Holz, weißlich, der Geschmack scharf, stechend.

Radix serpentariae Virginianae (virginische Schlangenwurzel). Von Aristolochiae Serpentaria L. Aristolochiaceae. In Nordamerika wild.

Fasrig, mit kurzem, sehr hin= und hergebogenem, oben höckrigem Wurzelkopf und langen, sehr dünnen, zahlreichen, verfilzten, gelbbraunen Wurzelfasern, von scharf aromatischem Geschmack und kampherartigem Geruch. Wohl zu verwahren.

Radix taraxaci (Löwenzahnwurzel). Von Leontodon Taraxacum L. Compositae-Cichoraceae. In ganz Deutschland häufig, im Herbste zu sammeln.

Ziemlich cylindrisch, ästig, mit Wurzelfasern besetzt, gewöhnlich der Länge nach zerschnitten, äußerlich fast schwarz, mit innerlich weißer, schwammiger Rinde, weichem, weißlichem Holz und gelblichem Mark. Der Geschmack süßlichbitterlich.

Radix valerianae minoris (Baldrianwurzel). Von Valeriana officinalis L. Valerianeae. In Deutschland häufig. Die Wurzel im Herbste am besten von trocknen, zumal bergigen Orten zu sammeln.

Der Wurzelstock kurz, knollig, mit sehr vielen, langen, dünnen, $1/2$ Linie dicken, gedrehten, äußerlich braunschwarzen Wurzelfasern, die Rinde etwas dick, innerlich bräunlich oder grünlich, das Holz sehr dünn, weißlich, in der Mitte bräunlich, von bitterem, scharfem Geschmack und starkem Geruch.

Radix zedoariae (Zittwerwurzel). Von Curcuma Zedoaria Roscoe. Alpiniaceae. In Ostindien.

Der Wurzelstock länglich oder etwas kegelförmig, von den Wurzelfasern und der äußeren Rinde befreit, gewöhnlich der Länge, bisweilen der Quere nach zerschnitten, fest, äußerlich gelbgrau, innerlich röthlichgelb oder weißlich, mit kleinen Harzbehältern, von scharf bitterlichem Geschmack und starkem, etwas kampherartigem Geruch.

Radix zingiberis (Ingber, Ingwer). Von Zingiber officinale Rosc. Alpiniaceae.

Der Wurzelstock bisweilen ästig, gebogen, plattgedrückt, runzlig, knollig, fest, schwer, von der äußeren gelblichen Rinde befreit, gelblich=weiß, innerlich röthlich=weiß, mit kleinen Harzbehältern, von sehr scharfem Geschmack und aromatischem Geruch.

Resina empyreumatica liquida (Pix liquida, Theer). Von Pinus silvestris L. Coniferae.

Resina empyreumatica solida (Pix navalis, schwarzes Pech, Schiffspech). Von Pinus silvestris L. Coniferae.

Resina guajaci (Guajakharz). Von Guajacum officinale L. Zygophylleae. Aus dem Guajakholz in Westindien durch Ausschmelzen und Auskochen mit Wasser bereitet.

Formlose, braungrüne Stücke, mit bestäubter Oberfläche, glänzendem Bruch, etwas durchscheinend, zerreiblich, gepulvert von weißlicher Farbe und von süßlich-bitter-scharfem Geschmack. Auf Kohlen geworfen verbreitet es einen balsamischen Geruch. Das echte Harz färbt sich, mit arabischem Gummi und Wasser verrieben, an der Luft braun.

Resina jalapae (Jalapenharz).

4 Pfd. Jalapenwurzel werden mit soviel gemeinem Wasser, daß dasselbe die Wurzeln um 1 Zoll überragt, 2 bis 3 Tage lang macerirt und diese Operation mit Verwerfung der Flüssigkeit wiederholt. Dann werden die zerschnittenen Wurzeln ausgepreßt und mit 8 Pfd. höchst rectif. Weingeist 24 Stunden lang digerirt, der erkaltete Rückstand wird ausgepreßt und nochmals mit 8 Pfd. höchst rectif. Weingeist behandelt. Von den zusammengegossenen und filtrirten Tincturen wird der Weingeist im Damfbade abdestillirt. Das zurückbleibende Harz wird mit kochendem gemeinem Wasser abgewaschen, bis dieses fast farblos abfließt und im Dampfbade erwärmt, so daß es sich in Stäbchen formen läßt. Vorsichtig aufzubewahren. *

Sei auf dem Bruche glänzend, gelbbraun und zerreiblich, in höchst rectificirtem Weingeist vollständig löslich.

Resina pini Burgundica (burgundisches Harz). Aus dem Terpentin durch Auskochen mit Wasser und Schmelzen bereitet.

Entweder zähe, durch die Handwärme erweichend, gelblich und durchsichtig, oder zerreiblich, gelbroth, etwas durchscheinend, von glänzendem Bruch und in beiden Fällen vom Geruche des Terpentins.

Rotulae menthae piperitae (Pfefferminzplätzchen).

4 Unzen Zuckerplätzchen werden in ein Glas gebracht, welches vorher inwendig durch Schütteln mit einer Lösung von 12 Tropfen Pfefferminzöl in 30 Tropf. Essigäther überzogen worden ist. Dann wird das Gefäß wohlumgeschüttelt, so daß die Plätzchen vollständig durchdrungen werden, und letztere in einem gut verschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Rotulae sacchari (Zuckerplätzchen).

Saccharum (Zucker).

Saccharum albissimum (Raffinade).

Saccharum album (Melis).

Saccharum lactis (Milchzucker). Aus süßen Molken in der Schweiz bereitet.

Feste, weißgelbliche, harte, etwas süß schmeckende Krystallmasse.

löslich in 8 Th. kalten Wassers, aber nicht in kochendem und in höchst rectif. Weingeist.

Sapo domesticus (Hausseife).

Sapo guajacinus (Guajakseife).

1 Unze Kalilauge und 2 Unzen destill. Wasser werden in einem Porcellangefäße erhitzt und allmälig mit 6 Dr. oder soviel gepulvertem Guajakharz versetzt, daß das letzte ungelöst bleibt, wobei man das verdampfte Wasser ersetzt. Dann wird die filtrirte Flüssigkeit bei gelinder Wärme zur Consistenz einer Pillenmasse eingedampft. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Sei grünlich-braun.

Sapo Hispanicus albus (weiße spanische Seife).

Sapo jalapinus (Jalapaseife).

Je 2 Unzen Jalapaharz und medicin. Seife werden mit 4 Unzen oder soviel rectificirt. Weingeist digerirt, daß sie davon erweicht werden und dann im Dampfbade unter beständigem Umrühren zur Pillenconsistenz eingedampft, so daß der Rückstand 4½ Unze wiegt.

Sei braungrau und in höchst rectif. Weingeist löslich.

Sapo medicatus (medicinische Seife).

Je 1 Pfd. frisches Schweinefett und Provenceröl werden in einem Porcellangefäße bei gelinder Wärme geschmolzen und allmälig mit 14 Unzen frisch bereiteter Aetznatronlauge vermischt, die Flüssigkeit wird im Dampfbade bei 40—50° 3—4 Stunden digerirt, öfters umgeschüttelt und allmälig mit 4—6 Unzen oder soviel destill. Wasser versetzt, daß sie homogen wird, bis sie anfängt hart zu werden. Das Gefäß wird 2—3 Tage lang an einem mäßig warmen Orte stehen gelassen, bis die Seife vollkommen erstarrt erscheint, worauf man dieselbe herausnimmt, in Stücke schneidet und in 2 Th. destill. Wassers im Dampfbade unter beständigem Umrühren auflöst. Hierauf werden allmälig 3 Unzen Aetznatronlauge zugesetzt und die Mischung 3—4 Stunden lang bei der angegebenen Temperatur unter öfterem Umrühren stehen gelassen. Endlich wird die filtrirte Flüssigkeit mit einer Auflösung von 6 Unzen Kochsalz in 18 Unzen destill. Wassers versetzt und unter beständigem Umrühren bis auf 90—100° erwärmt, so daß sich die Seife vollständig abscheidet. Nach dem Erkalten wird die Seife von der Salzlauge abgenommen, mit destillirtem Wasser abgewaschen, zwischen Leinwand stark ausgepreßt, an einem warmen Orte getrocknet, gepulvert und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei ein weißes Pulver, nicht ranzig riechend, von mildem Ge-

schmack, von Metallen vollständig und von ätzendem und kohlensaurem Natron, sowie von Kochsalz möglichst rein.

Sapo terebinthinatus (Balsamum vitae externum, terpentinhaltige Seife).

Je 1 Pfd. spanische weiße Seife und Terpentinöl werden mit 2 Unzen gereinigten kohlensauren Natrons genau gemischt.

Sei von Salbenconsistenz, weiß und später gelblich.

Sapo viridis (grüne Seife).

Scammonium Halepense (aleppisches Skammonium). Der verhärtete Wurzelsaft der im Orient wachsenden Convolvulus Scammonia L. Convolvulaceae. Vorsichtig aufzubewahren. *

Graue, leichte, undurchsichtige, rauhe Stücke von etwas glänzendem Bruch, trocken und nicht fett, von scharfem Geschmack, in Wasser theilweise und mit grünlicher Farbe trüb löslich, ebenso in höchst rectif. Weingeist, doch klar. Das sogenannte smyrnaische, in schwärzlichen Kuchen vorkommende Skammonium ist zu verwerfen.

Sebum ovillum (Hammeltalg).

Secale cornutum (Mutterkorn). Die entarteten Früchte des Roggens, Secale cereale L. Gramineae. Von frischen Aehren zu sammeln. In gut verschlossenen Gefäßen und nicht über 1 Jahr lang aufzubewahren.

Ziemlich cylindrische, meist gekrümmte Körner, häufig der Länge nach runzlig, $1/2$ — 1 Zoll und darüber lang, äußerlich violett und braungrau, inwendig, besonders gegen den Rand hin, gelblich-violett, von etwas scharfem Geschmack.

Semen anisi stellatum (Sternanis). Von Illicium anisatum L.? Magnoliaceae. Wie es scheint in China einheimisch.

Sechs bis acht sternförmig zusammengestellte, etwas zusammengedrückte, äußerlich runzlige, innerlich glatte, graubraune, einfächerige Kapseln, am obern Rande aufspringend und je einen glänzenden, zusammengedrückten Samen enthaltend, von aromatischem Geruch und süßlichem Geschmack.

Semen anisi vulgaris (Anis). Von Pimpinella Anisum L. Anisum vulgare Gaertn. Umbelliferae. In verschiedenen Gegenden von Deutschland cultivirt.

Fast kugelig, etwas kegelförmig, gestreift, mit je 5 Streifen auf beiden Seiten, sehr kurz behaart, grünlich, von süßlichem Geschmack und aromatischem Geruch.

Semen cacao (Kakaobohnen). Von Theobroma Cacao L. Buettneriaceae.

Der Kakao von Caracas ist vorzuziehen.

Semen cannabis (Hanfsamen). Cannabis sativa L. Urticeae. Aus dem Oriente stammend und bei uns cultivirt.

Ziemlich kuglige, zweiklappige, glatte, graugrüne Nüßchen mit einem einzigen, weißen Samen von süßlich-schleimigem Geschmack.

Semen carvi (Kümmel). Von Carum Carvi L. Umbelliferae. Auf Wiesen in Deutschland wild.

Lange, auf beiden Seiten zugespitzte, in der Mitte zusammengedrückte Früchte, auf beiden Rückenflächen je dreimal gestreift, glatt, graubraun, von aromatischem Geruch und Geschmack.

Semen cinae (Semen santonici, Zittwersamen, Wurmsamen). Von Artemisia Contra Vahl.? Compositae-Artemisiaceae. Kommt aus Palästina.

Zusammengesetzte, geschlossene, prismatische Blumen, deren äußere Blüthenhüllschuppen gekielt, die inneren dagegen gerunzelt und unbehaart, mehr oder weniger ausgebreitet, häutig, gelblich und glänzend sind, von bitterem und aromatischem Geschmack.

Semen colchici (Zeitlosensamen). Von Colchicum autumnale L. (Melanthaceae), einer in Deutschland auf Wiesen im Herbste blühenden und im andern Jahre Blätter und Früchte tragenden Zwiebel. Die Samen sind im Juni, wo sie reif werden, zu sammeln.

Samen von der Größe eines Hirsekorns, ziemlich kuglig, die Schale etwas rauh, gelbbraun, mit hervorragendem Nabel.

Semen coriandri (Koriandersamen). Von dem, wie es scheint, aus dem Oriente stammenden und in verschiedenen Gegenden Deutschlands cultivirten Coriandrum sativum L. Umbelliferae.

Kuglige Früchte mit zusammenhängenden Achänien und sehr feinen Rippen, glatt, von braungelber Farbe und mehr oder weniger deutlichen Kelchresten. Der Geruch und Geschmack aromatisch.

Semen cydoniae (Quittenkerne). Von Cydonia vulgaris Persoon. Rosaceae-Pomaceae. Wie es scheint im Oriente wild, in Europa cultivirt.

Längliche, zusammengedrückte Samen, an dem einen Ende abgerundet, an dem anderen zugespitzt, braun, meist zusammengeballt, mit vielem, in Wasser löslichem Schleime überzogen. Seien nicht mit Aepfel- oder Weinkernen verunreinigt.

Semen foeniculi (Fenchelsamen). Von Anethum Foeniculum L. Foeniculum vulgare Gaertn. Umbelliferae. In Deutschland und Italien cultivirt.

Längliche Früchte oder einzelne Achänien, häufig gekrümmt, braungrün, mit drei hervorragenden gelblichen Rückenrippen, von etwas aromatischem Geruch und süßlichem Geschmack.

Semen lini (Leinsamen). Von Linum usitatissimum L. Linoideae. Bei uns häufig cultivirt.

Eirunde, zusammengedrückte, sehr glatte, glänzende, braune Samen.

Semen lycopodii (Bärlappsamen, Streupulver). Von Lycopodium clavatum L. Filices. In unfruchtbaren Wäldern des nördlichen Deutschlands häufig. Im August und September zu sammeln.

Sehr feines, gelbliches Pulver, welches von Wasser nicht benetzt

wird, und in eine Flamme gestreut, sehr lebhaft verpufft. Sei nicht mit dem Blüthenstaube der Nadelhölzer verunreinigt, welcher sich leicht zusammenballt.

Semen papaveris (Mohnsamen). Von Papaver somniferum L. α. album. Papaveraceae. Häufig in Deutschland cultivirt.

Kleine, etwas kuglige und runzlige Samen, weiß, von süßlichem Geschmack.

Semen petroselini (Petersiliensamen). Von Petroselinum sativum Hoffm. Umbelliferae. Im westlichen Europa wild, bei uns häufig in Gärten cultivirt.

Kleine, etwa 1 Linie lange Samen, länglich, von beiden Seiten zusammengedrückt, mit dreifach gerippten Rücken, grünlich, ohne Kelch, von aromatischem Geruch und scharf aromatischem Geschmack.

Semen phellandrii (Semen foeniculi aquatici, Wasserfenchelsamen). Von Phellandrium aquaticum L. Umbelliferae. In sumpfigen Gegenden Deutschlands häufig.

Zwei Linien lang, auf dem Rücken mit je drei abgerundeten Rippen, von der Seite zusammengedrückt, braun, mit deutlichen Spuren eines Kelches, von bitterlich aromatischem Geschmack und eigenthümlichem Geruch. Nicht zu verwechseln mit den Samen von Sium latifolium.

Semen sabadillae (Sabadillsamen). Von Schoenocaulon officinale A. Gray. Asagraea officinalis Lindl. Veratrum officinale Schlechtend. Melanthaceae. Auf den Anden von Mexico. Vorsichtig aufzubewahren. *

Zwei Linien lang, ziemlich stielrund, häufig gekrümmt, runzlig, schwarzbraun, von sehr scharfem Geschmack, mit dreizähligen, einfächrigen, häutigen, strohfarbenen, 6 Linien langen Kapseln gemengt.

Semen sinapis (schwarzer Senfsamen). Von Sinapis nigra L. (Cruciferae), einer jährigen, bei uns cultivirten, in Westdeutschland wild wachsenden Pflanze.

Klein, kugelig, braun, scharf, nicht zu verwechseln mit den größeren und weniger scharfen Samen der Brassicaarten.

Semen stramonii (Stechapfelsamen). Von Datura Stramonium L. Solaneae. In Deutschland an Gräben, Schutthaufen und Wegen häufig. Im August und September zu sammeln und vorsichtig aufzubewahren. * Ad gr. 4.

Nierenförmig, grubig, schwarz, inwendig weiß.

Serum lactis (Molken).

3 Pfd. Kuhmilch werden erwärmt, zu Anfange des Kochens 1 Scr. gepulverter Weinsäure zugesetzt und, nachdem die Coagulation vollständig ist, die erkaltete Flüssigkeit filtrirt.

Sei trübe, weißgelb, von nicht saurem Geschmack.

Serum lactis aluminatum (Alaunmolken).

Wie die einfachen Molken bereitet, nur daß man statt der

Weinsäure 1 Dr. gepulverten Alauns anwendet und die Flüssigkeit filtrirt.

Sei etwas opalescirend, von süßlich-herbem Geschmacke.

Serum lactis tamarindinatum (Tamarindenmolken).

Wie die einfachen Molken bereitet, nur daß man statt der Weinsäure 1 Unze Tamarinden anwendet und die Flüssigkeit filtrirt.

Sei klar, rothgelb, von saurem Geschmack.

Sinapismus (Senfteig).

1 Unze gepulv. Senfsamen werden mit der hinreichenden Menge gemeinen heißen Wassers zur Consistenz eines dünnen Kataplasma angemacht.

Solutio arsenicalis (Solutio Fowleri, Arsenīklösung).

Je 64 Gr. Arsenik in Stücken und reines kohlensaures Kali werden zusammen gerieben und mit 8 Unzen destill. Wassers gekocht, bis das Arsenik sich vollständig aufgelöst hat. Nach dem Erkalten und Filtriren der Lösung werden noch ½ Unze zusammengesetzten Angelicageistes und soviel destill. Wasser zugesetzt, daß das Gewicht der ganzen Flüssigkeit 12 Unzen beträgt. Sehr vorsichtig aufzubewahren und nach Vorschrift zu dispensiren. !! Ad gutt. 10.

Note. 1½ Dr. enthalt 1 Gr. Arsenik.

Species ad decoctum lignorum (Species zu Holzthee).

Aus 2 Pfd. geraspelten Guajakholzes, geschnittener Klettenwurzel und Hauhechelwurzel, je 1 Pfd., nebst geschnittener Süßholzwurzel und Sassafrasholz, je ½ Pfd.

Species ad infusum pectorale (Species zu Brustthee).

4 Unzen Althäawurzel, 1½ Unze Süßholz, ½ Unze florent. Veilchenwurzel, 2 Unzen Huflattigblätter und je 1 Unze Klatschrosen, Wollkrautblumen und Sternanis werden geschnitten, gestoßen und gut gemischt.

Species aromaticae (loco specierum pro cucupha, aromatische Species).

Je 4 Unzen Krauseminzblätter, Melissenblätter, 2 Unzen Lavendelblumen und 1 Unze Gewürznelken werden klein geschnitten, gestoßen, von dem zu feinen Pulver abgesiebt und gemischt.

In einem wohlverschlossenen Gefäße zu bewahren.

Species laxantes St. Germain (Species pro thea St. Germain, abführende Species).

4 Unzen mit Weingeist ausgezogener Sennesblät-

ter, 2½ Unze Fliederblumen, je 10 Dr. Fenchelsamen und Anissamen werden geschnitten, gestoßen und zusammengemischt. Beim Dispensiren setzt man noch 6 Dr. gepulverten gereinigten Weinsteins zu.

Spiritus aethereus (Spiritus sulfurico-aethereus, Liquor anodynus mineralis Hoffmanni, Hoffmann'scher Geist).

1 Th. Aether und 3 Th. höchst rectif. Weingeists werden zusammengemischt und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei klar, farblos, von 0,810—0,815 spec. Gew.

Spiritus aetheris acetici (Spiritus acetico-aethereus, Essigätherweingeist).

1 Th. Essigäther und 3 Th. höchst rectif. Weingeists.

Sei klar, farblos, nicht sauer. Spec. Gew. 0,845—0,850.

Spiritus aetheris chlorati (Spiritus muriatico-aethereus, S. salis dulcis, Salzätherweingeist).

16 Unzen getrockneten Kochsalzes und 6 Unzen gepulv. Braunsteins werden in einer Retorte mit 12 Unzen roher Schwefelsäure, welche vorher mit 48 Unzen alkoholisirten Weingeists verdünnt worden ist, übergossen und von dem Gemisch 42 Unzen abdestillirt. Das Destillat wird mit 3 Dr. oder soviel gebrannter Magnesia geschüttelt, daß es neutral ist, worauf man es abgießt und wiederholt rectificirt. In wohlverschlossenen Fläschchen aufzubewahren.

Sei klar, farblos, nicht sauer, von 0,815—0,820 spec. Gew.

Spiritus aetheris nitrosi (Spiritus nitrico-aethereus, S. nitri dulcis, Salpeterätherweingeist).

3 Unzen rauchender Salpetersäure werden sehr vorsichtig mit 24 Unzen alkoholisirten Weingeists gemischt und bei sehr gelindem Feuer in einer Retorte 20 Unzen davon abdestillirt. Das Destillat wird über 1 Dr. gebrannter Magnesia 24 Stunden lang stehen gelassen und dann einer neuen Destillation unterworfen, welche mit Verwerfung der ersten Unze bis zur Trockne fortgesetzt wird. Endlich hebt man das Präparat in vollgefüllten und wohlverschlossenen Fläschchen an einem kühlen Orte auf.

Sei klar, fast farblos, von Säure vollständig frei, obgleich es mit der Zeit leicht sauer wird. Spec. Gew. 0,820—0,825.

Spiritus Ammoniaci caustici Dzondii (Liquor Ammonii caustici Dzondii, Dzondi'sche Ammoniakflüssigkeit).

5 Pfd. frisch bereiteter und gepulverter Kalkerde und 2 Pfd. gepulverten ganz trockenen Salmiaks werden sehr schnell zusammengemischt und in einen Glaskolben gebracht,

so daß dieser zu $^2/_3$ davon angefüllt wird. Im Uebrigen wird der bei der Bereitung der Aetzammoniakflüssigkeit beschriebene Apparat angewendet, nur daß man in die mittlere Flasche statt des Wassers 4 Unzen höchst rectif. Weingeistes und in die Vorlage 4 Pfd. Weingeist von 0,828 spec. Gew. bringt. Das Gas wird erst bei ganz gelinder, dann bei etwas stärkerer Hitze ausgetrieben und die Flüssigkeit in mit Glasstöpseln verschlossenen Flaschen aufbewahrt.

Sei klar farblos, von sehr starkem Geruch und 0,808—0,810 spec. Gew. Enthält 10 Proc. wasserfreies Ammoniak.

Spiritus angelicae compositus (loco spiritus theriacalis, zusammengesetzter Angelicageist).

1 Pfd. Angelicawurzel, je 3 Unzen Baldrianwurzel und Wachholderbeeren werden geschnitten, gestoßen, in einer Destillirblase mit 6 Pfd. rectif. Weingeists und der hinreichenden Menge Wasser übergossen, nach 24stündigem Stehen 6 Pfd. davon abdestillirt, in der Flüssigkeit $1^1/_2$ Unze Kampher gelöst und filtrirt.

Sei klar und farblos.

Spiritus camphoratus (Kampherspiritus).

1 Unze Kampher wird mit 1 Pfd. rectific. Weingeists stehen gelassen, bis er sich gelöst hat, und filtrirt.

Sei klar, farblos.

Spiritus cochleariae (Löffelkrautspiritus).

12 Pfd. geschnittenen, blühenden Löffelkrauts werden mit 6 Pfd. rectif. Weingeists und der hinreichenden Menge Wasser destillirt, bis 6 Pfd. übergegangen sind.

Sei klar, farblos.

Spiritus ferri chlorati aethereus (Spiritus sulfurico-aethereus ferruginosus, Liquor anodynus martiatus, loco tincturae tonico-nervinae Bestuscheffii, ätherische Chloreisentinctur).

2 Dr. Eisenchloridlösung und 4 Unzen Aetherweingeist werden in wohlverschlossenen Flaschen dem Sonnenlichte ausgesetzt, bis die gelbbraune Farbe vollkommen verschwunden ist. Dann hebt man das Gefäß an einem nicht sonnigen Orte auf und öffnet dasselbe bisweilen, so daß es wieder eine gelbliche Farbe annimmt. In mit Glasstöpseln wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren.

Sei klar, gelblich, von 0,835—0,840 spec. Gew. Enthält 1 Proc. Eisen.

Spiritus formicarum (Ameisenspiritus).

2 Pfd. frisch gesammelter und von Unreinigkeiten befreiter Ameisen, 4 Pfd. rectif. Weingeists und der hinreichenden Menge Wasser werden 4 Pfd. abdestillirt.

Sei klar, farblos.

Spiritus juniperi (Wachholderspiritus).

Von 1 Pfd. zerstoßener Wachholderbeeren, 4 Pfd. rectif. Weingeists und der hinreichenden Menge Wasser werden nach 24stündiger Maceration 4 Pfd. abdestillirt.

Sei klar und farblos.

Spiritus lavandulae (Lavendelspiritus).

Aus den Lavendelblumen wie der Wachholderspiritus bereitet.

Sei klar, farblos.

Spiritus saponatus (Seifenspiritus).

1 Pfd. geschabter spanischer Seife wird in 3 Pfd. rectif. Weingeists und 1 Pfd. Rosenwasser gelöst, filtrirt und an einem nicht zu kalten Orte aufbewahrt.

Sei klar, gelblich.

Spiritus vini (Weingeist).

Spec. Gew. 0,840—0,845.*)

Spiritus vini alcoholisatus (alkoholisirter Weingeist).

1 Pfd. essigsauren Kali's (welches aus gereinigtem kohlensauren Kali statt aus reinem bereitet werden darf) wird mit 4 Pfd. höchst rectif. Weingeists 24 Stunden lang digerirt und dann im Wasserbade destillirt, so lange noch Weingeist übergeht. In wohlverschlossenen Gefäßen aufzubewahren. Das zurückbleibende essigsaure Kali ist zu trocknen und zu neuen Destillationen zu verwenden. R.

Sei klar und farblos, spec. Gew. 0,810—0,813.

Spiritus vini rectificatissimus (Alcohol vini, höchst rectificirter Weingeist).

Weingeist wird einige Zeit mit 1/16 frisch geglühter und grob gepulverter Pflanzenkohle unter bisweiligem Umschütteln digerirt, hierauf abgegossen und in einer Blase destillirt, so daß das Destillat das spec. Gew. 0,833—0,835 hat.

Sei klar, farblos, von Fuselöl vollständig frei.

Spiritus vini rectificatus (rectificirter Weingeist).

Aus 17 Th. höchst rectific. Weingeists und 7 Th. destill. Wassers.

Sei klar, farblos, von 0,897—0,900 spec. Gew.

Spongiae ceratae (Wachsschwämme).

Kleinporige Badeschwämme werden von fremdartigen Körpern befreit, getrocknet und in geschmolzenes Wachs getaucht, zwischen einer erwärmten Presse ausgepreßt und nach dem Erkalten von dem überflüssigen Wachse befreit.

---

*) Spiritus vini absolutus (absoluter Weingeist). R.

Spongiae compressae (Preßschwämme).

Kleinporige, ausgelesene Badeschwämme werden von fremdartigen Stoffen befreit, in längliche Stücke geschnitten, mit kochendem Wasser befeuchtet und mit Bindfaden stark zusammengeschnürt, so daß man etwa fingerlange Cylinder erhält, welche noch zusammengeschnürt aufbewahrt werden.

Spongiae marinae (Meerschwämme, Badeschwämme).

Stibio-kali tartaricum (Tartarus stibiatus, T. emeticus, Brechweinstein).

4 Unzen Spießglanz und 5 Unzen kalkfreien gereinigten Weinsteins werden mit 4 Pfd. destill. Wassers in einem Porcellangefäße 1 Stunde lang gekocht unter öfterem Ersatz des verdampften Wassers und dann die Lösung auf 3 Pfd. eingedampft. Man filtrirt die Lösung noch heiß und läßt sie dann auskrystallisiren. Aus der Mutterlauge können noch mehr Krystalle erhalten werden. Die gesammelten, abgespülten und getrockneten Krystalle werden zu einem feinen Pulver zerrieben und in einem wohlverschlossenen Gefäße vorsichtig aufbewahrt. * Ad gr. 6.

Sei ein ganz weißes Pulver, löslich in 15 Theilen Wasser.

Stibium (Regulus antimonii, Spießglanz).

Sei frei von Arsen, Blei uud Kupfer.

Stibium oxydatum (Oxydum stibicum, Spießglanzoxyd).

1 Pfd. gepulverten schwarzen Schwefelantimons wird in einem hinreichend weiten Kolben mit 4 Pfd. roher Salzsäure übergossen, im Freien erwärmt bis alle Gasentwickelung aufgehört hat. Die Lösung wird filtrirt und im Freien auf 1½ Pfd. eingedampft, dann gießt man dieselbe unter beständigem Umrühren in ein Gefäß mit 30 Pfd. gemeinen Wassers aus. Wird die Flüssigkeit nach dem Absetzen des Niederschlages von Wasser nicht weiter getrübt, so bringt man den letzteren auf ein Leinwandfilter, auf welchem man ihn mit gemeinem Wasser vollständig aussüßt. Dann macht man denselben in einem Porcellangefäße mit destill. Wasser zu einem Breie an und versetzt ihn mit einer filtrirten Lösung von 2 Unzen gereinigten kohlensauren Natrons und 6 Unzen destill. Wassers, so daß die Flüssigkeit eine schwach alkalische Reaction behält und auf weiteren Zusatz der Lösung keine Kohlensäure weiter ausgetrieben wird. Endlich filtrirt man, wäscht das Antimonoxyd gut aus und trocknet es.

Sei weiß und werde nur zur Bereitung des Brechweinsteins angewendet.

Stibium sulfuratum aurantiacum (Sulfur stibiatum aurantiacum, S. auratum antimonii, Goldschwefel).

3 Pfd. rohen kohlensauren Natrons werden in einem eisernen Kessel mit 15 Pfd. Wasser und dann allmälig unter beständigem Umrühren mit 1 Pfd. frisch gebrannten Kalks, welcher mit 3 Pfd. gemeinen Wassers zu einer breiförmigen Masse angemacht worden ist, versetzt, worauf man noch 2 Pfd. schwarzen geglätteten Schwefelantimons und 4 Unzen sublimirten Schwefels hinzufügt, 1½ Stunde oder so lange kocht, bis die graue Farbe ganz verschwunden ist, indem man das durch Verdampfen verloren gehende Wasser immer ersetzt und endlich filtrirt. Der Rückstand wird aufs Neue mit etwa 6 Pfd. gemeinen Wassers gekocht, filtrirt und mit gemeinem kochendem Wasser ausgesüßt. Die erhaltenen Flüssigkeiten werden auskrystallisirt und die Krystalle mit destillirtem Wasser, dem man 1/20 Aetznatronlauge zugesetzt hat, abgewaschen. 1 Pfd. der an der Luft getrockneten Krystalle werden in 5 Pfd. gemeinen Wassers gelöst, filtrirt und mit 25 Pfd. gemeinen Wassers verdünnt. Die Lösung wird allmälig und unter Umrühren mit einer erkalteten klaren Mischung von 4½ Unze roher Schwefelsäure und 8 Pfd. gemeinen Wassers versetzt. Der Niederschlag wird auf ein Filter gebracht und zuerst mit gemeinem, dann aber mit destillirtem Wasser vollständig ausgesüßt. Endlich preßt man ihn zwischen Löschpapier aus, trocknet ihn an einem dunklen Orte bei 25° und hebt ihn gepulvert in wohlverschlossenen, vor dem Lichte geschützten Gefäßen auf.

Sei ein ganz feines Pulver von orangegelber Farbe und geruchlos.

Stibium sulfuratum nigrum (Sulfuretum stibii nigrum, loco antimonii crudi, Schwefelspießglanz).

In chemischen Fabriken bereitet.

Schwarzgraue, abfärbende Stücke von Metallglanz und strahligem Bruch, an der Luft erhitzt, mit weißen Dämpfen unter Entwickelung von schwefeliger Säure sich verflüchtigend. Sei frei von Arsen, Blei und Kupfer.

Stibium sulfuratum nigrum laevigatum (geglätteter Schwefelspießglanz).

Schwefelspießglanz wird durch Glätten in ein sehr feines Pulver verwandelt.

Stibium sulfuratum rubeum (Sulfur stibiatum rubeum, Kermes minerale, Mineralkermes).

2 Pfd. rohen kohlensauren Natrons werden in einem eisernen Kessel mit 20 Pfd. gemeinen Wassers gekocht und dann unter Umrühren 1 Unze geglätteten Schwefelspießglanzes zugesetzt. Man kocht die Mischung 2 Stunden lang, ersetzt das verdampfende Wasser und filtrirt die kochende Flüssigkeit sogleich in ein Gefäß mit etwas kochen-

dem gemeinem Wasser. Nach dem Erkalten wird der entstandene Niederschlag auf ein Filter gebracht, mit destill. Wasser abgewaschen, bis die Flüssigkeit anfängt, gefärbt hindurch zu gehen und geröthetes Lackmuspapier nicht mehr färbt. Endlich preßt man den Niederschlag zwischen Löschpapier aus, trocknet ihn an einem dunklen Orte bei 25°, reibt ihn sorgfältig und bewahrt ihn in wohlverschlossenen, vor dem Lichte geschützten Gefäßen auf.

Sei ein sehr feines, rothbraunes Pulver mit deutlich bemerkbaren kleinen Krystallen.

Stipites dulcamarae (Bittersüßstengel). Solanum Dulcamara L. Solaneae. Ein in Wäldern und Sümpfen Deutschlands häufiger kletternder Strauch. Im Spätherbst und im ersten Frühlinge zu sammeln.

Die Stengel und Aeste ziemlich von der Dicke einer Schreibfeder, kantig, häufig warzig und mit den Narben der Aeste und wechselständigen Blättern versehen. Die äußere Rinde bräunlich-gelb, die innere weiß, beide dünn, das Holz dicker und grün, das Mark oft verschwindend. Der Geschmack bitterlich-süßlich.

Strobili lupuli (Hopfen). Von dem bei uns häufig cultivirten Humulus Lupulus L. Urticeae.

Bräunlich-gelb, mit häutigen Schuppen, welche an der Basis mit einem harzigen, gelblichen Pulver, von aromatischem Geruch und bitterem Geschmack, bestreut sind.

†*Strychninum nitricum (Nitras strychnicus, salpetersaures Strychnin).

10 Pfd. Brechnüsse werden eine Zeit lang bei 30—40° getrocknet und dann fein gepulvert. Man digerirt das Pulver mit 15 Pfd. rectif. Weingeists von 0,900 spec. Gew. einige Stunden lang, so daß der letztere gelinde kocht, und läßt die Masse eine Nacht lang stehen. Dann preßt man dieselbe stark aus und wiederholt mit dem ausgepreßten Rückstande die angegebene Operation noch zweimal, jedoch so, daß man jedesmal 12 Pfd. rectif. Weingeists anwendet. Von den erhaltenen Tincturen wird im Wasserbade der Weingeist fast vollständig abdestillirt und der Rückstand zur Extractconsistenz eingedampft. Das erkaltete Extract wird in 5 Pfd. gemeinen Wassers gelöst und das Filtrat im Wasserbade auf 2 Pfd. eingedampft, welche noch heiß mit 1½ Unze gebrannter Magnesia gemischt wird, womit man sie unter bisweiligem Umschütteln 1 Woche lang stehen läßt. Dann wird der Rückstand auf ein Filter gebracht, mit kaltem Wasser gut abgewaschen, vorsichtig getrocknet und gepulvert. Das Pulver wird mit 2 Pfd. Weingeist bei 60—70° digerirt und dies Verfahren noch zweimal mit gleichen Mengen Weingeist wiederholt. Die filtrirten Tincturen werden im Wasserbade destillirt, bis der Rückstand nur noch einige Unzen

beträgt. Das nach dem Erkalten als weißes, krystallinisches Pulver abgeschiedene Strychnin wird nun auf ein Filter gebracht, mit rectif. Weingeist sorgfältig abgewaschen und in der hinreichenden Menge mit 20 Th. Wasser verdünnter Salpetersäure in der Wärme gelöst. Die filtrirte Lösung wird bei gelinder Wärme verdampft und auskrystallisirt, worauf man die Krystalle abwäscht, trocknet und in einem verschlossenen Gefäße sehr vorsichtig aufbewahrt. !! Ad gr. 1/4.

Seien nadelförmige Krystalle, biegsam, weiß, seidenglänzend, von sehr bitterem Geschmack, in kochendem Wasser leicht, in höchst rectif. Weingeist schwieriger löslich, im Feuer vollständig verbrennlich und frei von Brucin.

Succinum (Bernstein). Im baltischen Meere, besonders der preußischen Küste gefunden.

Durchsichtige, seltner matte Stücke, glänzend, zerbrechlich, gelb oder gelbbraun, auf glühende Kohlen gestreut, einen eigenthümlichen Geruch verbreitend.

Succus glycyrrhizae crudus (Succus liquiritiae crudus, roher Lakrizensaft). Aus den Wurzeln von Glycyrrhiza glabra L. (Leguminosae-Papilionaceae) gewonnen.

Fest, hart, zu Cylindern geformt, schwarz, auf dem Bruche glänzend, sehr häufig in Lorbeerblätter eingehüllt, von süßem, etwas scharfem Geschmack, in Wasser mit Hinterlassung der fremdartigen Beimengungen löslich. Der mit Kupfer verunreinigte Saft ist zu verwerfen.

Succus glycyrrhizae depuratus (Succus liquiritiae depuratus, gereinigter Lakritzensaft).

Roher Lakritzensaft wird in einem Fasse abwechselnd mit Strohlagen geschichtet und mit soviel gemeinem Wasser macerirt, daß er davon bedeckt wird. Nach 24 Stunden wird die Lösung abgezogen und die Maceration mit einer neuen Menge Wasser wiederholt. Die vollkommen klaren Flüssigkeiten werden bei gelinder Wärme zur Consistenz eines dünnen Syrups und dann im Dampfbade bei 65—75° zur Extractdicke eingedampft. Die an einem warmen Orte getrocknete Masse wird gepulvert und das Pulver in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei ein braunes, an der Luft feucht werdendes Pulver.

Succus juniperi inspissatus (Roob juniperi, Wachholderbeermus).

Frische Wachholderbeeren werden gestoßen, mit der vierfachen Menge heißen Wassers übergossen und nach dem Erkalten mäßig ausgepreßt. Die klar gewordene und colirte Flüssigkeit wird zuerst bei gelindem Feuer, später im Dampfbade bei 65—75° zur Consistenz eines dickeren Syrups eingedampft. In wohlverschlossenen Gefäßen an einem kühlen Orte aufzubewahren.

Sei braun, in Wasser trüb löslich.

Succus sambuci inspissatus (Roob sambuci, Fliedermus).

Frische, reife Fliederbeeren werden in einem zinnernen Becken über dem Dampfbade erwärmt unter beständigem Umrühren, bis sie zerrieben sind, und dann mit einer Presse ausgepreßt. Der ausgepreßte, durch Absetzen und Coliren gereinigte Saft wird im Dampfbade bei 65—75° zur Consistenz eines dickeren Extractes verdampft. Endlich wird je 1 Pfd. des Dicksaftes noch warm mit 1 Unze Zucker vermischt. An einem trocknen und kühlen Orte aufzubewahren.

Sei violettbraun, von süß-säuerlichem Geschmack, mit Wasser eine etwas trübe Lösung gebend.

Sulfur depuratum (Flores sulfuris loti, gereinigter Schwefel).

Sublimirter Schwefel wird zuerst mit gemeinem, dann mit destillirtem Wasser abgewaschen, bis er ganz frei von anhängender Säure ist. Dann wird derselbe getrocknet, durchgesiebt und in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei ein feines, citrongelbes, sehr trocknes Pulver, ganz frei von aller anhängenden Säure.

Sulfur praecipitatum (Lac sulfuris, Schwefelmilch).

1 Pfd. frisch bereiteten Aetzkalks wird in einem eisernen Kessel mit 6 Pfd. Wasser zu einer breiartigen Masse angemacht und mit 2 Pfd. sublimirten Schwefels nebst 24 Pfd. gemeinen Wassers unter beständigem Umrühren und Ersetzen des verdampften Wassers 1 Stunde lang gekocht, worauf man die Flüssigkeit durch ein leinenes Filter abgießt. Der Rückstand wird mit 15 Pfd. gemeinen Wassers ½ Stunde lang gekocht, filtrirt und der Rückstand mit kochendem Wasser abgewaschen. Die erhaltenen Flüssigkeiten werden einige Tage lang in wohlverschlossenen Gefäßen stehen gelassen, dann filtrirt und mit soviel gemeinem Wasser verdünnt, daß das Gewicht der ganzen Flüssigkeit 40 Pfd. beträgt. Dann wird die Flüssigkeit in ein passendes Gefäß gebracht und unter Umrühren allmälig ein Gemisch von 3 Pfd. Salzsäure und 6 Pfd. gemeinen Wassers oder soviel davon zugesetzt, bis eine herausgenommene, filtrirte Probe auf weiteren Zusatz von Säure nur noch wenig getrübt wird. Der entstandene Niederschlag wird sogleich auf ein Seihtuch gebracht, mit gemeinem Wasser gut abgespült und dann in eine Mischung von 4 Unzen Salzsäure und 4 Pfd. gemeinen Wassers getaucht. Nachdem man sie in dieser unter öfterem Umrühren einige Stunden stehen gelassen hat, wäscht man den Rückstand sorgfältig, zuerst mit gemeinem, dann mit destill. Wasser, ab, trocknet ihn bei 25—35° und hebt ihn zerrieben in wohlverschlossenen Gefäßen auf.

Sei ein sehr feines, weiß-gelbliches Pulver ohne Geruch und in der Wärme vollständig flüchtig.

Sulfur sublimatum (Flores sulfuris, Schwefelblumen). In chemischen Fabriken bereitet.

Sei ein feines, citrongelbes Pulver und frei von Schwefelsefen und Schwefelarsen. Wegen der anhängenden Schwefelsäure oft von saurer Reaction.

Syrupus althaeae (Althäasyrup).

2 Unzen geschnittener Althäawurzel werden einige Stunden in 3 Pfd. gemeinen Wassers macerirt, die Flüssigkeit colirt, ohne den Rückstand auszupressen, in der Colatur von 30 Unzen 4 Pfd. raffin. Zuckers gelöst und damit zu einem Syrup gekocht.

Sei gelblich.

Syrupus amygdalarum (Syrupus emulsivus, Mandelsyrup).

8 Unzen süßer und 2 Unzen bitterer Mandeln werden in gemeinem kaltem Wasser 1 Nacht lang macerirt und dann geschält. Dann werden dieselben in einem steinernen Mörser mit Hülfe eines hölzernen Pistilles zerstoßen und allmälig 16 Unzen gemeinen Wassers und 3 Unzen Orangenblüthenwasser hinzugesetzt. Hierauf wird stark ausgepreßt, durch ein wollenes Tuch colirt und in der Colatur von 20 Unzen 3 Pfd. raffin. Zuckers gelöst. Endlich macht man es im Wasserbade zu einem weißlichen Syrup.

Syrupus balsami Peruviani (Syrupus balsamicus, Perubalsamsyrup).

1 Unze Perubalsam wird in einem verschlossenen Gefäße mit 1 Pfd. heißen gemeinen Wassers digerirt. In 10 Unzen der nach dem Erkalten abgegossenen und filtrirten Flüssigkeit werden 1½ Pfd. raffin. Zuckers gelöst und durch einmaliges Aufkochen zu einem Syrup gemacht.

Sei gelblich.

Syrupus cerasorum (Kirschsyrup).

Frische saure Kirschen werden mit den Kernen zerstoßen und 3 Tage lang stehen gelassen, dann wird der Saft ausgepreßt und hingestellt, bis er nach vollendeter Gährung klar erscheint. In 20 Unzen des filtrirten Saftes werden 3 Pfd. raffin. Zuckers gelöst und dann einmal aufgekocht.

Sei schwarzroth.

Syrupus cinnamomi (Zimmtsyrup).

2 Unzen grob gepulv. Zimmtkassie, 1 Pfd. weinigen Zimmtwassers und 2 Unzen Rosenwasser werden in einem verschlossenen Gefäße 2 Tage lang digerirt und filtrirt. In 11 Unzen der filtrirten Flüssigkeit werden bei gelinder Wärme 1½ Pfd. raffin. Zuckers gelöst und einmal aufgekocht.

Sei rothbraun.

Syrupus communis (gemeiner Syrup).

Syrupus corticis aurantii (Orangenschalensyrup).

4 Unzen von dem weißen, innern Parenchym gereinigter Orangenschalen werden klein geschnitten und mit 2½ Pfd. weißen französischen Weins 2 Tage lang in einem verschlossenen Gefäße macerirt, dann ausgepreßt und filtrirt. In 22 Unzen des Filtrats werden 3 Pfd. raffin. Zuckers gelöst und die Flüssigkeit einmal aufgekocht.

Syrupus croci (Safransyrup).

½ Unze Safran wird mit 1 Pfd. weißen französischen Weins 24 Stunden lang macerirt und in 11 Unzen der ausgepreßten Flüssigkeit werden 1½ Pfd. raffin. Zuckers gelöst und einmal aufgekocht.

Sei braungelb.

Syrupus florum aurantii (Syrupus florum naphae, loco syrupi capillorum Veneris, Orangenblüthensyrup).

1½ Pfd. raffin. Zuckers in 10 Unzen Orangenblüthenwasser gelöst und einmal aufgekocht.

Sei farblos.

Syrupus glycyrrhizae (Syrupus liquiritiae, Lakritzensyrup).

8 Unzen geschnittener Süßholzwurzel werden 1 Nacht lang in 3 Pfd. gemeinen Wassers macerirt. Die ausgepreßte und colirte Flüssigkeit wird einmal aufgekocht, dann bei gelinder Wärme eingedampft, so daß nach dem Abkühlen und Filtriren 14 Unzen übrig bleiben, in welchen man je 2 Pfd. raffin. Zuckers und gerein. Honigs auflöst und einmal damit aufwallen läßt.

Sei gelbbraun.

Syrupus ipecacuanhae (Ipecacuanhasyrup).

3 Dr. gestoß. Ipecacuanhawurzel, 10½ Unze gemeinen Wassers und 10 Dr. höchst rectif. Weingeists werden 24 Stunden digerirt und filtrirt. In 11 Unzen der filtrirten Flüssigkeit löst man 1½ Pfd. raffin. Zuckers und läßt die Lösung einmal aufwallen.

Sei gelblich.

Syrupus rhei (Rhabarbersyrup).

3 Unzen geschnittener Rhabarberwurzel, 6 Dr. gestoßener Zimmtkassie, 3 Dr. reinen kohlensauren Kali's und 2 Pfd. gemeinen Wassers werden 1 Nacht lang macerirt. In der Colatur von 20 Unzen löst man 3 Pfd. raffin. Zuckers und läßt einmal aufkochen.

Sei braunroth.

Syrupus rubi Idaei (Himbeersyrup).

Aus frischen, zerstoßenen Himbeeren wie Kirschsyrup bereitet.

Sei roth.

Syrupus senegae (Senegasyrup).

1 Unze geschnittener Senegawurzel wird mit 11 Unzen gemeinen Wassers und 11 Dr. höchst rectif. Weingeists 2 Tage lang macerirt, stark ausgepreßt, filtrirt, in 11 Unzen des Filtrats 1½ Pfd. raffin. Zuckers gelöst und damit einmal aufgekocht.

Sei gelblich.

Syrupus sennae cum manna (Syrupus mannae Pharmac. Boruss. Ed. 3., loco syrupi mannati, Sennasyrup mit Manna).

4 Unzen geschnittener Sennesblätter, ½ Unze gestoß. Fenchelsamen und 2 Pfd. gemeinen kochenden Wassers werden in einem verschlossenen Gefäße einige Stunden lang stehen gelassen, dann die Flüssigkeit ausgepreßt, in 18 Unzen des Filtrates 2 Pfd. raffin. Zuckers und ½ Pfd. Manna gelöst und damit einmal aufgekocht.

Sei von brauner Farbe.

Syrupus simplex (Syrupus sacchari, S. albus, einfacher Syrup).

3 Pfd. raffin. Zuckers werden in 20 Unzen gemeinen Wassers gelöst und damit zum einmaligen Aufwallen gebracht.

Syrupus spinae cervinae (Syrupus domesticus, Kreuzdornsyrup).

Aus den frischen, ganz reifen Kreuzdornbeeren wie der Kirschsyrup bereitet.

Sei violettroth.

Syrupus succi citri (Syrupus acetositatis citri, Citronensaftsyrup).

Aus frisch ausgepreßtem, geklärtem und filtrirtem Citronensafte wie der Kirschsyrup bereitet.

Sei gelblich.

Nota. — Alle Syrupe werden, nachdem sie gut abgekühlt sind, in trockne Gefäße gebracht und, in denselben wohlverschlossen, an einem kühlen Orte aufbewahrt. Alle müssen klar sein, mit Ausnahme des Mandelsyrups. Zum größten Theile haben sie ein spec. Gew. von 1,320—1,330.

Tamarindi (Fructus tamarindorum, Tamarinden). Von Tamarindus Indica L. Leguminosae-Caesalpinieae. In Ostindien einheimisch.

Das Mark der Hülsen ist schwarzbraun, mit dazwischen liegenden zusammengedrückten, braunen Samen, bisweilen von Holzfasern durchwebt und von angenehm saurem Geschmack. Zu verwerfen ist das Mark, welches sich durch herben Geschmack und eine braune Farbe auszeichnet, und ebenso das von Kupfer verunreinigte.

Tartarus boraxatus (Cremor tartari solubilis, Boraxweinstein).

½ Pfd. Borax wird in einem Porcellangefäße in 5 Pfd. kochenden destill. Wassers gelöst und der Lösung 1½ Pfd. gereinigten, kalkfreien Weinsteins zugesetzt. Man läßt dann die filtrirte Flüssigkeit im Dampfbade verdunsten, bis man eine zähe Masse erhält, von welcher eine herausgenommene und erkaltete Probe zerreiblich wird. Dann wird die noch heiße Masse aus dem Gefäße herausgenommen, in Stücken auf Papier ausgebreitet, bei gelinder Wärme getrocknet, gepulvert und dann sogleich in ein wohlzuverschließendes, vorher erwärmtes Glas gebracht.

Sei ein weißes Pulver, an der Luft leicht feucht werdend, von saurem Geschmack, in der gleichen Gewichtsmenge Wasser löslich.

Tartarus crudus (Bitartras kalicus cum aqua crudus, roher Weinstein).

Aus Fässern, worin Wein aufbewahrt worden ist, besonders in Frankreich erhalten.

Feste Masse in krystallinischen Krusten, weißlich oder röthlich, sauer, außer dem Weinsteine noch Farbstoffe und andere fremdartige Substanzen enthaltend.

Tartarus depuratus crystallisatus (Crystalli tartari, Bitartras kalicus cum aqua depuratus, Weinsteinkrystalle).

In chemischen Fabriken, besonders im südlichen Europa durch Reinigung des rohen Weinsteins erhalten.

Festes Salz in harten, weißen, krystallinischen Krusten von saurem Geschmack, löslich in 170—180 Th. kalten und 10 Th. heißen Wassers. Enthält gewöhnlich noch etwas Kalkerde. Sei ganz frei von metallischen Verunreinigungen.

Tartarus depuratus pulveratus (Tartarus depuratus, Cremor tartari, Bitartras kalicus cum aqua depuratus pulveratus, Weinsteinrahm).

Das feine weiße Pulver des krystallisirten, gereinigten Weinsteins. Zu pharmaceutischen Zwecken wird dasselbe von seinem Kalkgehalte auf folgende Weise befreit: 10 Pfd. gereinigten, gepulverten Weinsteins werden mit ebensoviel Pfd. destill. Wassers und 1 Pfd. roher Salzsäure im Dampfbade unter bisweiligem Umrühren einige Stunden lang digerirt, dann einen Tag stehen gelassen, auf ein Leinwandfilter gebracht und erst mit gemeinem, dann mit destillirtem Wasser ausgewaschen, bis die ablaufende Flüssigkeit von Salzsäure so viel als möglich frei ist. Der Rückstand wird bei mäßiger Wärme getrocknet.

Terebinthina cocta (gekochter Terpentin). Pinus silvestris L. und andere Abietinae. Coniferae. Der Rückstand von der Destillation des Terpentinöls.

Zerreibliches, gelbliches Harz, von weißem Strich, meist gewunden und von schwachem Geruch.

Terebinthina communis (gemeiner Terpentin). Pinus silvestris L. P. Pinaster Lamb. und Abies excelsa Dec. Coniferae. Aus den verwundeten Stämmen dieser Bäume, besonders in Frankreich von Pinus Pinaster erhalten.

Ein natürlicher, halbflüssiger Balsam, zähe, schmutzig-gelblich, trübe, von eigenthümlichem Geruch und bitterem, scharfem Geschmack.

Terebinthina laricina (Terebinthina Veneta, venetianischer Terpentin). Pinus Larix L. Larix Europaea Dec. Coniferae. Aus dem verwundeten Stamme des genannten Baumes fließend und besonders über Triest zu uns gebracht.

Natürlicher, etwas dicker Balsam, zähe, durchscheinend, gelblich, von eigenthümlichem Geruch und bitterem, scharfem Geschmack.

Tinctura absinthii (Wermuthtinctur).

6 Unzen Wermuthkraut werden klein geschnitten und mit 3 Pfd. rectif. Weingeists 8 Tage lang in einem verschlossenen Gefäße unter öfterem Umschütteln macerirt, dann ausgepreßt und filtrirt.

Sei grünlich-braun.

Tinctura aconiti (Eisenhütleintinctur).

Aus 1 Unze klein geschnittenen Eisenhütleinkrautes und 1 Pfd. rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet, aber vorsichtig aufzubewahren. *

Sei grün.

Tinctura aloës (Aloëtinctur).

2 Unzen zerstoß. Aloë werden mit 1 Pfd. höchst rect. Weingeists in einem verschlossenen Gefäße 4 Tage lang unter öfterem Umschütteln macerirt und dann filtrirt.

Sei schwarzbraun.

Tinctura amara (bittere Tinctur).

Je 2 Unzen Tausendgüldenkraut, unreifer Orangen und rother Enzianwurzel nebst 1 Unze Zittwerwurzel werden geschnitten, gestoßen und mit 3 Pfd. rectif. Weingeists wie bei der Wermuthtinctur behandelt.

Sei braun, mit einem Stich ins Grünliche.

Tinctura arnicae (Wohlverleitinctur).

Aus 1½ Unze geschnittener Wohlverleiblumen und 1 Pfd. rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet.

Sei bräunlich-gelb.

Tinctura aromatica (aromatische Tinctur).

2 Unzen Zimmtkassie, je ½ Unze kleiner Kardamomen, Gewürznelken, Galgantwurzel und Ingwerwurzel werden grob gepulvert und mit 2 Pfd. rectif. Weingeists wie bei der Bereitung der Wermuthtinct. behandelt.

Sei braunroth.

Tinctura aromatica acida (loco elixirii vitrioli Mynsichti, saure aromatische Tinctur).

Wie die aromatische Tinctur bereitet, nur daß man den 2 Pfd. rectif. Weingeists vor dem Maceriren noch 1 Unze rectif. Schwefelsäure zusetzt.

Sei braunroth.

Tinctura asae foetidae (Stinkasanttinctur).

Aus Stinkasant wie die Aloëtinctur bereitet.

Sei gelblich-roth.

Tinctura benzoës (Benzoëtinctur).

Aus Benzoë wie die Aloëtinctur bereitet.

Sei gelblich-roth.

Tinctura calami (Kalmustinctur).

Aus der Kalmuswurzel wie die Wermuthtinctur bereitet.

Sei braun-gelb.

Tinctura cantharidum (Spanisch-Fliegentinctur).

Aus 1 Unze grob gepulv. Kanthariden und 6 Unzen höchst rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gutt. 15.

Sei gelb-braun.

Tinctura capsici annui (Spanisch-Pfeffertinctur).

Aus 2 Unzen grob gepulv. spanischen Pfeffers und 1 Pfd. höchst rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet.

Sei bräunlich.

Tinctura cascarillae (Kaskarilltinctur).

Aus 5 Unzen grob gepulv. Kaskarillrinde und 2 Pfd. rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet.

Sei roth-braun.

Tinctura castorei (Bibergeiltinctur).

1 Unze getrockneten, grob gepulverten Bibergeils und 9 Unzen höchst rectif. Weingeists werden 4 Tage lang in einem verschlossenen Gefäße unter öfterem Umschütteln digerirt, dann ausgepreßt und filtrirt.

Sei bräunlich.

Tinctura castorei aetherea (ätherische Bibergeiltinctur).

1 Unze trocknen, grob gepulverten Bibergeils und 9 Unzen Aetherweingeist werden in einem wohlverschlossenen Gefäße 8 Tage lang unter bisweiligem Umschütteln macerirt, ausgepreßt und filtrirt.

Sei bräunlich.

Tinctura castorei Canadensis (canadische Bibergeiltinctur).

Aus 1 Unze grob gepulverten canadischen Bibergeils

und 6 Unzen höchst rectif. Weingeists wie die Bibergeiltinctur bereitet.
Sei dunkelbraun.

Tinctura castorei Canadensis aetherea (ätherische canadische Bibergeiltinctur).
Aus 1 Unze grob gepulv. canadischen Bibergeils und 6 Unzen Aetherweingeist wie die ätherische Bibergeiltinctur bereitet.
Sei braun.

Tinctura catechu (Katechutinctur).
Aus Katechu wie die Kaskarilltinctur bereitet.

Tinctura chinae composita (Elixir roborans Rob. Whyttii, zusammengesetzte Chinatinctur).
Aus 3 Unzen grob gepulverter brauner Chinarinde, klein geschnittener Enzianwurzel und von dem inneren weißen Parenchym gereinigter Orangenschalen, je 1 Unze, 16 Unzen höchst rectif. Weingeists und 8 Unzen einfachen Zimmtwassers wie die Wermuthtinctur bereitet.
Sei roth-braun.

Tinctura chinae simplex (einfache Chinatinctur).
Aus brauner Chinarinde wie die Kaskarilltinctur bereitet.
Sei roth-braun.

Tinctura cinnamomi (Zimmttinctur).
Aus Zimmtkassie wie die Kaskarilltinctur bereitet.
Sei roth-braun.

Tinctura colocynthidis (Koloquintentinctur).
Aus 1 Unze geschnittener, von den Samen befreiter Koloquinten, 1 Dr. gestoß. Sternanis und 1 Pfd. höchst rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet, aber vorsichtig aufzubewahren. * Ad gutt. 20.
Sei bräunlich-gelb.

Tinctura conii (Schierlingstinctur).
1 Pfd. frischen Schierlingskrautes wird in einem steinernen Mörser zerstoßen und dann in einem verschlossenen Gefäße mit der gleichen Menge höchst rectif. Weingeists unter öfterem Umschütteln 4 Tage lang macerirt, dann ausgepreßt und filtrirt. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gutt. 20.

Tinctura corticis aurantii (Orangenschalentinctur).
Aus 5 Unzen von dem inneren, weißen Parenchym gereinigter und klein geschnittener Orangenschalen und 2 Pfd. rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet.
Sei bräunlich.

Tinctura digitalis (Fingerhutkrauttinctur).
Aus 2 Unzen klein geschnittener Fingerhutblätter, 8 Unzen höchst rectif. Weingeists und 4 Unzen dest. Wassers wie Wermuthtinctur bereitet, aber vorsichtig aufzubewahren. * Ad gutt. 30.
Sei grün und etwas braun.

Tinctura ferri acetici aetherea (essigsaure Eisentinctur).
9 Unzen essigsaurer Eisenlösung, 2 Unzen höchst rectif. Weingeists und 1 Unze Essigäther werden zusammengemischt.
Sei klar, braun, von 1,065—1,070 sp. Gew.

Tinctura ferri pomati (äpfelsaure Eisentinctur).
2 Unzen äpfelsauren Eisenextracts werden in 1 Pfd. weinigen Zimmtwassers gelöst und filtrirt.
Sei schwarzbraun.

Tinctura galbani (Mutterharztinctur).
Aus Mutterharz wie Aloëtinctur bereitet. *)
Sei bräunlich.

Tinctura gentianae (Enziantinctur).
Aus der rothen Enzianwurzel wie die Wermuthtinctur bereitet.
Sei gelbbraun.

Tinctura guajaci ammoniacata (Tinctura guajaci ammoniata, T. g. volatilis, flüchtige Guajaktinctur).
1 Unze gepulverten Guajakharzes, 4 Unzen höchst rectif. Weingeists und 2 Unzen Aetzammoniak werden in einem verschlossenen Gefäße unter öfterem Umschütteln 4 Tage lang macerirt, dann klar abgegossen und filtrirt. In einem mit Glasstöpsel verschlossenen Gefäße gut aufzubewahren.
Sei braun.

Tinctura iodi (Jodtinctur).
48 Gr. Jod werden in 1 Unze höchst rectif. Weingeists gelöst und die klar abgegossene Tinctur in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Gefäße gut aufbewahrt. * Ad gutt. 10.
Sei rothbraun.

Tinctura ipecacuanhae (Ipecacuanhatinctur).
Aus 1 Unze grob gepulv. Ipecacuanhawurzel und 8 Unzen rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet.
Sei gelbbraun.

Tinctura lobeliae (Lobeliatinctur).
Aus 1 Unze klein geschnittenen Lobeliakrautes und 6

*) Tinctura gallarum (Galläpfeltinctur). R.

Unzen rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet. Ad gutt. 30.
Sei grünlich-braun.

Tinctura moschi (Moschustinctur).
1 Dr. Moschus wird mit je 3 Unzen rectif. Weingeists und destill. Wassers 8 Tage lang unter öfterem Umschütteln in einem verschlossenen Gefäße macerirt und dann filtrirt.
Sei von dunkel-röthlichbrauner Farbe.

Tinctura myrrhae (Myrrhentinctur).
Aus Myrrhe wie die Aloëtinctur bereitet.
Sei gelbroth.

Tinctura nicotianae (Tabakstinctur).
Aus den frischen Blättern des Bauerntabaks wie die Schierlingstinctur bereitet. Ad gutt. 30.
Sei grünlichbraun.

Tinctura opii benzoica (Elixir paregoricum, benzoëhaltige Opiumtinctur).
Aus 1 Dr. gepulv. Opiums, 4 Dr. Benzoësäure, je 2 Dr. Kampher und Anisöl und 2 Pfd. rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. *
Sei gelb, etwas bräunlich.
Nota. — 1 Unze der Tinctur enthält die löslichen Theile von etwa $2^1/_2$ Gr. Opium.

Tinctura opii crocata (Laudanum liquidum Sydenhami, safranhaltige Opiumtinctur).
4 Unzen gepulv. Opiums, $1^1/_2$ Unze Safran und je 2 Dr. grob gepulv. Gewürznelken und Zimmtkassie werden mit 38 Unzen Madeirawein übergossen und im Uebrigen wie die Wermuthtinctur behandelt. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gutt. 30.
Sei von safrangelber bis dunkelbrauner Farbe. Spec. Gew. 1,017—1,020.
Nota. — 1 Dr. enthält die löslichen Theile von 6 Gr. Opium.

Tinctura opii simplex (Tinctura Thebaica, T. meconii).
Aus 4 Unzen gepulverten Opiums und je 19 Unzen rectif. Weingeists und destill. Wassers wie die Wermuthtinctur bereitet. Vorsichtig aufzubewahren. * Ad gutt. 30.
Sei dunkelrothbraun, spec. Gew. 0,977—0,980.
Nota. — 1 Dr. enthält die löslichen Theile von 6 Gr. Opium.

Tinctura pimpinellae (Pimpinelltinctur).
Aus der klein geschnittenen Pimpinellwurzel wie die Kaskarilltinctur bereitet.
Sei gelbbraun.

Tinctura ratanhae (Ratanhiatinctur).

Aus 4 Unzen grob gepulv. Ratanhiawurzel und 20 Unzen rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet.

Sei röthlichbraun.

Tinctura resinae guajaci (Guajakharztinctur).

Aus dem Guajakharz wie die Aloëtinctur bereitet.

Sei grünlichbraun.

Tinctura rhei aquosa (wäßrige Rhabarbertinctur).

1½ Unze in ganz kleine Würfel geschnittener Rhabarberwurzel und 3 Dr. reinen kohlens. Kali's werden mit 2 Unzen weinigen Zimmtwassers und 12 Unzen destill. Wassers 24 Stunden lang macerirt, nach dem Auspressen hingestellt und endlich filtrirt. In wohlzuverschließenden Flaschen und an einem kühlen Orte aufzubewahren.

Sei dunkel-rothbraun.

Tinctura rhei vinosa (loco tincturae rhei Darelii, weinige Rhabarbertinctur).

2 Unzen klein geschnittener Rhabarberwurzel, ½ Unze klein geschnittener, von dem inneren Parenchym befreiter Orangenschalen und 2 Dr. grob gepulv. kleiner Kardamomen werden mit 2 Pfd. Madeirawein in einem verschlossenen Gefäße unter öfterem Umrühren digerirt, ausgepreßt und die Flüssigkeit mit 3 Unzen gepulv. weißen Zuckers vermischt. Nachdem sich dieselbe klar abgesetzt hat, gießt man sie ab.

Sei gelbbraun.

Tinctura scillae (Meerzwiebeltinctur).

Aus 2 Unzen klein geschnittener Meerzwiebel und 12 Unzen rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet.

Sei gelb.

Tinctura seminis colchici (Zeitlosensamentinctur).

Aus grob gepulverten Zeitlosensamen wie die Kaskarilltinctur bereitet.

Sei bräunlich.

Tinctura stramonii (Stechapfeltinctur).

Aus grob gepulverten Stechapfelsamen wie die Kaskarilltinctur bereitet, aber vorsichtig aufzubewahren. * Ad gutt. 15.

Sei bräunlichgelb.

Tinctura valerianae (Baldriantinctur).

Aus klein geschnittener Baldrianwurzel wie die Kaskarilltinctur bereitet.

Sei braun.

Tinctura valerianae aetherea (ätherische Baldriantinctur).

1 Unze grob gepulverter Baldrianwurzel wird mit 8 Unzen Aetherweingeist 8 Tage lang in einem wohlverschlossenen Gefäße unter bisweiligem Umschütteln macerirt, dann ausgepreßt und filtrirt.

Sei gelbbraun.

Tinctura vanillae (Vanillentinctur).

Aus 1 Unze klein geschnittener Vanille und 6 Unzen rectif. Weingeists wie die Wermuthtinctur bereitet.

Sei gelbbraun.

Nota. — Alle Tincturen seien klar, mit Ausnahme der weinigen Rhabarbertinctur. Es ist nicht erlaubt, den bei der Bereitung verloren gehenden Weingeist durch eine neue Menge davon zu ersetzen. Die Maceration geschehe bei 15—25^0. Die Tincturen sind an einem kühlen und nicht sehr hellen Orte aufzubewahren.

Tragacantha (Gummi tragacanthae, Traganth). Der verhärtete Saft, welchen man in Griechenland von Astragalus Creticus Lam. sammelt, im Orient aber von Astragalus verus Oliv. Leguminosae-Papilionaceae.

Verschieden geformte Stückchen, bisweilen mehrfach zusammengedreht, etwas durchscheinend, weiß und gelblich, geruchlos, in Wasser zu einem dicken Schleime anschwellend, von fadem Geschmack.

Trochisci ipecacuanhae (Ipecacuanhazeltchen).

2 Dr. grob gepulverter Ipecacuanhawurzel werden mit 10 Dr. kochenden gemeinen Wassers infundirt und einige Stunden lang an einem warmen Orte stehen gelassen. Die ausgepreßte und filtrirte Colatur wird mit 2 Dr. gepulv. Traganths und 16 Unzen gepulv. raffin. Zuckers zu einer Masse angemacht, aus welcher man 4granige Zeltchen bereitet.

Unguentum basilicum (Basiliensalbe).

3 Pfd. Olivenöl, gelbes Wachs, Kolophonium und Schöpstalg, je 1 Pfd., und ½ Pfd. gemeinen Terpentins werden bei gelinder Wärme zusammengeschmolzen und colirt.

Sei gelbbraun.

Unguentum cantharidum (Unguentum irritans, Kantharidensalbe).

2 Unzen gestoßener Kanthariden werden mit 8 Unzen Provenceröl 12 Stunden lang im Dampfbade digerirt. Nach dem Erkalten werden sie ausgepreßt, filtrirt und zu 6 Unzen der Flüssigkeit 4 Unzen weißen Wachses gesetzt. Dann schmilzt man die Masse im Dampfbade und rührt sie, nachdem man sie vom Feuer genommen hat, gut um, bis sie erkaltet ist.

Sei grünlich.

Unguentum cereum (loco unguenti simplicis, Wachssalbe).

10 Unzen Provenceröl und 4 Unzen weißen Wachses werden im Dampfbade geschmolzen und dann umgerührt, bis sie erkaltet sind.

Sei weiß.

Unguentum cerussae (Unguentum album simplex, Bleiweißsalbe).

2 Pfd. Schweinefett und 1 Pfd. sehr fein geriebenen Bleiweißes werden sehr genau mit einander gemischt.

Sei ganz weiß.

Unguentum elemi (Balsamum Arcaei, Elemisalbe).

Elemi, Lärchenterpentin, Schöpstalg und Schweinefett, je 4 Unzen, werden im Dampfbade zusammengeschmolzen und colirt.

Sei grünlich-grau oder gelblich.

Unguentum hydrargyri cinereum (Unguentum Neapolitanum, graue Quecksilbersalbe).

12 Unzen gereinigten Quecksilbers und 2 Unzen grauer Quecksilbersalbe werden bis zur vollkommenen Extinction des Quecksilbers mit einander verrieben, dann 8 Unzen Schöpstalg und 16 Unzen Schweinefett, welche vorher zusammen geschmolzen worden und wieder abgekühlt sind, hinzugemischt.

Sei blaugrau und lasse keine Quecksilberkügelchen erkennen.

Unguentum hydrargyri rubrum (Balsamum ophthalmicum rubrum, rothe Quecksilbersalbe).

10 Gr. rothen Quecksilberoxyds und 1 Unze Rosensalbe werden sehr sorgfältig zusammengemischt.

Sei gelbroth. Nur auf jedesmaliges Verlangen zu bereiten.

Unguentum kalii iodati (Jodkaliumsalbe).

1 Dr. Jodkalium wird nach Zusatz von einigen Tropfen destill. Wassers mit 1 Unze Rosensalbe verrieben.

Sei ganz weiß. Nur auf jedesmaliges Verlangen zu bereiten.

Unguentum mezerei (Seidelbastsalbe).

1 Dr. ätherisches Seidelbastextract und 1 Unze Wachssalbe werden gut zusammengemischt.

Unguentum plumbi (Unguentum plumbicum, U. saturninum, Ceratum saturni, Bleisalbe).

10 Unzen weißen Wachses und 26 Unzen Provenceröl werden im Dampfbade geschmolzen und, nachdem sie etwas erkaltet sind, allmälig mit 3 Unzen Bleiessig vermischt und bis zum vollständigen Erkalten umgerührt.

Sei weißlich.

Unguentum rosmarini compositum (Unguentum nervinum, zusammengesetzte Rosmarinsalbe).

4 Pfd. Schweinefett, 2 Pfd. Schöpstalg, gelbes Wachs und Lorbeeröl, je ½ Pfd., werden im Dampfbade zusammengeschmolzen und, nachdem sie etwas erkaltet sind, mit 3 Unzen Rosmarinöl und ebensoviel Wachholderöl vermischt.

Sei grünlich.

Unguentum rosatum (Rosensalbe).

8 Unzen Schweinefett und 2 Unz. weißen Wachses werden im Dampfbade zusammengeschmolzen und, nachdem sie etwas abgekühlt sind, mit 2 Unzen Rosenwasser vermischt.

Sei ganz weiß.

Unguentum stibio-kali tartarici (Unguentum tartari stibiati, Brechweinsteinsalbe).

½ Unze sehr fein geriebenen Brechweinsteins und 2 Unzen gewaschenen Schweinefettes werden sorgfältig mit einander vermischt.

Unguentum zinci (Unguentum de nihilo, Zinksalbe).

1 Dr. Zinkoxyd und 9 Dr. Rosensalbe werden sehr sorgfältig mit einander vermischt.

Sei ganz weiß.

Vanilla (Vanille). Vanilla aromatica Swartz. et V. planifolia Aiton. Orchideae. In Mexico.

Die unreifen, zusammengedrückten Fruchtkapseln, 6—8 Zoll lang, 2—4 Linien breit, gestreift, von schwarzbrauner Farbe, häufig mit kleinen, weißen Krystallchen bestreut, mit den Samen erfüllt, welche eine fette, etwas röthliche, breiartige Masse ausmachen, von benzoëartigem Geruch und aromatischem Geschmack.

†*Veratrium (Veratrinum, Veratrin).

10 Pfd. grob gepulverter Sabadillsamen werden mit 30 Pfd. Weingeist und ½ Unze rectif. Schwefelsäure übergossen und im Dampfbade einige Stunden lang digerirt, so daß sie gelind kochen. Nach dem Erkalten gießt man ab, preßt den Rückstand stark aus und wiederholt die Operation mit 20 Pfd. Weingeist und 3 Dr. Schwefelsäure noch 2mal. Von den erhaltenen Tincturen destillirt man im Wasserbade den Weingeist ab und kocht den Rückstand mit 2–3 Pfd. destill. Wassers so oft in einer Porcellanschale aus, als noch eine Probe davon mit Aetznatronlauge einen Niederschlag giebt. Die aus diesen Abkochungen erhaltenen Flüssigkeiten werden im Dampfbade auf 5—6 Pfd. eingedampft und nach dem Erkalten filtrirt. Dann tröpfelt man so lange Aetznatronlauge hinzu, als noch ein Niederschlag entsteht, sammelt diesen auf einem Filter,

wäscht ihn sorgfältig mit destill. Wasser ab und trocknet ihn erst an der Luft und dann vollständig bei 35°.

Der erhaltene Niederschlag wird nun mit der gleichen Menge gepulv. Knochenkohle und der 6fachen Menge Aether unter bisweiligem Umschütteln einige Zeit lang macerirt und nach dem Abgießen der Flüssigkeit die Maceration mit dem Rückstande und der Hälfte des vorher angewandten Aethers wiederholt. Von den erhaltenen filtrirten Flüssigkeiten wird der Aether abdestillirt und der Rückstand bei gelinder Wärme getrocknet. Jede Unze der rückständigen Masse wird in 12 Unzen destill. Wassers und ½ Unze verdünnter Schwefelsäure gelöst, filtrirt und unter Umschütteln soviel Aetzammoniakflüssigkeit zugesetzt, daß diese vorwaltet. Der entstandene Niederschlag wird auf einem Filter gesammelt, mit destill. Wasser abgewaschen, an einem lauen Orte getrocknet und vorsichtig in ein Pulver verwandelt, welches man in verschlossenen Gefäßen sehr sorgfältig aufbewahrt. !! Ad gr. ¼.

Sei ein weißes Pulver, in der Wärme zu einer harzartigen Masse schmelzend, angezündet vollständig verbrennend, in Wasser kaum löslich, leicht in höchst rectif. Weingeist, schwieriger in Aether, in die Nase gebracht, heftiges Niesen erregend.

Vinum camphoratum (Kampherwein).

Je 2 Dr. zerriebenen Kamphers und fein gepulv. arabischen Gummi's werden genau gemischt und allmälig mit 1 Pfd. weißen Franzbranntweins übergossen.

Sei trüb, weißlich.

Vinum Gallicum album (weißer Franzwein).

Vinum Madeirense (Madeirawein).

Vinum radicis colchici (Zeitlosenwurzelwein).

2 Unzen frischer Zeitlosenwurzel werden geschnitten, mit 4 Unzen Madeirawein 8 Tage lang macerirt, dann ausgepreßt und filtrirt.

Sei gelbbräunlich.

Vinum seminis colchici (Zeitlosensamenwein).

Aus 5 Unzen grob gepulv. Zeitlosensamen und 2 Pfd. Madeirawein wie der Zeitlosenwurzelwein bereitet.

Sei gelbbraun.

Vinum stibiatum (Vinum antimonii Huxhami, loco aquae benedictae Rulandi, Brechwein).

24 Gr. Brechweinstein werden in 12 Unzen Madeirawein gelöst, filtrirt und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

Sei klar, von braungelber Farbe.

Viscum album (Mistel). Viscum album L. Lorantheae, eine Schmarotzerpflanze auf Kiefern, Buchen, Linden, Obstbäumen u. s. w., seltner auf Eichen.

Die jungen Aeste des kleinen Strauches sind zweitheilig, rund, an der Basis ringförmig eingelenkt. Die äußere Rinde ist grün-gelblich, sowie auch die gegenüberstehenden länglich-runden oder lanzettförmigen Blätter, welche nach vorn etwas breiter, stumpf, ganzrandig, lederartig und gelbgrün sind.

Zincum (Zink).

Zincum chloratum (Zincum muriaticum, Chlorzink).

5 Unzen Salzsäure werden in einem Glasgefäße erwärmt und allmälig mit 2 Unzen basisch kohlensauren Zinkoxyds, wie man dasselbe bei der Bereitung des Zinkoxyds erhält, oder soviel davon, als von der Säure gelöst wird, versetzt. Die erkaltete Flüssigkeit wird durch grob gestoßenes Glas filtrirt und unter beständigem Umrühren zuletzt bei gelindem Feuer zur Trockne verdampft. Die noch warme Masse wird gepulvert und sogleich in ein erwärmtes Gefäß gebracht, wo man sie wohlverschlossen aufbewahrt. * Ad gr. 1/4.

Sei ein weißes Pulver, an der Luft sehr leicht zerfließend.

Zincum oxydatum (Oxydum zincicum, loco florum zinci, Zinkoxyd).

2½ Pfd. gereinigten kohlensauren Natrons werden in 30 Pfd. Wasser gelöst, filtrirt und unter beständigem Umrühren zu einer klaren Lösung von 2 Pfd. schwefelsauren Zinkoxyds und 6 Pfd. destill. Wassers gegossen und die Mischung einige Stunden lang hingestellt. Dann wird der Niederschlag auf ein Leinwandfilter gebracht, mit destillirtem Wasser vollständig ausgesüßt und an einem lauen Orte getrocknet. Dieser Niederschlag von basisch kohlensaurem Zinkoxyd wird in einem bedeckten Schmelztiegel bei nicht zu starker Hitze geglüht, bis die Kohlensäure ausgetrieben ist. Das erkaltete Pulver wird in einem wohlverschlossenen Gefäße aufbewahrt.

Sei ein weißes, beim Erhitzen gelblich werdendes Pulver, frei von Kohlensäure, Schwefelsäure, Natron, Chlor und fremdartigen Metallen.

Zincum sulfuricum (Vitriolum album purum, V. zinci, Sulfas zincicus cum aqua, schwefelsaures Zinkoxyd).

1½ Pfd. Zinkstückchen werden mit einer vorsichtig bereiteten Mischung von 2 Pfd. roher Schwefelsäure und 10 Pfd. gemeinen Wassers übergossen und an einem lauen Orte unter öfterem Umschütteln stehen gelassen, bis die Säure nicht mehr einwirkt. Nach einigen Tagen wird die Flüssigkeit filtrirt, erwärmt und mit 2—3 Pfd. oder soviel Chlorwasser versetzt, daß sie stark nach Chlor riecht. Von

dieser Mischung werden 2—4 Unzen weggenommen und mit soviel einer Lösung von 1 Th. gereinigten kohlensauren Natrons in 3 Th. destill. Wassers versetzt, daß ein Niederschlag entsteht. Dieser Niederschlag wird abfiltrirt, gut ausgewaschen, noch feucht mit der erwärmten übrigen Flüssigkeit vermischt und unter öfterem Umrühren stehen gelassen, bis eine abfiltrirte Probe nicht mehr die Gegenwart von Eisen erkennen läßt. Die filtrirte Flüssigkeit wird dann nach Zusatz von 2 Unzen verdünnter Schwefelsäure auskrystallisirt, die Krystalle gesammelt und abgespült, so lange sich noch eine Beimischung von Chlorzink wahrnehmen läßt. Dann werden sie getrocknet und in wohlverschlossenen Gefäßen vorsichtig aufbewahrt. *

Seien weiße Krystalle, anfangs durchscheinend, später oberflächlich verwitternd, von styptischem Geschmack, in $2^1/_2$ Th. Wasser löslich, frei von Chlorzink und von fremdartigen Metallen.

Lateinisches Synonymen-Register.

Seite

Acetas cupricus cum aqua 25
— kalicus 52
— morphicus 65
— natricus cum aqua 67
— plumbicus cum aqua crudus 77
— — — — depuratus 77
Acetum glaciale 2
— plumbicum 61
— saturninum 61
Acidum arsenicosum 14
— Borussicum 3
— hydrocyanicum 3
— ligni empyreumaticum 5
— muriaticum 3
— — oxygenatum 59
— nitroso-nitricum 4
— pyroxylicum crudum 5
— — rectificatum 5
— scytodephicum 6
— succinicum album 5
— vitrioli depuratum 6
— — rectificatum 6
Aerugo crystallisata 25
Aether sulfuricus 7
Aethiops antimonialis 50
— mineralis 51
Agaricus 17

Seite

Alcohol aceti 2
— vini 93
Alkali causticum 53
— minerale crudum 67
— — depuratum 67
— vegetabile aëratum 52
— volatile 8
Aloë lucida 8
Ammonium carbonicum 8
— — pyro-oleosum 9
— muriaticum crudum 9
— — depuratum 9
— — ferruginosum 10
— — martiatum 10
Antimonium diaphoreticum ablutum 54
Aqua calcis 11
— cinnamomi vinosa 11
— florum naphae 11
— fortis 4
— menthae piperitae vinosa 13
— oxymuriatica 59
— plumbica 13
— saturnina 13
— vegeto-mineralis Goulardi 12
— vulneraria Thedeni 64
Arcanum duplicatum crudum 54

Seite

Asa dulcis 16
Aurum muriaticum 14
— — natronatum 14

Balsamum Arcaei 110
— Indicum nigrum 15
— ophthalmicum rubrum 110
— opodeldoc 57
— vitae externum 87
Baryta muriatica 16
Bicarbonas natricus cum aqua 67
Bichloretum hydrargyri 48
Biiodetum hydrargyri 49
Bismuthum nitricum praecipitatum 17
Bisulfuretum hydrargyri 21
Bitartras kalicus cum aqua crudus 102
— — — — depuratus 102
— — — — depuratus pulveratus 102
Boras natricus cum aqua 18
Bulbus colchici 80
Butyrum antimonii 62
Butyrum cacao 70

Calcaria chlorata 18
— usta 18
Calomel 49
Calx viva 18
Carbo purus 19
Carbonas ammonicus 8
— kalicus crudus 52
— — e cineribus clavellatis 52
— — e tartaro 52
— magnesicus cum aqua et hydrate magnesico 62
— natricus cum aqua crudus 67
— — cum aqua depuratus 67

Seite

Ceratum resinae pini 20
— saturni 110
Charta antarthritica 21
— antirrheumatica 21
China fusca 23
— regia 23
Chinium muriaticum 21
Chloras kalicus crudus 53
Chloretum ammonii crudum 9
— — depuratum 9
— auri cum chloreto natrii 14
— calcariae 18
— ferri 39
— hydrargyri 49
— natrii 66
Chlorum baryi cum aqua 16
— calcariae 18
Cineres clavellati 52
Colla piscium 51
Cortex Peruvianus 23
— pomorum aurantii 23
Cremor tartari 102
— — solubilis 101
Crocus martis aperitivus 40
Crystalli tartari 102
Cuprum ammoniacale 9
— sulfurico-ammoniatum 9
Cyanuretum kalii et ferri cum aqua 39

Electuarium lenitivum 26
Elixir paregoricum 107
— roborans Rob. Whytii 105
Emetinum coloratum 35
Emplastrum album coctum 28
— cephalicum 29
— citrinum 20
— diachylon compositum 29
— — simplex 30

Seite
Emplastrum lithargyri compositum 29
— — simplex 30
— mercuriale 29
— minii adustum 28
— nigrum 28
— Noricum 28
— resolvens 28
— spermatis ceti 20
— vesicatorium ordinarium 28
— — perpetuum 28

Ferrum carbonicum 40
— muriaticum 39
— — oxydulatam 39
— oxydatum fuscum 40
Flores benzoës 2
— naphae 41
— salis Ammoniaci martiales 10
— sulfuris 99
— — loti 98
— viridis aeris 25
Folia sennae sine resina 44
Fructus tamarindorum 101
Fucus carageen 18

Globuli tartari ferruginosi 39
— — martiati pulverati 39
Gummi Ammoniacum 8
— — depuratum 8
— galbanum 45
— guttae 46
— mimosae 46
— tragacanthae 109

Hepar sulfuris pro balneo 55
— — salinum 55
Herba botryos Mexican. 46
— jaceae 48
Hydrargyrum ammoniato-muriaticum 48

Seite
Hydrargyrum muriaticum corrosivum 48
— — mite 49
— periodatum 49
— stibiato-sulfuratum 50
— subiodatum 50
Hydras ferricus 40
— kalicus 53
— — fusus 53
Hydrochloras ammonicus crudus 9
— — cum oxydo hydrargyrico 48
— — cum sesquichloreto ferri 10
— — depuratus 9

Indigo 51
Iodetum hydrargyrosum 50
— kalicum 55
Iodina 52

Kali Borussicum 39
— carbonicum e cineribus clavellatis 52
— — e tartaro 52
— causticum fusum 53
— — siccum 53
— ferruginoso-hydrocyanicum 39
— hydriodicum 55
— muriaticum oxygenatum crudum 53
— — — depuratum 53
— oxymuriaticum crudum 53
— — depuratum 53
— sulfuratum 55
— — pro balneo 55
— zooticum 39
Kermes minerale 95

Lac sulfuris 98
Lapis causticus chirurgorum 53

Seite

Lapis divinus 25
— infernalis 14
Laudanum liquidum Sydenhami 107
Lichen caragaheen 18
Lignum sanctum 56
Limatura martis praeparata 41
Linimentum ammoniatum 57
— saponato-ammoniatum 57
— volatile 57
Liquor acetatis ammonici 57
— — kalici 60
— ammonii acetici 57
— — anisatus 57
— — carbonici 58
— — — pyro-oleosi 58
— — caustici 58
— — — Dzondii 91
— — succinici 59
— anodynus martiatus 92
— — mineralis Hoffmanni 91
— carbonatis ammonici 58
— — — cum oleo empyreumatico 58
— — kalici 61
— chloreti ferrici 60
— — ferrosi 59
— — stibici 62
— cornu cervi succinatus 59
— ferri muriatici oxydati 60
— — — oxydulati 59
— — oxydati hydrati 40
— — — hydrato-acetici 39
— hydrargyri muriatici corrosivi 60
— — nitrici oxydulati 60
— hydratis kalici 61
— — natrici 61

Seite

Liquor kali caustici 61
— natri caustici 61
— nitratis hydrargyrosi 60
— plumbi acetici basici 61
— stibii muriatici 62
— succinatis ammonici 59
— terrae foliatae tartari 60
Lixivium causticum 61

Magisterium bismuthi 17
Magnesia 63
— carbonica 62
Manganesium 63
Marcasita 17
Meconium 75
Mel despumatum 63
Mellago graminis 34
— taraxaci 38
Mercurius dulcis 49
— iodatus flavus 50
— — ruber 49
— nitrosus 60
— praecipitatus albus 48
— — ruber 50
— solubilis Hahnemanni 51
— sublimatus corrosivus 48
— vivus 48
Mixtura sulfurico-acida 64
Morphinum 64
Muscus caragaheen 18

Naphtha aceti 7
— vitrioli 7
Natrum bicarbonicum 67
— boracicum cum aqua 18
— muriaticum 66
Nitras ammonicus cum oxydo hydrargyroso 51
— argenticus fusus 14
— kalicus crudus 54
— — depuratus 54
— natricus crudus 68

Seite

Nitras natricus depuratus 68
— strychnicus 96
Nitrum crudum 54
— cubicum crudum 68
— — depuratum 68
— depuratum 54

Oleum cassiae cinnamomeae 71
— castoris 73
— cornu cervi 70
— de cedro 71
— laurinum 72
— neroli 72
— palmae Christi 73
— petrae 76
— Provinciale 73
— tartari per deliquium 61
— vitrioli 5
— — rectificatum 6
Oxydum calcicum 18
— hydrargyricum 50
— magnesicum 63
— plumbicum semifusum 62
— zincicum 113
Oxymel aeruginis 56

Pasta liquiritiae 75
Phosphas natricus cum aqua 68
Pilulae Italicae nigrae 76
— purgantes 77
Piper Hispanicum 45
— Indicum 45
Pix liquida 84
— navalis 84
Plumbum tannicum 20
Poma aurantii immatura 45
— citri 45
— colocynthidis 22
Pulvis aërophorus Anglicus 78
— Doweri 78

Seite

Pulvis liquiritiae compositus 78
— pectoralis Kurellae 78
— pro infantibus 78

Radix enulae 81
— liquiritiae 81
— squillae 83
Regulus antimonii 94
Roob juniperi 97
— sambuci 98

Saccharum saturni crudum 77
— — depuratum 77
Sal amarum crudum 62
— — depuratum 62
Sal Ammoniacum depuratum 9
— culinare 66
— essentiale tartari 6
— mirabile Glauberi crudum 68
— polychrestum Seignetti 66
— sodae crudum 67
— — depuratum 67
— succini album 5
— tartari 52
— volatile cornu cervi 9
Semen foeniculi aquatici 89
— santonici 88
Soda phosphorata 68
Solutio Fowleri 90
Spathum ponderosum 16
Species pro thea St. Germain 90
Sperma ceti 21
Spiritus acetico-aethereus 91
— cornu cervi rectificatus 58
— muriatico-aethereus 91
— nitri 4
— — acidus 4

Seite

Spiritus nitri dulcis 91
— — fumans 4
— nitrico-aethereus 91
— salis 3
— — acidus 3
— — ammoniaci anisatus 57
— — — causticus 58
— — ammonii aquosus 58
— — dulcis 91
— sulfurico-aethereus 91
— — — ferruginosus 92
— vitrioli 6
Stibium oxydatum album 54
Subchloris calcicus 18
Subnitras bismuthicus 17
Succus liquiritiae crudus 97
— — depuratus 97
Sulfas aluminico-kalicus 8
— — — cum aqua 8
— baryticus nativus 16
— cupricus ammoniacalis 9
— — cum aqua crudus 25
— — — — purus 25
— ferrosus cum aqua purus 41
— kalicus crudus 54
— magnesicus cum aqua crudus 62
— — cum aqua depuratus 62
— natricus cum aqua crudus 68
— — depuratus siccus 69
— zincicus cum aqua 113
Sulfur auratum antimonii 94
— stibiatum aurantiacum 94
— — rubeum 95
Sulfuretum stibii nigrum 95

Seite

Superoxydum manganicum 63
Syrupus acetositatis citri 101
— albus 101
— balsamicus 99
— domesticus 101
— emulsivus 99
— florum naphae 100
— liquiritiae 100
— mannae 101
— sacchari 101
Tanninum 6
Tartarus depuratus 102
— emeticus 94
— natronatus 66
— stibiatus 94
— tartarisatus 54
— vitriolatus crudus 54
— — depuratus 54
Tartras kalico-natricus cum aqua 66
— kalicus 54
Terebinthina Veneta 103
Terra foliata tartari 52
— — — crystallisata 67
— Japonica 20
— ponderosa 16
— — salita 16
Thus 75
Tinctura guajaci ammoniata 106
— — volatilis 106
— meconii 107
— Thebaica 107
Trochisci alhandal 22
Unguentum ad decubitum Autenriethi 20
— album simplex 110
— de nihilo 111
— irritans 109
— Neapolitanum 110

	Seite		Seite
Unguentum nervinum	111	Vitriolum album purum	113
— plumbicum	110	— caeruleum	25
— saturninum	110	— de Cypro	25
— tartari stibiati	111	— martis	41
		— — purum	41
Veratrinum	111	— zinci	113
Vinum antimon. Huxhami	112		
Viride aeris	7	Zincum muriaticum	113

Deutsches Register.

	Seite		Seite
Aepfel, saure unreife	77	Ammoniaklösung, brenzlich kohlensaure	58
Aether	7	— —, kohlensaure	58
Aetzammoniakflüssigkeit	58	—pflaster	27
Aetzkali, geschmolzenes	53	Andorn, weißer	47
—, trocknes	53	Angelicageist, zusammengesetzter	92
—lauge	61	—wurzel	79
Aetznatronlauge	61	Anis	87
Aetzsublimatlösung	60	—öl	70
Alantwurzel	81	Arsenik, weißer	14
Alaun	8	—lösung	90
—, gebrannter	8	Asant, stinkender	14
—molken	89	Austerschalen	22
Alkannawurzel	78	—, präparirte	22
Aloë	8		
—extract	31	Badeschwämme	94
—pillen, eisenhaltige	76	Bärentraubenblätter	45
—tinctur	103	Bärlappkraut	47
Althäablätter	43	—samen	88
—syrup	99	Baldrianextract	38
—wurzel	79	—öl	74
Ameisen	45	—tinctur	108
—spiritus	92	— —, ätherische	109
Ammoniak, oxalsaures	10	—wurzel	84
—flüssigkeit, anishaltige	57	Balsam, schwarzer peruvianischer	15
— —, Dzondi'sche	91	Baryt, salpetersaurer	16
— —, essigsaure	57	Basiliensalbe	109
—gummi	8		
— —, gereinigtes	8		
—lösung, bernsteinsaure	59		

	Seite
Bauerntabaksblätter	44
Baumöl	73
Beifußwurzel	79
Belladonnablätter	43
—extract	31
— —, gepulvertes	31
—wurzel	79
Benzoëharz	16
—säure	2
—tinctur	104
Bergamottöl	70
Bernstein	97
—öl	74
— —, rectificirtes	74
—säure	5
Bertramwurzel	83
Bibergeil	19
—, canadisches	19
—, englisches	19
—tinctur	104
— —, ätherische	104
— —, canadische	104
— —, —, ätherische	105
Bilsenkrautblätter	43
— —extract	35
— — —, gepulvertes	35
Bittererde, kohlensaure	62
—kleeblätter	45
—mandelöl, ätherisches	69
— —wasser	10
—salz, gereinigtes	62
— —, rohes	62
—süßextract	33
— —stengel	96
Blattgold	15
—silber	13
Blausäure	3
Bleiessig	61
—glätte	62
—pflaster	30
— —, zusammengesetztes	29
—salbe	110
—wasser	13
—weiß	20

	Seite
Bleiweißpflaster	28
— —salbe	110
—zucker, roher	77
Blutegel	48
—laugensalz, gelbes	39
— —, rothes	39
Bolus, armenischer	17
—, weißer	17
Borax	18
—weinstein	101
Braunchinaextract	32
—stein	63
Brausepulver	78
—, abführendes	78
Brechnußextract	36
— —, weingeistiges	36
Brechwein	112
— —stein	94
— — —salbe	111
—wurzel	82
Buckublätter	43
Cederöl	71
Chilisalpeter	68
— —, gereinigter	68
China, braune	23
—extract, kalt bereitetes	32
—tinctur, einfache	105
— —, zusammenges.	105
Chinin, salzsaures	21
—, schwefelsaures	21
Chinoidin	21
Chlorantimonlösung	62
—baryum	16
—eisen	39
— —tinctur, ätherische	92
—goldnatrium	14
—kalk	18
—wasser	59
—zink	113
Citronen	45
—melisse	43
—öl	71
—saftsyrup	101
—schale	23

	Seite
Colomboextract	33
—wurzel	80
Eibischblätter	42
—wurzel	79
Eicheln	46
—, geröstete	46
Eichenrinde	24
Eisen	39
—, essigsaures mit Eisenoxydhydrat	39
—, gepulvertes	41
—chloridlösung	60
—chlorürlösung	59
—extract, äpfelsaures	33
—hütleinkraut	46
— —tinctnr	103
—kali, blausaures	39
—lösung, essigsaure	59
—oxydhydrat	40
— — —, wäßriges	40
—oxydul, phosphorsaures	40
—salmiak	10
—tinctur, äpfelsaure	106
— —, essigsaure	106
—vitriol	41
—weinstein	39
Elemi	26
—salbe	110
Enzianextract	34
—tinctur	106
—wurzel	80
Essig, aromatischer	1
—, concentrirter	1
—, reiner	1
—, roher	1
—äther	7
— —weingeist	91
—säure	2
— —, aromatische	2
Euphorbium	30
Färberröthe	83
Farrnkrautextract, ätherisches	34

	Seite
Farrnkrautwurzel	80
Feigen	19
Feldkümmelkraut	48
Fenchelöl	72
—samen	88
—wasser	12
Feuerschwamm	17
Fieberkleeblätter	45
— —extract	38
Fingerhutblätter	43
— —krauteſſig	1
— — —extract	33
— — — —, gepulvertes	33
— — —tinctur	106
Fischbein, weißes	75
Fliederbeeren	15
—blumen	42
—mus	98
Franzwein, weißer	112
Freisamkraut	48
Galgantwurzel	80
Galläpfel	45
—tinctur	106
Gartenraute	44
Geigenharz	22
Geist, Hoffmann'scher	91
Gerbsäure	6
Gerstenmehl	38
— —, präparirtes	38
Gewürznelken	19
Gichtpapier	21
Giftlattigextract	35
— — —, gepulvertes	35
— —kraut	47
—sumachblätter	45
Glaubersalz	68
Gnadenkrautextract	34
Gold	15
—schwefel	94
Gottesgnadenkraut	47
Granatwurzelrinde	24
Graswurzelextract	34
— — —, flüssiges	34

Seite
Graubraunsteinerz 63
Grünspan 7
—, krystallisirter 25
—sauerhonig 56
Guajakharz 85
— —tinctur 108
—holz 56
—seife 86
—tinctur, flüchtige 106
Gummi, arabisches 46
—gutt 46
—paste 76
—pulver 78
—schleim 66

Hammeltalg 87
Hanfsamen 87
Harz, burgundisches 85
—cerat 20
Hauhechelwurzel 82
Hausenblase 51
Hausseife 86
Heftpflaster 26
—, englisches 27
Himbeeren 15
—essig 2
—syrup 100
Hirschhorn 22
— —öl 70
— —salz, flüchtiges 9
Höllenstein 14
Hollunderblumen 42
Holzkohle 19
—säure, rectificirte 5
— —, rohe 5
Honig 63
—, gereinigter 63
Hopfen 96
Huflattigblätter 43

Jalapenharz 85
—seife 86
—wurzel 82
Indigo 51
Ingber 84

Seite
Ingwer 84
Jod 52
—eisen, zuckerhaltiges 40
Jodine 52
Jodkalium 55
— —salbe 110
—quecksilber, rothes 49
—tinctur 106
Ipecacuanhaextract 35
—syrup 100
—tinctur 106
—zeltchen 109
Isländisch-Moos 56

Kajeputöl 71
Kakaobohnen 87
—butter 70
Kali, antimonsaures 54
—, chlorsaures gereinigtes 52
—, essigsaures 52
—, kohlensaures gereinigtes 52
—, — reines 52
—, rohes oxydirt salzsaures 53
—, schwefelsaures gereinigtes 54
—, — rohes 54
—, weinsaures 54
—lösung, essigsaure 60
— —, kohlensaure 61
Kalk, gebrannter 18
—wasser 11
Kalmusöl 71
—tinctur 104
—wurzel 80
Kalomel 49
Kamillen, gemeine 42
—, römische 41
—öl, citronhaltiges 71
— —, reines 71
—wasser 11
Kampher 18
—spiritus 92

	Seite
Kampherwein	112
Kantharidenpflaster, gewöhnliches	28
— —, immerwährendes	28
—salbe	109
Kardamomen, kleine	19
Kardobenedictenblätter	43
—extract	31
Kaskarillextract	31
—rinde	23
—tinctur	104
—wasser	11
Katechu	20
—tinctur	105
Kinderpulver	78
Kino	56
Kirschen, saure	20
—, saure trockne	20
—syrup	99
—wasser, mandelölhaltiges	11
Klatschrosen	42
Klettenwurzel	79
Kochenille	21
Kochsalz	66
Königschina	23
Kohle, gereinigte	19
Koloquinte	22
—, präparirte	22
—extract	32
—tinctur	105
Kopaivabalsam	15
Koriandersamen	88
Krähenaugen	69
Krappwurzel	83
Krauseminze	44
—öl	72
Kreasot	56
Kreasotwasser	12
Kreuzblumenkraut	47
—dornbeeren	15
— —syrup	101
Krotonöl	71
Kubeben	25
Küchenschelle, schwarze	47
Kümmel	88

	Seite
Kümmelöl	71
Kupfer	25
—, essigsaures	25
—alaun	25
—oxyd, reines schwefels.	25
— —ammoniak	9
—vitriol	25
Lärchenschwamm	17
Lakrizensaft, gereinigter	97
— —, roher	97
—syrup	100
Laugensalz, flüchtiges	8
— —, mineralisches rohes	67
Lavendelblumen	42
—öl	72
—spiritus	93
Leberthran	72
Leinkuchen	77
—öl	72
—samen	88
Liebstöckelwurzel	82
Lindenblüthen	42
Liniment, flüchtiges	57
Lobelienkraut	47
—tinctur	106
Löffelkraut	47
— —spiritus	92
Löwenzahnextract	38
— — —, flüssiges	38
— —wurzel	84
Lorbeeröl	72
Madeirawein	112
Magnesia	62
—, gebrannte	63
—wasser, kohlensaures	12
Mandeln, bittere	10
—, süße	16
—öl	69
—syrup	99
Manna	63
Mastix	63
Meerschwämme	94

Seite		Seite	
Meerzwiebel	83	Natron, phosphorsaures	68
— —essig	2	—, rohes kohlensaures	67
— —extract	37	—, salzsaures	66
— —sauerhonig	75	—, schwefels., rohes	68
— —tinctur	108	—, —, trocknes	69
Meliloten	47	Nelkenöl	71
Melis	85	—wurzel	80
Melisse	43	Nießwurzel, schwarze	81
Mennige	64	— —, weiße	81
Milchzucker	85		
Mimosengummi	46	Ochsengalle	38
Mineralkermes	95	Oelzucker	26
Mistel	113	Olivenöl	73
Mixtur, ölig-balsamische	64	Opium	75
Mohnköpfe	18	—extract	36
—öl	73	—pflaster	29
—saft	75	—tinctur, benzoëhaltige	107
—samen	89	— —, safranhaltige	107
Molken	89	—wasser	13
Morphium	64	Opodeldoc	57
—, essigsaures	65	Orangenblüthensyrup	100
Moschus	65	— —wasser	11
—tinctur	107	—schalenelixir, zusammengesetztes	26
Muskatbalsam	15	— —extract	33
—blüthe	62	— —syrup	100
— —öl	72	— —tinctur	105
—nußöl	73		
—nüsse	69		
Mutterharz	45	Päonienwurzel	82
— —, gereinigtes	45	Pech, schwarzes	84
— —öl	72	Perlmoos, irländisches	18
— —pflaster, safranhaltiges	29	Perubalsam	15
— —tinctur	106	— —syrup	99
—korn	87	Petersiliensamen	89
Myrrhe	66	Pfeffer, spanischer	45
—extract	36	—minzöl	73
—lösung	61	— —plätzchen	85
—tinctur	107	— —wasser	13
		— — —, weiniges	13
		Pflaster, braunes	28
Natron, doppeltkohlens.	67	—, stinkendes	28
—, essigsaures	67	Phosphor	76
—, gereinigtes schwefels.	68	—öl	73
—, kohlens. gereinigtes	67	—säure	5
—, kohlens. trocknes	68	Pillen, zahnschmerzstillende	77

	Seite
Pimpinelltinctur	107
—wurzel	82
Pockenholz	56
Pomeranzen, unreife	45
—blätter	43
—blüthen	41
— —öl	72
—schalen	23
Potasche, rohe	52
Präcipitat, rother	50
—, weißer	48
Preßschwämme	94
Provenceröl	73
Pulver, aromatisches	78
—, Dower'sches	78
Purgirpillen	77
Quassienholz	56
— —extract	37
—rinde	24
Queckenwurzel	81
Quecksilber	48
—, gereinigtes	50
—iodid	49
—iodür	50
—oxydul, schwarzes	51
— —lösung, salpeters.	60
—pflaster	29
—salbe, graue	110
— —, rothe	110
—sublimat	48
Quendelkraut	48
Quittenkerne	88
—schleim	66
Raffinade	85
Rainfarrnblumen	42
—öl	74
Ratanhaextract	37
—tinctur	108
—wurzel	83
Raute	44
Reagenzpapier, blaues	21
— —, rothes	21
Rhabarberextract	37
Rhabarberextract, zusammengesetztes	37
—syrup	100
—tinctur, wäßrige	108
— —, weinige	108
—wurzel	83
Ricinusöl	73
Rinde, brasilianische abstringirende	22
Rosenblumenblätter	42
—honig	64
—öl	73
—salbe	111
—wasser	13
Rosmarinblätter	44
—öl	73
—salbe, zusammengesetzte	111
Ruhrrinde	24
Sabadillsamen	89
Sadebaumkraut	48
—öl	74
Safran	24
—syrup	100
Salbeiblätter	44
—öl	74
Salepschleim	66
—wurzel	83
Salmiak, gereinigter	9
—, roher	9
Salpeter, gereinigter	54
—, roher	54
—ätherweingeist	91
—säure	4
— —, rauchende	4
— —, rohe	4
Salzätherweingeist	91
—säure	3
— —, rohe	3
Sandruhrkrautblumen	42
Sarsaparillwurzel	83
Sassafrasholz	56
Sauerhonig, einfacher	75

Seite

Schafgarbenblätter 44
—blumen 42
Schierlingsextract 33
— —, gepulvertes 33
—kraut 47
—tinctur 105
Schiffspech 84
Schlangenwurzel, virginische 84
Schöllkraut 46
—extract 32
Schwarznießwurzextract 34
Schwefel, gereinigter 98
—blumen 99
—kalium 55
— — zu Bädern 55
—milch 98
—quecksilber, schwarzes 51
—säure, rectificirte 6
— —, rohe 5
— —, verdünnte 6
—spießglanz 95
— —, geglätteter 95
—wasserstoffammoniak 58
Schweineschmalz 6
Seidelbastextract, ätherisches 35
—rinde 24
—salbe 110
Seife, grüne 87
—, medicinische 86
—, terpentinhaltige 87
—, weiße spanische 86
Seifenliniment 57
—pflaster 30
—spiritus 93
Seignettesalz 66
Senegaextract 37
—syrup 101
—wurzel 84
Senföl 74
—samen, schwarze 89
—teig 90
Sennaaufguß, zusammengesetzter 51

Seite

Sennalatwerge 26
—syrup mit Manna 101
Sennablätter 44
— —, ausgezogene 44
— —extract 37
Silber 13
—oxyd, salpetersaures 14
— —, schwefels. 14
Simarubarinde 24
Skammonium, aleppisches 87
Spanische Fliegen 18
— —tinctur 104
—Pfeffertinctur 104
Species, abführende 90
—, aromatische 90
— zu Brustthee 90
— zu Holzthee 90
Spießglanz 94
— —mohr 50
Stärke 10
—mehl 10
Stechapfelblätter 44
— —extract 37
—samen 89
—tinctur 108
Steinklee 47
—öl 76
— —, rectificirtes 76
Sternanis 87
Stiefmütterchenkraut 48
Stinkasant, gereinigter 14
— —tinctur 104
— —wasser, zusammengesetztes 10
Stockrosen 42
Streupulver 88
Strychnin, salpetersaures 96
Sturmhutextract 30
— — —, gepulvertes 31
— —kraut 46
Süßholzpaste 75
— —pulver, zusammengesetztes 78

Seite
Süßholzwurzel 81
Syrup, einfacher 101
—, gemeiner 100

Tabaksblätter 44
—extract 36
—tinctur 107
Tamarinden 101
—molken 90
—mus 77
Tausendgüldenkraut 46
Terpentin, gekochter 102
—, gemeiner 103
—, venetianischer 103
—öl 74
— —, rectificirtes 74
Theer 84
Thieröl, ätherisches 70
Thymiankraut 48
—öl 74
Tinctur, aromatische 103
—, aromatische saure 104
—, bittere 103
Tollkirschenblätter 43
Traganth 109
Traubenkraut, mexicanisches 47

Vanille 111
—tinctur 109
Veilchenwurzel 82
Veratrin 111
Vitriol, blauer 25
—, cyprischer 25
—, grüner 41
—öl 5

Wachholderbeeren 15
— —mus 97
— —öl 72
—spiritus 93
Wachs, gelbes 20
—, weißes 20
—salbe 110
—schwämme 93

Seite
Wallnußblätter 43
— —extract 35
Wallrath 21
—cerat 20
Wasser, destillirtes 12
—, gemeines 11
—, Goulard'sches 12
—, phagedänisches 13
—, stinkendes antihysterisches 12
—fenchelsamen 89
Weidenrinde 24
Weihrauch 75
Weingeist 93
— —, absoluter 93
— —, alkoholisirter 93
— —, höchst rectificirter 93
— —, rectificirter 93
—stein, roher 102
— —krystalle 102
— —rahm 102
— —säure 9
Wermuthextract 30
—kraut 46
—öl 69
—tinctur 103
Wismuth 17
—oxyd, basisch salpetersaures 17
Wohlverleiblumen 41
—tinctur 103
—wurzel 79
Wolfstrappkraut, wolliges 46
Wollkrautblumen 42
Wundwasser, Theden'sches 64
Wurmöl, Chabert'sches 71
—samen 88

Zeitlosensamen 88
— —tinctur 108
— —wein 112
— —wurzel 80
— — —wein 112
Zimmt 21

	Seite
Zimmtkassie	19
— —öl	71
—öl	71
—syrup	99
—tinctur	105
—wasser, einfaches	11
— —, weiniges	11
Zink	113
—oxyd	113
— —, schwefelsaures	113
Zinksalbe	111
Zinnober	21
Zittmann's-Trank, schwacher	26
— —, starker	26
Zittwersamen	88
— —extract, ätherisches	32
—wurzel	84
Zucker	85
—plätzchen	85
Zugpflaster	28

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Codex der Pharmakopöen Sammlung deutscher Bearbeitungen aller officiell eingeführter Pharmakopöen und der wichtigsten Dispensatorien

Bd.: 1. Section

Leipzig 1847

M.med. 205 p-1,4/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10315362-1